



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

249 (31.5.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146726)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Eringerlohn 50 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 20. 25 pro Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonatseite . . . 25 Pf.,
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Reklame-Seite . . . 1 Mark

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 249.

Mittwoch, 31. Mai 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Telegramme.

Marokko.

Die Aufrichtung des französischen Protektorats.

* Tanger, 30. Mai. Hier läuft das Gerücht um, daß Anfang April zwischen den Mafri und dem französischen Minister des Aeußern ein Geheimvertrag geschlossen worden sei, dessen Bestimmungen das französische Protektorat über Marokko aufrichten würden.

Die hiesige englische Zeitung „The Morning Post“ sagt, Marokko falle auseinander. Frankreich werde bleiben, wo es mit seinen Truppen stehe, von der Sahara bis zur algerischen Grenze. Spanien erhalte das Rif und dessen Hinterland. Deutschland werde sicher seinen Anteil erhalten. Die Provinz Sud sei von der Äkte von Algieras unberührt: keine Polizei, keine Staatsbank, keine Zollkontrolle bilde dort ein Hindernis für eine neue Regelung. Der Sultan habe im Sud nichts zu sagen. Erst mit Hilfe der französischen Truppen werde er dort sich Geltung verschaffen können. Das Marokko der Verträge sei vom Sud durch den Atlas getrennt. Die Bewohner wünschten ihre Häfen dem Handel geöffnet zu sehen. Sie würden jede Macht, die hauptsächlich das Land erschließen und ihren Handel ausdehnen wollte, mit offenen Armen empfangen. Nur Deutschland komme in Frage. England scheine die Nordwestküste mit Tanger ins Auge zu fassen.

* Paris, 31. Mai. (Davas.) Aus Fez wird unterm 24. Mai gemeldet: General Moirier hatte mit dem Sultan eine Unterredung über die Bedingungen, die den Stämmen für den Fall ihrer Unterwerfung gestellt werden sollen. Die Bedingungen sind: Ablieferung der Hälfte der Waffen, Zahlung einer Kriegsgeldbusse und Gesamtverantwortlichkeit der Stämme für Ueberfälle. Der Operationsplan gegen die Aufständigen wird Repräsentanten gegen die Scherardar und Beni Mtri zur Grundlage haben, denen eine Frist zur Unterwerfung bis zum 30. Mai gewährt wurde. Moirier besuchte die Konsuln Deutschlands, Englands, Oesterreich-Ungarns und Spaniens. Weiter wird gemeldet, daß ein deutscher Postbote geblüht worden sei.

w. London, 30. Mai. Dillion stellte heute im Unterhaus die Anfrage, ob die französische Regierung der englischen eine Mitteilung darüber gemacht habe, wie lange sie die Befehung von Fez aufrecht zu erhalten beabsichtige und ob sie irgend eine Mitteilung über ihre Absichten hinsichtlich der Befehung von Fez gemacht habe. Staatssekretäre Grey erwiderte, die erklärte Absicht der französischen Regierung sei, das Leben der Europäer in Fez sicher zu stellen und die Souveränität des Sultans und die Integrität des Reiches aufrecht zu erhalten, die Freiheit des Handels zu sichern, die von der Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit abhängen. Die Instruktionen an den französischen Oberbefehlshaber gingen dahin, daß er nicht länger als nötig in Fez bleiben solle.

London, 31. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Tanger, daß der dortige deutsche Gesandte von einem Kurier aus Fez die Nachricht erhielt, daß sich der französische Oberst Gourand mit seinem Transport von 1500 Kamelen dicht bei Ghel Seltat in großen Schwierigkeiten befinden soll. 3000 Mann französischer Truppen sind nach dem westlich der Hauptstadt gelegenen Punkt aufgedrungen, um dem Oberst Luft zu machen. Der Korrespondent der „Times“ in Tanger berichtet, daß die Ueb Jemma Schorarga und andere maurische Stämme sich nunmehr dem Sultan ergeben haben, aber die Beni Mtri, die Scherardar und andere Stämme von Fez tausende Stämme bleiben hartnäckig und wollen von einer Unterwerfung nichts wissen. Eine vorläufige Amnestie wird den Stämmen gewährt werden, die sich ergeben haben, sie werden aber aufgefordert werden, Abordnungen an den Sultan zu schicken, mit denen dann direkt wegen der Unterwerfung verhandelt werden wird. Es scheint, daß die Anwesenheit der französischen Truppen in Fez einen großen Eindruck auf die umliegenden Distrikte gemacht hat. Mehrere Kuriere aus der Hauptstadt kamen gestern in Tanger an, woraus hervorgeht, daß die Sicherheit auf den Straßen doch schon wieder größer geworden ist.

Die „Post“ und die Mitarbeit der Sozialdemokratie.

Berlin, 31. Mai. Die „Post“ beschäftigt sich nun auch mit der „Mitarbeit der Sozialdemokratie“, wobei sie heftige

Angriffe gegen die Regierung richtet. Daß bei der Reichsversicherungsordnung die Sozialdemokraten keine Obstruktion getrieben haben, führt das freikonservative Organ auf den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien zurück und schreibt dann, indem das Blatt reichlich Fettdruck verwendet: Aus dieser Tatsache ergibt sich die Lehre, daß der sicherste Weg, mit der Sozialdemokratie fertig zu werden, der feste Zusammenschluß und Entschlossenheit der positiven bürgerlichen Parteien ist. Das sollte vor allem auch für die bevorstehenden Reichstagswahlen gebührend beachtet werden und zwar umso mehr, als zweifellos durch die Art, wie die Regierung sich den Sozialdemokraten in der letzten Zeit gegenübergestellt hat, deren Bekämpfung bei den Wahlen außerordentlich erschwert wird. Dahin gehört vor allem natürlich die Tatsache, daß auch mit der Sozialdemokratie über die elsass-lothringische Verfassung vertrauliche Verhandlungen geführt sind, aber auch die Bezeichnung in dem Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber der Reichsversicherungsordnung als eines Kampfes mit ritterlichen Waffen durch den Staatssekretär des Innern. Wenn die Wahlen im Januar nächsten Jahres für die Sozialdemokratie verhältnismäßig günstig ausfallen, so wird man auch die Regierung von Mitschuld nicht ganz freisprechen können.

Wie die fibrische Bahn gebaut wurde.

Berlin, 31. Mai. Aus Petersburg wird berichtet: Auf Veranlassung des revidierenden Senators fanden gestern hier in Fabriken und bei Lieferanten, die beim Bau der fibrischen Bahn beteiligt waren, Hausdurchsuchungen statt. Darunter befanden sich die bekannten großen Buchilow-Werke und die Verwaltung und Fabrikräume der A.-B. Siemens u. Halske. Die drei Direktoren der Petersburger Niederlassung von Siemens u. Halske mußten der Hausdurchsuchung beiwohnen, wozu ein starkes Polizeiaufgebot das Haus umstellt hatte. Bei der Durchsuchung bei den Buchilow-Werken wurden eine Menge von Geschäftsbüchern und Dokumenten beschlagnahmt und auf das Bezirksgericht geschafft.

Der Kampf um die Weltmärkte.

w. London, 30. Mai. In der heutigen Sitzung richtete Lord Lamington an Viscount Morley die Frage, ob er über die von einem französischen Syndikat zu erbauende Eisenbahn von Hodeida nach Sana Auskunft geben könne und ob Großbritannien die Idee des Baues einer Eisenbahn von den Britischen Inseln nach Aden habe fallen lassen. In Vertretung Morleys antwortete ein Regierungsvertreter, die Konzeption zur Vermessung der geplanten Linie von Hodeida nach Sana erlangte im Jahre 1909 David Leon Paris vom ottomanischen Minister der öffentlichen Arbeiten. Die Vermessung der französischen und englischen Ingenieure war Ende 1910 vollendet. Der Plan umfasse den Bau des Hafens Ras El Katib, einer Eisenbahnlinie von dort über Hodeida nach Mesaf und Sana, sowie einer Zweiglinie nach Amram. Die Gesamtkosten seien auf 1772 Pfund Sterling veranschlagt. Soviel man wisse, beschloß die ottomanische Regierung, eine Konzession für die vorgeschlagene Linie auf eine bestimmte Anzahl von Jahren irgend einer fremden Gesellschaft nicht zu erteilen, aber Leon Syndikat übernahm für die ottomanische Regierung den Bau des Hafens Ras El Katib und des Bahnabschnittes von da nach Hujula. Die Linie werde über Hodeida gehen. Hinsichtlich der Fortführung nach Sana und Konstantinopel sei eine Entscheidung noch nicht getroffen. Leon erhielt ferner die Konzession zur Vermessung des Landes zwischen Hodeida und Taiz, sowie zwischen Taiz und Sana, um die Ausführbarkeit der Linie festzustellen, die diese Landstriche in der Richtung nach Sana durchschneiden solle. Bezüglich der zweiten Frage, betreffend den Bau von Eisenbahnen im Hinterlande von Aden, ist es grundsätzlich Politik der britischen Regierung, sich jeder Vermehrung ihrer Verantwortlichkeit im Hinterlande solange zu enthalten, als der status quo von der türkischen Regierung strikte beachtet wird. Jeder Plan eines Eisenbahnbaues werde im Lichte dieser Politik sorgfältig geprüft.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

London, 31. Mai. Aus Newyork wird von einem geheimnisvollen Verbrechen berichtet, das an den Frauenmord Dr. Crippens erinnert. Als der Besitzer eines Weinhanfes mit vielen kleinen Mietparteien von einem Chauffeur, der mit seiner Frau eine der Wohnungen innehatte, nicht die Miete erhielt und von diesen weiter nichts mehr sah, ließ er die Türe aufbrechen. Dort fand man in einer Badewanne eine Leiche vor, von der nur noch kümmerliche Reste zu sehen waren, denn der Körper lag ganz in einer ätzenden Säure, die einen großen Teil des Körpers aufgeschicht hatte.

Wien, 30. Mai. Anlässlich des hundertjährigen Geburtstages der Kaiserin Augusta hat der Vater-

ländische Frauenverein alle in Oesterreich wohnenden Reichsdeutschen, durch Beiträge an dem Ausbau des großherzoglichen Werkes der Barmherzigkeit, das zur Erinnerung an die ersthabene Kaiserin geschaffen wurde, mitzuwirken.

Die Lage im albanischen Aufstandsgebiet.

Die russische Note an die Pforte hat sich nicht gerade als ein diplomatisches Meisterstück erwiesen, insofern sie die Vereinsamung Russlands in der Orientpolitik offenbar machte und ihren scharfen Tönen bald beschwichtigende Kommentare folgen mußten. Eine Wirkung wird sie indes zweifellos haben, die von Russland beabsichtigt gewesen sein mag oder nicht: sie wird sowohl die aufständischen Albaner wie auch die ihnen Beihilfe leistenden Montenegriner in ihrer bisherigen Haltung bestärken und die Beendigung des Aufstandes mit Waffengewalt umso mehr erschweren, als die Türken entgegen mancherlei gefährlichen Berichten einen entscheidenden Erfolg bisher nicht errangen haben. Dies wird den „Nachr. aus Oester.-Ungarn“ neuerdings durch folgende Mitteilungen ihres Mitarbeiters in Skutari vom 25. d. Mts. bestätigt:

Die hiesigen Behörden haben 500 Doppelzentner Weis gefaßt, um sie unter die Mirditen zu verteilen und sie dadurch abzuhalten, sich der Revolution anzuschließen. Dies geschah auf den Rat von Monsignore Doshi und Prenk Pascha; ob es die gewünschte Wirkung haben wird, wird noch abzuwarten sein; denn in unterrichteten Kreisen nimmt man als Grund für die bisherige Zurückhaltung der Mirditen an, daß sie zum Aufstande noch nicht vorbereitet waren.

Bei den Kämpfen der vorigen Woche haben die türkischen Truppen wieder sehr große Verluste erlitten; 50 Felle, 50 000 Stück Patronen und eine große Zahl von Mauergeräten sind den Aufständischen in die Hände gefallen. Die sanitären Verhältnisse bei den türkischen Truppen sind geradezu trübselig; die Lazarette sind überfüllt, es kommen zwei bis drei Kranke oder Verwundete auf ein Bett, es fehlt an Ärzten und an Chirurgen, neu eingelieferte Patienten werden oft erst nach drei Tagen untersucht und Operationen werden überhaupt nur an Offizieren vorgenommen. Nicht minder schlecht steht es mit der Verpflegung der kämpfenden Truppen. Die Truppen Torgut Paschas sind ebenso wie die Edhem Paschas, der immer noch keinen zweiten Vorstoß nach dem ersten Mißerfolge wagt, stark demoralisiert, viele Soldaten albanischen Ursprungs sind zu den Aufständischen übergegangen, desgleichen auch christliche Soldaten aus Kleinasien, die von den Offizieren in die erste Feuerlinie geschoben werden, während gleichzeitig mit den Truppen ziehende Dervische zum Kampfe gegen das Kreuz auffordern, was auf die christlichen Soldaten naturgemäß keinen sehr günstigen Eindruck machen kann. Torgut Pascha ist durch diese Verhältnisse sehr niedergedrückt und scheint den Kopf verloren zu haben; trotz der Vorbereitungen und seiner wiederholt angekündigten Ueberziehung ins Hauptquartier in Kopliku ist diese immer noch nicht erfolgt und er sitzt noch hier in Skutari. Hingegen sind alle verfügbaren Truppen schon dahin abgegangen und tausende von Transportpferden und Karren schaffen schon seit zehn Tagen Munition und Proviant dahin, jedoch man einen Vorstoß gegen die Linie Kajtrah-Ekrelli in nächster Zeit erwartet. Wenn von offizieller türkischer Seite verbreitet wird, daß die Truppen schon in der vorigen Woche alle wichtigen Positionen der Aufständischen genommen haben, so handelt es sich um tendenziöse Erfindungen. Im Gegenteil haben die Malissoren infolge des schlechten Wetters der letzten Zeit ihre Stellungen gegen die türkischen vorsehen können.

Vorige Woche reisten die albanischen Delegierten, die den Sultan bei seiner Reise begrüßen sollen, von hier nach Salonik ab. Die Abordnung besteht aus fünf Mohammedanern und drei Christen. Die Christen reisen alle auf Staatskosten, da kein christlicher Notabler bereit war, die Reise mitzumachen. Der montenegrinische Konsul Gregovich ist gestern von hier abgereist, nachdem es angeblich zwischen ihm und Torgut Pascha einen heftigen Streit gegeben hat. Tatsache ist jedenfalls, daß viele Montenegriner in den Reihen der Malissoren kämpfen, mehrere auch schon verwundet wurden oder gefallen sind; es heißt hier sogar, daß Prinz Mirko das Malissorenlager bei Steclli heimlich besucht haben soll. Seit dem 11. d. Mts. herrscht hier das Ständrecht; gleichzeitig ist die mohammedanische Bevölkerung aufgefordert worden, die Gewehre abzuliefern, die Sudry Pascha kurz vorher an diese verteilt hatte; in der Stadt wurde eine kleine Zahl von Gewehren abgeliefert, auf dem Lande indes nicht ein Stück.

London, 31. Mai Daily Chronicle sagt ihr sei mit voller Bestimmtheit berichtet worden, daß Montenegro seine militärischen Vorbereitungen nicht nur fortsetze, sondern sogar beschleunige, die Grenze besetze

und Waffen in Bulgarien gekauft habe. Die Offiziere der türkischen Armee seien sehr aufgebracht gegen Rußland, weil sie zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß diese Macht bereit sei, ein Ultimatum an die Türkei zu richten, damit sie ihre Truppen von der montenegrinischen Grenze zurückziehe. In der Deputiertenkammer ist auch in schärfster Weise gegen Rußland gesprochen worden: man habe dort den Verdacht, daß Rußland geheime Absichten verfolge, gerade wie vor dem letzten russisch-türkischen Kriege. Wenn nun auch die Rede des Groß-Veters dazu beigetragen hat, die Situation besser zu klären und die Regierung schließlich ihr Vertrauensvotum erhielt, so weiß man doch, daß dies nicht die öffentliche Meinung wieder spiegelt und daß eine Menge Deputierter gar nicht an der Abstimmung beteiligt war, trotzdem ihre Stimme zugunsten der Regierung gezählt wurde. Auch der Korrespondent der Times in Cetinje bestätigt, daß die militärischen Vorbereitungen des jungen Königreichs unausgesetzt werden. Waffen und Munition werden ausgegeben und die Posten an der Grenze gegen die Türkei zu verstärkt.

Mit diesen Londoner Meldungen stehen im Widerspruch folgende Nachrichten:

Wien, 30. Mai. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Cetinje: Der Ministerpräsident und oberste andere Minister versicherten mir, Montenegro wolle nach Möglichkeit die Ratschläge der Mächte befolgen und den Frieden wahren, obwohl die Haltung der Porte und das Vorgehen der Truppen im Aufstandsgebiet, wo alles verwüstet werde und die albanische Bevölkerung offenbar ausgerottet werden soll, es der Regierung äußerst schwierig machen, besonders die Grenzbevölkerung zurückzuhalten. Die Regierung wird nächstens ein Notbuch über das Vorgehen der Porte in Adria und ihren bösen Willen gegen Montenegro herausgeben. Man erwartet hier davon eine große Wirkung zu Gunsten Wien-gros bei der öffentlichen Meinung Europas. Mit dem russischen Schritt ist man sehr zufrieden und hofft auf seine Unterstützung durch mindestens drei andere Großmächte.

Wien, 30. Mai. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Beziehungen zwischen Montenegro und der Türkei haben sich soweit gebessert, daß der Besuch des Königs Nikita gesichert ist. Der Tag der Ankunft wird nach der Rückkehr des Sultans festgesetzt.

Politische Uebersicht.

• Mannheim, 31. Mai 1911.

Deutschland und der Schiedsvertrag.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten der deutschen Regierung zu erkennen gegeben hatte, daß sie gewillt sei, ebenso wie mit England so auch mit andern Mächten einen Schiedsvertrag auf einer breiten Grundlage abzuschließen, sprach die kaiserliche Regierung den Wunsch aus, den von der amerikanischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf kennen zu lernen, und erklärte ihre Bereitwilligkeit, in die Prüfung des Entwurfs einzutreten. Staatssekretär Knig teilte dem Vorkonsul Grafen Bernstorff daraufhin den Entwurf mit, dessen Eintreffen in kurzer Zeit zu erwarten ist.

Die Associated Press meldet aus Washington: Deutschlands Haltung in der Schiedsgerichtsfrage wird von der amerikanischen Regierung mit der größten Genugtuung begrüßt. Washingtoner Beamtenreise glauben nun, da vier Großmächte an den Unterhandlungen über den internationalen Frieden teilnehmen, es sei eine große diplomatische Errungenschaft in Sicht.

London, 30. Mai. (Unterhaus). In Erwiderung einer Anfrage betreffend den Entwurf des amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages erklärte Grey, daß der Wortlaut des Entwurfs ihm noch nicht zu Gesicht gekommen sei. Er werde ihn einer eingehenden Prüfung unterziehen, bevor er sich über Einzelheiten äußern werde. Auf eine weitere Anfrage sagte Grey, er betrachte den Entwurf als einen Probentwurf, der zum Gegenstand der Erörterungen zwischen den beiden Regierungen gemacht werden soll. Nachdem die englische Regierung ihn erwogen habe, werde sie den Vereinigten Staaten

Seuilleton.

Märchen und Traum.

Märchen und Traum sind zwei geheimnisvoll leuchtende Blüten jener wunderbaren mächtigen Blume, die die Phantasie aus den Tiefen des Unbewußten hervorblühen läßt. Wenn Hans Sachs in den „Meisterfingern“ die Poesie für „Wahrtraumbereit“ erklärt, so trifft dies noch viel mehr auf das Märchen zu, dessen Wurzeln vielleicht bis auf die Traumbeutung der alten Babylonier und Ägypter zurückweisen. Manche Gelehrten haben versucht, alle Märchen aus Träumen zu erklären. Wenn dies nun auch viel zu weit gegangen war, lassen sich immerhin einige der wichtigsten Märchenmotive aus Träumen zu erklären, die schon in sehr frühen Zeiten der Menschheit geträumt worden sein müssen.

In einem schönen, von tiefem Verständnis für das Wesen des Volksgeistes getragenen Buch über das Märchen, in dem der Münchener Professor Friedrich von der Veyen einen anschaulichen Ueberblick über die moderne Märchenforschung gibt, untersucht der Forscher die feinen Fäden, die zwischen diesen beiden Gestaltungen des unbewußt wirkenden Phantasie hindern und herüber schweben. Nicht nur im Märchen, sondern auch im Mythos und in der Sage macht sich das Walten des Traums fühlbar, denn der primitive Mensch, der glaubt, daß die Ereignisse des Traumes ebenso wirklich sind wie die des wachen Tages, läßt in all seine Dichtungen dieses wunderbare Reich der Nacht hineinspielen. Noch heute ist der Glaube an die Wahrheit und die tiefe Bedeutung der Träume nicht erloschen, und viele Tausende suchen im Traumbuch den Beweiser in die unerforschten Fernen der Zukunft. Wir empfinden es wohl im Traum als besonders qualvoll, wenn wir uns vergeblich mühen, irgend eine Berrichtung auszuführen, und von irgend einem Gegenstand loszumachen. Dieses schreckhaft nachklingende Traumerebnis hat nun aber in im Märchen Gestalt gewon-

nen. Da wird z. B. im Märchen vom Hantbart erzählt, daß der Frau, die das verbotene Zimmer betreten, der Schlüssel vor Schred aus der Hand und in eine mit Blut gefüllte Schüssel gefallen sei. Vergebens sucht sie nun den Mutzfel von den Schlüssel zu entfernen und reibt und reibt, ohne Erfolg. Solche Kestige, die fortwährend und vergeblich wiederholte Versuche hervorgerufen, sind zuerst im Traum erlebt worden. Häufig werden solche Versuche bei Nacht ausgeführt; so stellt im Märchen von der vergessenen Braut die Braut ihren Freiern unlösliche Aufgaben: der eine soll eine Tür schließen, sie öffnet sich aber fortwährend wieder; der andere soll ein Licht ausblasen, das flammt auf, immer von neuem; der dritte soll den Schwanz eines Kalbes festhalten, und das rennt mit ihm über Berg und Tal, ohne daß er davon loskommen kann. Solch unlösliche Aufgaben, wie sie der Traum erfunden, kennen die Märchen der ganzen Welt. Das älteste derartige Motiv ist wohl das der Danaiden, die in ein durchlöcheres Faß mit durchlöcheren Sieben Wasser schöpfen müssen. Wie unser Hantbartredel aus einem Haufen der verschiedensten Getreidearten die einzelnen Sorten aussondern muß, so schon die arme Witwe in dem altgriechischen Volksmärchen, das uns durch Apulejus bewahrt worden ist. Oder ein Mann soll mit einer hölzernen Art einen ganzen Wald an einem Nachmittage umbauen, er versucht es, da biegt sich die Art beim ersten Stieb. Häufig wird erzählt, was ebenfalls eine Erinnerung an das ursprüngliche Traumerebnis sein mag, daß die Aufgaben von einer Fee oder von hilfreichen Tieren gelöst werden, während der schlummert, der sie vollbringen sollte. Die Volgnester erzählen von denen, die in die Unterwelt fahren, daß sie durch die Wände der Häuser und die Stämme der Bäume hindurchgehen als seien sie Luft, daß sie Feinde greifen wollen, ohne es zu können, daß ihnen alle Dinge schattenhaft aus der Hand gleiten. Das Gleiche wird im Homer von Tantalus berichtet, auch deutsche und indische Märchen kennen Ähnliches. Es ist wieder die stets von neuem anbedende, dem Traum entsprechende vergebliche Mühe, die sich noch schrecklicher und marturvoller in den antiken Unterweltgestalten des Tithos und Ixion darstellt. In den Rittersmärchen des Mittelalters scheint die ganze

Deutsches Reich.

— Graf Bethmann-Hollweg? Was seit einigen Tagen halb scherzhaft in parlamentarischen Kreisen zirkuliert, daß der Reichslanzler Herr v. Bethmann-Hollweg Graf werden solle, weil ihm die Verfassungsreform für die Reichsländer gelungen ist, das ist jetzt durch Vermittlung einer der vielen neuen Nachrichten-Korrespondenzen auch in einzelne Zeitungen gelangt. Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ bemerkt zu der Nachricht: „Selbstverständlich wird nicht nur aus Anlaß dieser elsäß-lothringischen Verfassungsreform, sondern auch wegen des Gelingens der Reichsversicherungsordnung und all der Leistungen, die dieser plötzlich für positives Schaffen mit wechselnden Mehrheiten begünstigte Reichstag aufzuweisen hat, der in den letzten Jahrzehnten üblich geordnete Segen von Belohnungen und Auszeichnungen nicht ausbleiben. Ob man aber den Reichslanzler zum Grafen macht, möchten wir vorläufig doch noch bezweifeln, hauptsächlich aus dem Grunde, weil wir uns nicht vorstellen können, daß er selbst diese Verleihung wünscht. Es findet sich wohl eine andere Form, in der der Kaiser seinen Dank und seine Zufriedenheit bezeugen und damit zugleich zur Widerlegung von mancherlei Gerüchten und Kombinationen kundtun kann, daß das Zustandekommen der elsäß-lothringischen Verfassung ohne und gegen die konservative Partei an dem Vertrauen nichts ändert, das der Kaiser zum Kanzler hat.“

— Eine oktroyierte mecklenburgische Verfassung? In einer großen Anzahl deutscher Zeitungen war heute morgen ein Telegramm aus Schwerin zu lesen, wonach die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz beschlossen hätten, den beiden Mecklenburg im Oktober eine Verfassung zu oktroyieren, die natürlich liberalen Ansprüchen gar nicht entsprechen würde. Wie der „Wln. Ztg.“ aus Schwerin geräthet wird, beruht diese Nachricht lediglich auf Gerüchten und Kombinationen.

Wahlvorbereitungen.

Dresden, 30. Mai. Die Blättermeldungen, wonach der Generalsekretär der Fortschrittlichen Volkspartei Sachsens erklärt hat, seine Partei habe an der Unterstützung der Nationalliberalen bei den Reichstagswahlen kein Interesse, wenn nicht die Kandidatur Grafer in Plauen zurückgezogen werde, sind falsch. Voraussichtlich wird die nationalliberale Parteileitung über diese Kandidatur in den nächsten Tagen eine befriedigende Erklärung abgeben.

Badische Politik.

Landtagsabgeordneter Rebmann spricht im Nationalliberalen Verein!

Diese Ankündigung sollte für alle Mitglieder der Organisation, besonders auch für ihre Frauen und Töchter, Veranlassung geben, Donnerstag abend 8½ Uhr den Saal des Ballhauses zu füllen. Es war schon längst der Wunsch der hiesigen Parteifreunde gewesen, den Führer der Nationalliberalen im Lande hier in Mannheim sprechen zu hören. Die Verwirklichung dieser Absicht wurde aber hinausgeschoben durch eine längere Erkrankung des Parteichefs. Jetzt endlich kann der Vortrag stattfinden. Da hat denn der Nationalliberale Verein das Thema „Liberalismus und Frauenfrage“ gewählt. Hierüber wird also Herr Geh. Hofrat Rebmann reden. Es ist bekannt, daß der Nationalliberale Verein seit einiger Zeit auch viele Frauen zu seinen Mitgliedern zählt. Für sie wird dieser Vortrag von besonderem Interesse sein. Doch die „Frauenfrage“ ist keine Angelegenheit des weiblichen Geschlechts allein. Das Problem spielt wie kaum ein zweites auf das volkswirtschaftliche und politische Gebiet hinüber. Kein politisch interessierter Staatsbürger kann an ihm vorbeigehen, ohne Stellung

zu nehmen. Da wird z. B. im Märchen vom Hantbart erzählt, daß der Frau, die das verbotene Zimmer betreten, der Schlüssel vor Schred aus der Hand und in eine mit Blut gefüllte Schüssel gefallen sei. Vergebens sucht sie nun den Mutzfel von den Schlüssel zu entfernen und reibt und reibt, ohne Erfolg. Solche Kestige, die fortwährend und vergeblich wiederholte Versuche hervorgerufen, sind zuerst im Traum erlebt worden. Häufig werden solche Versuche bei Nacht ausgeführt; so stellt im Märchen von der vergessenen Braut die Braut ihren Freiern unlösliche Aufgaben: der eine soll eine Tür schließen, sie öffnet sich aber fortwährend wieder; der andere soll ein Licht ausblasen, das flammt auf, immer von neuem; der dritte soll den Schwanz eines Kalbes festhalten, und das rennt mit ihm über Berg und Tal, ohne daß er davon loskommen kann. Solch unlösliche Aufgaben, wie sie der Traum erfunden, kennen die Märchen der ganzen Welt. Das älteste derartige Motiv ist wohl das der Danaiden, die in ein durchlöcheres Faß mit durchlöcheren Sieben Wasser schöpfen müssen. Wie unser Hantbartredel aus einem Haufen der verschiedensten Getreidearten die einzelnen Sorten aussondern muß, so schon die arme Witwe in dem altgriechischen Volksmärchen, das uns durch Apulejus bewahrt worden ist. Oder ein Mann soll mit einer hölzernen Art einen ganzen Wald an einem Nachmittage umbauen, er versucht es, da biegt sich die Art beim ersten Stieb. Häufig wird erzählt, was ebenfalls eine Erinnerung an das ursprüngliche Traumerebnis sein mag, daß die Aufgaben von einer Fee oder von hilfreichen Tieren gelöst werden, während der schlummert, der sie vollbringen sollte. Die Volgnester erzählen von denen, die in die Unterwelt fahren, daß sie durch die Wände der Häuser und die Stämme der Bäume hindurchgehen als seien sie Luft, daß sie Feinde greifen wollen, ohne es zu können, daß ihnen alle Dinge schattenhaft aus der Hand gleiten. Das Gleiche wird im Homer von Tantalus berichtet, auch deutsche und indische Märchen kennen Ähnliches. Es ist wieder die stets von neuem anbedende, dem Traum entsprechende vergebliche Mühe, die sich noch schrecklicher und marturvoller in den antiken Unterweltgestalten des Tithos und Ixion darstellt. In den Rittersmärchen des Mittelalters scheint die ganze

zu ihm zu nehmen. Daher ist es zu begrüßen, daß der Nationalliberale Verein diese Frage zur Besprechung stellt. Und auf welchem Standpunkt der eine oder andere stehen mag — auf alle Fälle muß es von besonderem Reiz sein, einen Politiker wie Rebmann über die Stellung des Liberalismus zur Frauenfrage sprechen zu hören. Daher darf mit Bestimmtheit auf einen zahlreichen Besuch der morgigen Versammlung gerechnet werden.

Der jungliberale Vertretertag in Kehl.

Die Jungliberalen Blätter, das Organ des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, bringen in ihrer neuesten Nummer eine sehr warmherzige Würdigung des Jungliberalen Vertretertages in Kehl. Sie ist wohl geeignet, das Band zwischen den badischen Jungliberalen und dem Reichsverband enger zu knüpfen und die badischen Jungliberalen darauf hinzuweisen, wie die tüchtigste Förderung des Reichsverbandsorgans auch in ihrem eigenen Interesse liegt, und darum möge das Urteil der Jungliberalen Blätter auch hier wiedergegeben sein:

Mit dem Verkauf dieses Vertretertages können unsere badischen Freunde zufrieden sein; er bildete einen erfolgreichen Abschluß eines politisch reichen Jahres. Das politische Bekenntnis des bisherigen verdienstvollen Vorsitzenden Rechtsanwalt Wihl. Frey und die lebhaftige Zustimmung der erschienenen Vertreter bewies die Einheitslichkeit der politischen Auffassung. Die Erklärung des Führers der Nationalliberalen Badens, des Herrn Geheimrat Rebmann, daß auch er im Namen der badischen Gesamtpartei die Ausführungen des Referenten unterschreiben könne, zeigte die weitgehende Uebereinstimmung aller derjenigen, die sich unter nationalliberaler Flagge in Baden gesammelt haben. Und wie unser jungliberaler Freund Stadtrat Koelsch in Karlsruhe in unermüdlicher Arbeit den Reichstagswahlkreis Odenburg-Kehl aus Zentrums Händen zu entreißen sich bemüht, so wird auch in anderen Wahlkreisen den jungliberalen Vereinen reiche politische Arbeit bevorstehen. Wir hoffen, daß nach dem so geschlossenen und einheitslich verlaufenen Kehler Vertretertag unsere badischen Freunde überall in eine kräftige und zielstrebige Wahlarbeit eintreten. Die Verhältnisse Badens liegen zweifellos so, daß bei großzügiger Arbeit viele für den Gedanken des nationalen Liberalismus neu gewonnen werden können; bei dieser Arbeit an der Spitze zu marschieren, sollte der feste Entschluß des badischen Jungliberalismus sein. Gerade uns fällt die ehrenvolle Pflicht zu, mit Eifer und Schaffensfreude überall voranzugehen, um unseren politischen Gegnern so viel als irgend möglich an Boden abzugewinnen. Wir wissen uns in dieser Auffassung mit unseren badischen Freunden eins und sind sicher, daß ihnen der so harmonisch verlaufene Kehler Vertretertag neuen Ansporn zu energischer Arbeit im Dienste unserer Partei gegeben hat.

Aus der Partei.

Mannheim, 31. Mai. Der Vorstand des Jungliberalen Vereins Mannheim hat gestern abend in einer stark besuchten Sitzung die Abfindung folgender Rundgebung beschlossen:

Der Nationalliberalen Reichstagsfraktion spricht Dank und Anerkennung aus für ihre erfolgreiche Mitarbeit an dem bedeutungsvollen Gesetzgebungswerke der elsäß-lothringischen Verfassung und der Reichsversicherungsordnung der Jungliberalen Verein Mannheim.

Donauessingen, 28. Mai. Der nationalliberalen Parteileitung des 2. Bad. Reichstagswahlkreises ist es jetzt endlich gelungen, in der Person des Herrn Rechtsanwirts Köhler in St. Georgen (Schwarzwald) einen geeigneten Parteisekretär für den Schwarzwald zu gewinnen. Der Genannte wird seine Tätigkeit am 1. Juni aufnehmen. Der Reichstagskandidat der liberalen Parteien Herr Rechtsanwalt Dr. Romboch von Odenburg, der sonst allsonntäglich durchweg gut besuchte Versammlungen im Wahlkreis abhält, bekommt dadurch eine wackere kräftige Stütze; die Tätigkeit des Parteisekretärs soll sich aber auch besonders auf den weiteren Ausbau der Organisation im Wahlkreis erstrecken.

Von der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Im Monat April gelangten beim Genossenschaftsvorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 573 Anträge zur Anzeige, wovon 322 auf die Landwirtschaft und die mitvererbten Nebenbetriebe und 251 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erfmalts entschädigt wurden 342 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädig-

Welt in einen solchen bösen Traum verberzt zu sein, in dem alle Dinge den Menschen wehen, plagen und irre führen. In diesen verzauberten Schloßern gibt es eiserne Drescher, die den Gang wehren und nicht den schnellsten Vogel durchlassen, Räder, die sich fortwährend drehen, Betten, die plötzlich zu vollen anfangen, wenn der Feld sich hineinlegt usw. Auf seinen abenteuerlichen Wanderungen muß der Ritter einen Glasberg erkennen, gerade so wie Sisyphus den tückischen Stein endlos zur Höhe hinantollt. Fast unheimlicher noch als die unlöslichen Aufgaben sind die unlöslichen Fragen, bei denen dem Gefragten stets gedroht wird, man werde ihn erwürgen oder ihm den Kopf abschlagen, wenn er die richtige Antwort nicht findet. Dies Fragemotiv taucht überall auf, von Odysseus und der Spöhring bis zur grausamen Prinzessin Turandot. Auch die Ueberfülle und den außerordentlich raschen Ablauf der Ereignisse hat das Märchen vom Traum übernommen. Ein arabisches Märchen weiß von einem Sultan zu erzählen, der einen Augenblick den Kopf in eine Wanne voll Wasser tauchte und nachher meinte, er habe während der Zeit an einem oden Meeresstrand gewelt, sei in einer Stadt gewesen, habe eine schöne Frau geheiratet, die ihm sieben Kinder schenkte, und sei dann plötzlich als ein armer Lastträger an dem gleichen Strande wieder erwacht. Solch traumartige Visionen, die im Märchen meist in die Nacht verlegt werden, führen zu der Vorüberdauer überirdischer Seligkeiten, die dann sich ein Ende ereichen. So sind die Erzählungen von den Wandern des Paradieses und der blöthlichen Verstoßung nichts als Erinnerungen an glückliche Träume, aus denen man plötzlich erwacht.

Wie wir häufig träumen, daß wir weite Strecken wandern, so sind auch mit den Paradiesgeschichten lange, mühsame Kügefahnen verbunden, das angstvolle Suchen nach einem geheimnisvollen Zugang zu dem überirdischen Reich, den nur wenige Erlesene finden. Auch daß Märchen oft mit einem Traum beginnen, daß sie uns so gern in die zauberhaften Schatten der Nacht führen und im Dunkel alle Geheimnisse sich erschließen lassen, ist ein Beweis dafür, wie eng verwachsen Märchen und Traum miteinander sind.

ten Fälle 28 550 M. angemessen und zwar an 881 Verletzte 25 146 M., an 8 Witwen 736 M. und an 7 Kinder 868 M. Für die üblich verlaufenen Unfälle wurden weiter 550 M. Sterbegelder bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 24 728 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 49 und durch den Tod 68 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 24 967 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 995 400 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 101; in 210 Fällen mußten Änderungen im Rentenbetrage vorgenommen werden.

Wünsche der Lehrerschaft.

Infolge der Organisationsänderungen im badischen Ministerium tritt die badische Lehrerschaft aus neuer wieder mit ihren Wünschen hervor. Sie erhofft von dem neuen Minister, daß er die Lehrerschaft in organischer Weise zur Vorbereitung aller wichtigen Fragen heranziehe. Vor allem wird in Lehrerkreisen auf die Errichtung einer Landes-Schulkommission gedrungen. Auch wird gewünscht, daß das Vereinswesen der Politik in das Schulwesen auf ein Minimum beschränkt werde. Auf diese Weise könnten die Schule, der Staat, das Ministerium und die Lehrerschaft nur gewinnen. Wie viele dieser Wünsche sich verwirklichen, wird sich zeigen, wenn die Zuständigkeit des Ober-Schulrats an das neue Ministerium des Kultus und Unterrichts übergegangen sein wird.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 31. Mai 1911.

Bürgerausschussung

am Dienstag, den 30. Mai.

(Schluß.)

Herstellung der Germaniastraße zwischen Luisen- und Katharinenstraße im Stadtteil Neckarau.

Der Bürgerausschuss wird ersucht: 1. zur Herstellung der Germaniastraße zwischen Luisen- und Katharinenstraße im Stadtteil Neckarau die Verwendung von Anlehenmitteln im Betrage von 24 017 Mark mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren zu genehmigen und 2. zu beschließen, daß die Eigentümer der an diese Straßenstrecke angrenzenden Grundstücke nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge über die Umlegung der Straßenkosten aufgrund der angeschlossenen Beitragsliste zu den Straßenkosten beigegeben werden.

Stv. B. Wiedemann empfiehlt kurz die Annahme der Vorlage.

Stv. Eichl bittet die Straße sobald als möglich herzustellen.

Stv. Lamerdin bemerkt, daß das Regieren der Straßen der Schwesingerstraße gegenwärtig so schlecht ist, daß die Bewohner der Angarten- und Kleinbühlerstraße kaum mehr ein Fenster aufmachen können. Acht Tage lang läßt sich kein Viehwagen sehen. Er möchte bitten, endlich einmal Abhilfe zu schaffen. Gegenwärtig werde der Platz vor der Pestalozzischule hergestellt. Es sei der allgemeine Wunsch, an der Umformstation ein kleines Bedürfnishäuschen zu errichten.

Oberbürgermeister Martin: Die Anregung wird in Erwägung gezogen.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Herstellung der Waldbhofstraße zwischen Huthorstweg und Preuß.-Sächsischer Staatsbahn.

Der Bürgerausschuss wird ersucht: 1. zur Herstellung der Waldbhofstraße zwischen Huthorstweg und Preuß.-Sächsischer Staatsbahn die Verwendung von Anlehenmitteln im Betrage von 464 193 Mark mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren zu genehmigen und 2. unter Abweisung der erhobenen Einsprüche zu beschließen, daß die Eigentümer der an diese Straße angrenzenden Grundstücke nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge über die Umlegung der Straßenkosten aufgrund der angeschlossenen Beitragsliste zu den Straßenkosten beigegeben werden.

Stv. W. Wiedemann begründet und empfiehlt ebenfalls diese Vorlage. Ohne Debatte einstimmig angenommen.

Herstellung der Seilerstraße vom Luisenring bis zur Schanzengasse (1. Teil) und von der Schanzengasse bis zur Neckarvorlandstraße (2. Teil).

Der Stadtrat stellte nachstehenden Antrag: Der Bürgerausschuss wolle: 1. zur Herstellung der Seilerstraße vom Luisenring bis zur Schanzengasse — erster Teil — und von der Schanzengasse bis zur Neckarvorlandstraße — zweiter Teil — die Verwendung weiterer Anlehenmittel im Betrage von zusammen 12 844 M. mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren unter Verlängerung der Verwendungsfrist für die früher bewilligten Be-

träge auf die gleiche Dauer genehmigen; 2. unter Abweisung der erhobenen Einsprüche beschließen, daß die Eigentümer der an die beiden Teile der Seilerstraße angrenzenden Grundstücke gemäß den angeschlossenen Beitragslisten zu den Straßenkosten beigegeben werden und zwar: a) in erster Linie aufgrund des § 22 Abs. 1 des Ortsstraßengesetzes nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge über die Umlegung der Straßenkosten; b) fürsorglich, nämlich für den Fall, daß im Laufe des Verfahrens angenommen werden sollte, daß eine Ortsstraße bereits besteht, auf Grund des § 22 Abs. 6 des Ortsstraßengesetzes unter sinngemäßer Anwendung dieser allgemeinen Grundzüge.

Stv. B. Pfeiffle verzichtet auf längere Begründung, da die Vorlage für sich selbst spreche. Der derzeitige schlechte Zustand sollte sobald als möglich beseitigt werden.

Stv. B. Gieseler begründet den Einspruch der katholischen Kirchengemeinde gegen den Antrag zur Ertragung der Straßenkosten.

Stv. B. Gölle bittet so rasch als möglich um Herstellung der Straße, um dem unwürdigen Zustand ein Ende zu machen. Die Einsprüche seien bis auf eine nicht berechtigt, denn die Grundstücke der Angrener würden nicht unerheblich im Wert gesteigert. Andererseits sollten die Angrener nicht allzusehr zu den Kosten herangezogen werden, denn die Angrener hätten lange genug unter den unwürdigen Zuständen gelitten. Die Stadt hätte allein schon so viel Binsen gepart, daß man den Angrenzern sehr entgegenkommen sollte. Redner bittet weiter, daß der gemeinliche Spielplatz recht bald hergestellt wird.

Verkauf von Baugelände im Block IX vor dem Luisenpark an Baumeister W. Fude-Michels.

Der Bürgerausschuss wird ersucht, dem freihändigen Verkauf von 21 Lm, vom Bauplatz Lgh. Nr. 4847 u zu M. 81.60 pro Lm. und von 28 Lm. vom Bauplatz Lgh. Nr. 4847 v zu M. 63.20 pro Quadratmeter an W. Fude-Michels zur Vereinigung mit seinem Bauplatz Lgh. Nr. 4847 r seine Zustimmung zu erteilen.

Stv. B. Pfeiffle begründet die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme.

Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

Bauliche Instandsetzung des Anwesens C 8, 3 zur Verwendung als Theatermagazin.

Der Bürgerausschuss wird ersucht, zur baulichen Instandsetzung des Anwesens C 8, 3 als Theatermagazin nach dem Projekte des Hochbauamts aus Anlehenmitteln mit 10jähriger Verwendungsfrist einen Kredit von 20 400 M. zu bewilligen.

Stv. B. Wiedemann empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Stv. B. Dub glaubt, daß man die heutige Vorlage nur mürbe gemacht habe. Im nächsten Jahre bekomme man wieder eine Vorlage über das Gebäude, das zu teuer war. Mit den 20 000 Mark komme man nicht aus. Redner fährt dann aus: Ich werde der Vorlage zustimmen, weil nichts anderes zu machen ist. Ich stelle noch die Anfrage: Ist dem Stadtrat bekannt, daß hier im Kaufhaus Hallen u. Höden faul geworden sind. Es wurde mir gesagt, daß faules Material verwendet wurde. Wer trägt da die Verantwortung? Jeder Privatarchitekt würde hier verantwortlich gemacht. Das Geld der Steuerzahler darf nicht zum Fenster hinausgeworfen werden. Es muß jemand da ein, der die Verantwortung übernimmt. Die Akustik in diesem Saale ist miserabel. (Zustimmung.) Vielleicht liegt es an der Bestrahlung. So kann es nicht bleiben. Es muß technisch möglich sein, hier eine Abänderung zu treffen.

Stadtbaurat Verrey: Zunächst möchte ich die Bedenken des Vorredners wegen der Vorlage zerstreuen. Es ist nicht vorgesehen, im nächsten Jahre mit einer neuen Vorlage über die andere Hälfte des Hauses zu kommen. Das rechtsseitige Magazin soll so benützt werden, wie es bisher der Fall war, nämlich als Möbelmagazin. Die Vorlage, die wir heute haben, ist eine vollständigste. Bezüglich des Kaufhauses handelt es sich um eine Fläche von etwa 50 Lm. In dieser Fläche wurden schwedische Kiefern verwendet und diese haben sich nicht bewährt. Die Erde hat lange Zeit ohne Dach gestanden; es ist offenbar Wasser eingedrungen. Es ist nun neues trockenes Holz eingesetzt worden. Damit ist die Sache erledigt. Ich habe der Angelegenheit fortwährend eine große Aufmerksamkeit geschenkt. Wir haben das Holz ein halbes Jahr lang gelagert und geölt. Bei einer solchen Behandlung kann nun nichts vorkommen. Bezüglich der Akustik in diesem Saale ist es das erste Mal, daß ich darüber Klagen höre. Ich glaube, es liegt vieles daran, daß Privatunterhaltungen geführt werden. Ich höre von meinem Blase aus sehr gut. (Widerpruch.)

Stv. Mayer-Dinkel: Ich hätte nicht das Wort ergriffen, wenn mich nicht Herr Stadtbaurat Verrey dazu genötigt hätte. Ich habe mich heute vormittag in einem ausführlichen Schreiben zu der Sache geäußert. Ritz-Pine als Unterlage für Pinoleum ist ein Luxus. Tannenholz hätte vollständig genügt. Es hat den-

selben Zweck und ist weitens billiger. Das übrige geht aus dem Schreiben hervor, das ich dem Stadtrat sowie Stadtbaurat Verrey zugesandt habe.

Stadtbaurat Verrey: Es wird den Herren bekannt sein, daß ich der Legung von Pinoleum den größten Widerstand entgegensetze. Pinoleum gehört auf massiven Fußböden. Trotz meines lebhaften Widerspruches wurde die Verwaltung in das Haus gelegt, bevor es fertig war. Es hätte umgekehrt gemacht werden sollen. Zuerst das Haus fertig stellen und dann erst die Verwaltung herein legen. Dann würde ich auf den Korridoren massive Fußböden gemacht haben. So war es aber nicht möglich, weil wir den Verkehr aufrecht erhalten mußten. Es ist keine gesunde Ausführung, Pinoleum auf Holz zu legen. Wenn man aber gezwungen ist, Pinoleum auf Holz zu legen, so muß man ein Holz nehmen, das so wenig wie möglich zusammenzieht.

Stv. Mayer-Dinkel: Herr Stadtbaurat hat vorhin vom Ritz-Pine als Unterlage gesprochen. Das ändert in meinen Ausführungen gar nichts, denn Ritz-Pine schwindet außerordentlich. In ganz Württemberg werden die Unterlagen aus Tannenholz genommen und was dort geht, geht hier auch. Die Hauptfrage für die Stadtverwaltung ist, daß nicht unnötiger Weise Geld ausgegeben wird.

Stadtbaurat Verrey: Ich lege auf das künstliche Trocknen des Holzes keinen allzu großen Wert. Die natürliche Trocknung ist die beste. Das wurde auch hier gemacht. Wir haben das Holz ein halbes Jahr lang aufgelegt in der Nähe von Heizkörpern. Das ist die allerbeste Austrocknung. Das Holz, das wir für das Theater brauchen, liegt seit 8-8 Wochen im Kesselhaus des Kaufhauses.

Stv. Mayer-Dinkel: Herr Stadtbaurat Verrey glaubt, das Holz sei natürlich getrocknet, wenn man es in die Nähe des Heizkörpers legt. Die künstliche Trocknung ohne Ventilation hat sehr wenig Wert. Draußen in den Korridoren liegt übrigens nicht allein Ritz-Pine. Es ist ein großer Prozentsatz Ritz-Pine dabei.

Stadtbaurat Verrey: Es ist sehr bedauerlich, daß der Herr Stadtbaurat Mayer-Dinkel seine Wahrnehmungen nicht sofort mitgeteilt hat. Es ist selbst für den Ausführer kaum möglich, wenn fehlerweise Bretter angeliefert werden, Brett für Brett nachzusehen, ob es Ritz-Pine oder Ritz-Pine ist. Wenn Herr Mayer-Dinkel verdächtige Wahrnehmungen gemacht hat, so, glaube ich, wäre es seine Pflicht gewesen, als Stadtbaurat darauf aufmerksam zu machen, daß wir etwas anderes bekommen haben, was übrigens nicht viel billiger ist.

Oberbürgermeister Martin stellt fest, daß sich der Stadtrat nur auf diejenigen sachverständigen Mitglieder stützen könne, die er selber in die Kommission hinein gewählt habe. Es würde die Geschäfte kolossal verwickeln, wenn man über jeden Spezialfall besondere, nicht der technischen Kommission angehörende Sachverständige hören wollte. Es würde aber außerordentlich wünschenswert sein, wenn das Kollegium möglichst viel Spezialfachverständige in den Stadtrat wählen würde.

Stv. Mayer-Dinkel: Herr Stadtbaurat Verrey hat geglaubt, mich über meine Pflichten als Stadtbaurat belehren zu sollen. In den Pflichten des Stadtbauraten gehört es nicht, den Denunzianten zu machen.

Stv. Levi bemerkt, er könne die Stellungnahme des Vorredners, der zugleich auch Interessent sei, begreifen. Wenn man der lange, daß die Kommissionsmitglieder nicht gleichzeitig Interessenten sein dürften, so werde es immer schwer halten, Sachverständige zu bekommen. Man sollte den Stadtbauraten die Berechtigung geben, städtische Bauten besichtigen zu dürfen, wenn sie wollten. Gegenwärtig müsse man erst um die Genehmigung zur Besichtigung bei verschiedenen Stellen nachsuchen. Er gebe anheim, der Einräumung einer freiwilligen Kontrolle durch die Stadtbauraten näherzutreten. Er habe sich sehr darüber geäußert, daß Herr Verrey noch so wenig empfunden habe, daß die Akustik des Saales schlecht sei. Jedenfalls sei es richtig, daß auch von sozialdemokratischer Seite darüber vielfach geklagt werde, daß eine ganz kolossale Aufmerksamkeit nötig sei, wenn man den Verhandlungen folgen wolle. Er würde sich freuen, wenn Mittel und Wege gefunden werden könnten zur Verbesserung der Akustik.

Oberbürgermeister Martin: Herr Levi hat soeben unter fast atemloser Stille gesprochen. Infolgedessen hat man ihn auch überall verstanden. Ich bin auch überzeugt, daß man mich jetzt auch an jeder Stelle des Hauses versteht und so jedesmal, sobald vollständige Stille herrscht, wenn aber nur 2 Herren miteinander sprechen, so ruft das ein Geräusch im ganzen Saale hervor, das die Akustik außerordentlich erschwert. Aber ich glaube nicht, daß es möglich sein wird, durch bauliche Maßnahmen diese Geräusche zu vermeiden. Es wird darauf ankommen, daß wir uns selbst vornehmen, den Ausführungen der Redner in völliger Stille zuzuhören.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Kurz. Wie wiederholt mitgeteilt wurde geht Donnerstag, den 1. Juni Richard Strauß' „Der Rosenkavalier“, zu dem Gung von Hofmannsthal den Text geschrieben, zum ersten Male in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Die Heldmarckshain Helene Wendenberg; Hofe Kleiner; Baron Edg; Wilhelm Reuten; Octavian; Aljo Grogren-Waag; Fannal; Karl Marx; Sophie; Ute Zuchow; Die Duenna; Marg. Heling-Schäfer; Valzucht; Raz Helma; Annina; Jane Freund; Volkstheater; Joachim Kromer. Vorer: Hugo Wolf. Ein Sänger: Hans Gwynon. Ein Fieser: Alexander Adert u. l. m. Regie: Ferdinand Gregori. Musikalische Leitung: Kurt Kobanitz. Die dekorative Ausstattung stammt von Direktor Oster Kuer.

Der Feldentwurf am Basler Stadttheater, Rud. Juno, wurde vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater auf mehrere Jahre engagiert. Herr Juno, dem außerordentlich schöne Stimmittel nachgerühmt werden, wird bereits in der nächsten Saison sein bestes Engagement antreten.

Apollo-Theater. Eröffnungsgastspiel des Michael Denna Theatertheater aus Tegernice. Morgen abend eröffnet das Unternehmen, wie bereits mitgeteilt, ein längeres Gastspiel im Apollo-Theater. Zur Aufführung gelangen Dr. Ludm. Thomas' „Die Medaille“, Komödie in einem Akt und Dr. Ludm. Thomas' „I. Klasse“, neuester Wauer in einem Akt. Der neue Thoma-Schwank „I. Klasse“ bringt die aus dem „Simplicissimus“ und dem Brietweidel eines bayerischen Pandionsoberleutnants wohlbekannten Figur des „Jofel Hüter“ auf die Bühne. Diese sind bekanntlich von Dr. Thomas unter dem Pseudonym „Peter Schlemihl“ veröffentlicht. Die Handlung spielt in einem Abteil erster Klasse der bayerischen Staatsbahn ab. Am 2. u. 4. Juni finden Wiederholungen obiger Stücke statt. In beiden Pfingstfesttagen werden auch Nachmittagsvorstellungen veranstaltet.

Der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein veranstaltet seine alljährlich stattfindende Tagung diesmal in Bück. Die Tagung findet vom 10. bis 13. Juni im Saale der Kunstgesellschaft (Kunsthau) statt, wo gleichzeitig die vom Verbande veranstaltete Kunstausstellung eröffnet wird.

Ein Todesfall nach Salvarian. Ueber einen Todesfall, der nach Behandlung mit dem Ehrlich'schen Sphärisäprarat in der Bonner Nervenklinik erfolgt ist, berichtet jetzt Professor A.

Westphal in der „Berl. Klin. Wochenschr.“: Durch anatomische Untersuchung konnte hier zum ersten Male festgestellt werden, daß durch das Salvarian eine verdeckte syphilitische Herdenentzündung deutlich in die Erscheinung tritt. Es handelte sich um eine syphilitisch infizierte Frau, bei der sich eine Gehörstörung zu völliger Aufhebung der Gehörfähigkeit entwickelt hatte und Lähmungen der Arme entstanden. Nach der Injektion mit „606“, die auf Wunsch der Patientin erfolgte, trat sie unter den Erscheinungen der Iverchsellähmung. Der Todesfall lehrt, daß überall, wo Anhaltspunkte für das Vorhandensein einer syphilitischen Erkrankung des oberen Rückenmarkes bestehen, bei Anwendung von Salvarian die größte Vorsicht am Platze ist.

Neues über den jungen Beethoven. In der gemeinsamen Sitzung der philologisch-philologischen und der historischen Klasse der Münchener Akademie der Wissenschaften machte Prof. Sandberger eine interessante Mitteilung über die Inventare der frühmündigen Hofmusik zu Bonn aus der Beethoven'schen Zeit, die er im kgl. Staatsarchiv zu Düsseldorf aufgefunden hat. Aus ihnen ist ein viel treueres Bild des Musiklebens zu gewinnen, in dem Beethoven aufwuchs, als wir es bisher besaßen. Unter anderem findet die von Sandberger und Hugo Riemann herrührende Ansicht eine neue Stütze, daß die Meister der Mannheimer Schule, Holzbauer, Stamm, Fils, Cannabich, Gchner, auf Beethoven's Entwicklung nicht unbedeutenden Einfluß hatten; auch Rosetti, dessen Einwirkung neuerdings durch Kaul wahrscheinlich gemacht wurde, war mit Kirchenmusik und Sinfonien in Bonn vertreten. Sandberger berichtet ferner über seine planmäßigen Untersuchungen der auf der Bonner Opernbühne damals aufgeführten Werke mit Rücksicht auf die Eindrücke, die der junge Beethoven aus diesen gewann. Besonders die französische komische Oper ist nach Stoffwahl und Musik von großer und nachhaltiger Bedeutung für den jungen Meister geworden. Zahlreiche Tongedanken Gretry's klingen bei Beethoven an, so aus Silvain, Lucile, Zemire et Azor, l'Amant jaloux, la fausse magie. Insbesondere sind Themen in der Ouvertüre zu „König Stepha“, das

Präto, in der Pastoralsymphonie in der Szene am Bach, in der Klavierfonate Gis-Moll op. 27 Nr. 1 im letzten Satz, in der Violinfonate F-Dur op. 24 gleichfalls im letzten Satz unter unmittelbarer Einwirkung Gretry'scher Themen entstanden.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften wählte den früheren Finanzminister Böhm von Bawerk zum Präsidenten, Hofrat Lang zum Vizepräsidenten und Universitätsprofessor Wede zum Generalsekretär.

Kleine Mitteilungen. Auf tragische Weise ist Sir William Schwind Gilbert, der Meister des komischen Librettos in England und Verfasser der Texte des „Mikado“ und der anderen von Sullivan komponierten Opern aus dem Leben geschieden. Gilbert, der nahezu 75 Jahre zählte, habete in einem Teich auf seiner Besitzung bei Horrow in der Nähe von London und wurde dabei vom Herzschlag getroffen. Gilbert war einer der erfolgreichsten Autoren der Gegenwart und starb als reicher Mann. Seine Produktivität hatte seit Jahren aufgebürt. — Die Polizeibehörde in Kassel hat das unter dem Titel „Theatre Francaise“ angelegte Gastspiel der Hamburger „Moderne Bühne“ im dortigen Residenztheater verboten, weil das Repertoire Stücke enthält, welche in kaiserlicher Beziehung Anstoß erregen.

Gesangs-Abend von K. Jughoff. In derloge „Carl zur Eintracht“ veranstaltete Fräulein Amalie Jughoff, Gesangslehrerin an der Hochschule für Musik, mit ihren Schülern einen gut besuchten Vortrags-Abend. Denselben lag ein abwechslungsreiches Programm zugrunde, das mit Recht auch das Volksmäßige nicht unberücksichtigt ließ und neben den klassikern auch den Modernen das Wort gab. Es kann nicht Zweck dieser Zeilen sein, uns mit den einzelnen Schülern zu beschäftigen oder gar Rezensionen auszustellen. Wir möchten nur konstatieren, daß das, was von ihnen geboten wurde, nicht nur höchst erfreulich war, sondern vielfach über den Rahmen einer Schülervorstellung hinausragte und zu den schönsten Hoffnungen

hören. Im übrigen gibt es noch ein Mittel: Die Benutzung des Nebnerpultes. Obwohl der neue Saal viel größer ist, als der alte Konthausaal, ist die Akustik wesentlich besser. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sie noch besser wäre, damit man nicht mit so gespannter Aufmerksamkeit lauschen müßte.

Stadtbaurat Perrey: Ich möchte zunächst darauf hinweisen, daß wir den größten Stadtverordneten-saal Deutschlands haben. Der Saal ist größer wie der Hamburger und Berliner. Wir haben bezüglich der Akustik alle Mittel angewendet, die man überhaupt anwenden kann. Wir haben in bedeutender Höhe Holzpaneele angebracht, wir haben oben die Wände lebhaft durchbrochen, möglichst glatte Flächen vermieden. Die Scheiben des Oberlichts sind sämtlich in Jilz gelagt, damit kein Klirren oder Mitschwingen der Scheiben eintreten kann. Wir haben den Fußboden mit Teppichen belegt, darunter holländische Matten. Man kann man noch Vorhänge anbringen. Ich möchte aber davon abraten, denn einmal leben sie nicht schön aus und lassen sich schwer in die erste Architektur hineinpassen. Dann aber sind sie schenliche Staubfänger. Ich möchte bitten, die Vorschläge des Herrn Oberbürgermeisters, die Privatgespräche ein klein wenig einzuräumen, in Erwägung zu ziehen. Und dann muß darauf aufmerksam gemacht werden, ein Raum von 30 Quadratm. Grundfläche erfordert von selbst ein gewisses Erheben der Stimme. Man kann hier nicht wie in einem Zimmer von 30-40 Qm. sprechen.

Herr Dr. Alt: Ich wollte nur darauf hinweisen, daß dem Umstand, daß gelegentlich zwei Stadtverordnete miteinander sprechen, Rechnung getragen werden muß. Doch atomlose Stille in jedem Fall herrscht, kann man nicht bei einer Versammlung von 100 Herren verlangen. Es wäre zu untersuchen, wie eine Verbesserung der Akustik herbeizuführen ist. Nun gibt es meines Wissens doch wohl noch einen Versuch — ich will nicht sagen: ein Mittel —, ich glaube aber, daß es möglich wäre, den Versuch zu machen, einmal hier oben (Nebner) sei auf die glatte Wandfläche über dem Stadtratstisch auf der abstrahlenden Fläche, die eine ganz falsche Schallwirkung hat, einen Vorhang aufzuhängen. Man kann dann sehen, wie es wirken wird. Wirkt es gut, dann würde man gleich zu dem Vorschlag gelangen, wie man die Fläche irgendwo zu belegen hat. Vielleicht ist es möglich, daß sich ein Spender findet, der Gobelin's zu diesem Zweck stiftet. (Weiterfeit.) Andererseits erinnere ich mich, daß mit großem Erfolg früher mal im Saalbau versucht wurde, auf der Gallerie Vorhänge anzubringen, die von beiden Seiten gerollt wurden. Solange das vermieden werden kann, soll man es vermeiden. Würde der erste Versuch von Erfolg begleitet sein, dann kann man es vermeiden. Daß jeder Herr veranlaßt werden soll, das Nebnerpult zu benutzen, geht mir zu weit.

Oberbürgermeister Martin: Ich habe nur auf die Tatsache hingewiesen, daß, sobald jemand spricht, Geräusch entsteht.

Herr Levi bemerkt, auch die Presse leide ganz besonders unter der Akustik. Es sollte einmal der Versuch gemacht werden mit der Verkleidung der glatten Fläche über dem Stadtratstisch. Vielleicht könne man auch die hinteren Sitze etwas erhöhen.

Oberbürgermeister Martin: Es wird alles geschehen, um die Akustik zu verbessern. Ebenso wird die Holzfrage einer Prüfung unterzogen werden.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Erweiterung des Gaswerks Luzenbergs.

Der Bürgerausschuß wird ersucht, zur Herstellung eines Ausganges vom Keller des Reinigerhauses im Gaswerk Luzenberg ins Freie und zur Deckung des Aufwandes aus den bei Ausföhrung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für das Reinigerhaus ersetzten Ersparnissen nachträglich seine Zustimmung zu erteilen.

Herr B. Pfeiffle begründet kurz die Vorlage. Ohne Debatte einstimmig angenommen.

Gasversorgung des Stadtteils Käfertal.

Der Stadtrat stellt den Antrag: Verehrlicher Bürgerausschuß wolle zur Herstellung einer Gasverbindungsleitung von 300 Mm. l. M. zwischen Waldhof und Käfertal den Betrag von 39 600 M. aus Anlehensmitteln mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren bewilligen.

Herr B. Pfeiffle empfiehlt ebenfalls die Annahme dieser Vorlage.

Herr Voelckegang begrüßt die Vorlage. Nicht nur auf den Straßen, sondern auch in den Wohnungen sei das Licht schlecht. Auch die automatische Zündung der Laternen funktioniere nicht.

Direktor Pichler: Ich habe das letzte nicht genau verstanden. (Große Weiterfeit.) Oberbürgermeister Martin: Der Herr hat gesagt, daß die Laternen bei Tag brennen und bei Nacht nicht. Neue Weiterf. Die elektr. Zündung ist anläßl. des Kongresses der Gas- und Wasserfachmänner im Jubiläumsjahr auf Kosten einer

für die Zukunft berechnete. Man bekam den Eindruck, daß Fräulein Inghoff die ihr anvertrauten Stimmen in erster Linie als pädagogischem Gesandten zu bilden und entwickeln bestrebt ist, und daß ihr dies, je nach der sinnlichen und musikalischen Begabung ihrer Schülerinnen, auch gelingt. Mit zwei Duetten, Mendelssohn's „Sonntaglied“ und „Schön Wälmlein“ von Schumann wurde der Abend eingeleitet. Es folgten Lieder, eine Arie aus der „Schöpfung“ und ein Duett aus Verdi's „Requiem“ beschloß die in allen Teilen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darbietungen.

Die Klavierbegleitungen hatten Fräulein Bellister und Fräulein Dornung übernommen. Ertere zeigte außerdem in Vitz's „Vorbereitung“ eine prächtig entwickelte Technik und getreife Auffassung und Fräulein Dornung erwies sich nicht nur als geschickte Begleiterin, sondern auch als stimmbegabte Sängerin.

Möge der den Schülerinnen gespendete Beifall ein Sporn zu weiterem energischem Studium sein. Fräulein Inghoff, die eine Blumenspende erhielt, darf mit Befriedigung auf ihre Unterrichtserfolge zurückblicken.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Berlin. Kgl. Opernhaus: „Der Liebestrank“. Kgl. Schauspielhaus: „Rosa Richard II.“
- Dresden. Kgl. Opernhaus: „Hidelo“. Kgl. Schauspielhaus: „Kobale und Liebe“.
- Düsseldorf. Schauspielhaus: „Der Veilgardin“.
- Frankfurt a. M. Opernhaus: „Tannhäuser“. Schauspielhaus: „Knocht-Johann“.
- Karlsruhe. Gr. Volkstheater: „Scharnigel“ — „Das Sonnensüßers Göttersüßers“.
- Köln. Opernhaus: „Don Juan“.
- Leipzig. Neues Theater: „Ein Sommernachtstraum“. Altes Theater: „Die geschiedene Frau“.
- Mannheim. Gr. Volkstheater: „Der Holenkauf“.
- München. Kgl. Opernhaus: „Rigoletto“. Kgl. Residenztheater: „Die Walküre“.
- Stuttgart. Kgl. Hoftheater: „Klein Zwill“.
- Wiesbaden. Kgl. Theater: „Blau und Gelb“.

Firma erstellt worden. Der Stadtrat hat die Anlage aber nicht übernommen, weil sie nicht funktioniert hat. Vor einigen Monaten ist anstelle der elektrischen Zündung eine automatische eingeführt worden. Aber auch diese Zündung funktioniert nicht vollkommen, weil die Verbindungsleitung von Luzenberg nach Käfertal fehlt. Das Gas muß auf Umwegen geleitet werden. Die Laternen sind so eingerichtet, daß sie auf alle Fälle brennen. Wenn die erste Gasdruckwelle nicht funktioniert, dann funktioniert die zweite. Die automatische gezündeten Laternen werden mit der Hand in Ordnung gebracht. Später wird die Zündung besser funktionieren, wenn die Welle, die im Gaswerk Luzenberg gegeben wird, bis Käfertal gelangt.

Oberbürgermeister Martin: Es wird gut sein, Herr Voelckegang, daß Sie möglichst lange aufbleiben, damit Sie sich von dem Funktionieren der Zündung überzeugen können. (Weiterfeit.)

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Verabschiedung der städtischen Rechnungen für das Jahr 1909.

Das Stadtverordnetenkollegium wird ersucht, den Bescheid zu den nachstehend aufgeführten Rechnungen für das Jahr 1909 seine Zustimmung erteilen, bezw. wo solche nicht erforderlich waren, die Rechnungen für unbeanstandet zu erklären.

Nach kurzer Begründung einstimmig angenommen. Damit schließt gegen halb 6 Uhr die Sitzung.

Erwerbung des Herzogenrieds.

Bei diesem wichtigen Punkt führte, wie wir nachtragen, Oberbürgermeister Martin folgendes aus: Meine Herren! Ich treue mich aufrichtig, aus den Aeußerungen sämtlicher Redner zu entnehmen, daß offenbar auf eine einstimmige Annahme der Vorlage zu rechnen sein dürfte. Ich glaube, daß wenn die Stadtgemeinde auch durch diesen Vertragsabschluss weitgehende Verpflichtungen übernehmen muß, doch für die zukünftige Entwicklung der Stadt ein erheblicher Vorteil mit der Genehmigung der Vorlage verbunden sein wird. Wenn ich das Wort ergriffen habe, so geschieht es übrigens nicht, um diese an sich selbstverständliche Bemerkung zu machen, sondern um eine andere Erklärung abzugeben, die für Ihr Wort von Bedeutung sein muß. Auf Seite 11 der Vorlage unter Ziffer 4 finden Sie die Bestimmung, daß die Stadt sich durch den Vertrag verpflichten soll, nicht nur das Gelände westlich, sondern auch das östlich der Waldhofstraße nach Abschluß des in Mannheim üblichen Straßenherstellungsvertrages im Benehmen mit der Domäne in Plan zu legen und baulich anzuschließen. Nun bezieht sich die Summe von 1 990 000 M. in Ziffer 4 des Schlagantrags der Vorlage, wie Sie dort ersehen können, nur auf die bauliche Erschließung des Gebietes westlich der Waldhofstraße. Dagegen sind für das Gebiet östlich der Waldhofstraße, im Plan ebenfalls gelb angelegt, keine Mittel angesetzt, weil für dieses Gebiet z. Zt. noch nicht einmal ein Planlegungsentwurf, geschweige denn ein Kostenantrag aufgestellt ist, der die Unterlage zu einer Mittelbewilligung durch den Bürgerausschuß bilden könnte und müßte. Doch ist nach der Meinung des Stadtrats, und ich nehme an, daß diese Meinung auch hier im Bürgerausschuß geteilt wird, mit der Bewilligung der gegenwärtigen Vorlage die selbstverständliche Konsequenz verbunden, daß der Bürgerausschuß, wie er auch zusammengesetzt sein mag, die Bewilligung der Mittel auch für die bauliche Erschließung des Gebietes östlich der Waldhofstraße (späterhin nicht mehr ablehnen kann; denn die Stadt soll ja doch gemäß der heutigen Vorlage der Domäne gegenüber die vertragmäßige Verpflichtung zur Planlegung und baulichen Erschließung auch dieses Gebietes übernehmen, und über diese Verpflichtung wird die gewählte Verwaltungsgörperschaft Mannheims, wenn ihr an der Ehre und dem Ansehen der Stadt auch nur das Geringste gelegen ist, niemals hinwegreiten können. Der Stadtrat hat deshalb geglaubt, durch die vorliegende Fassung des Vertrages werde auch den Wünschen der Forst- und Domänenverwaltung in ausreichendem Maße gedient, und es werde nicht nötig sein, um eines solchen formalen Punktes Willen, der gar keinerlei materielle Bedeutung hat, diese wichtige Sache um ein oder unter Umständen mehrere Jahre hinauszuziehen.

Die Vertreter der Groß- Domänenverwaltung glauben indessen auf eine rechtliche Bindung des Bürgerausschusses betreffs dieser Mittelbewilligung schon im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verzichten zu können, wobei sie darauf hinwiesen, daß durchaus kein Mangel an Vertrauen zur gegenwärtigen Stadtverwaltung und deren Erklärungen vorliege, es müsse aber doch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß in späteren Jahren einmal ein Bürgerausschuß zur Entscheidung berufen sein könnte, der aus irgend welchen Gründen die bauliche Erschließung von Gelände in einem anderen Gemarkungsteile für zweckmäßiger erachte und deshalb die Bewilligung der Mittel für die Erschließung des Gebietes östlich der Waldhofstraße mit der Begründung ablehne, daß eine Bindung der Stadt ja nicht vorliege. Ich habe noch gestern persönlich in einer mehrstündigen Unterredung in Karlsruhe die Herren Vertreter der Gr. Forst- und Domänenverwaltung zu überzeugen versucht, daß diese Bestimmung der tatsächlichen Unterlage entbehre; denn wenn eine öffentliche Körperschaft von der Bedeutung der Stadt Mannheim einmal eine bestimmte umgrenzte materielle Verpflichtung unter Beobachtung der gesetzlichen Zuständigkeitsbestimmungen eingegangen sei, so sei es doch wohl undenkbar, daß jemals ein Bürgerausschuß die Mittel zur Erfüllung dieser rite übernommenen Verpflichtung verweigern und die Stadt dadurch verhindern könnte, ihrem Kontrahenten gegenüber vertragstreue zu bleiben. Gleichwohl bin ich aber mit meiner Argumentation nicht durchgekommen, und ich sah mich daher, um nicht eventuell zur Ablegung des Gegenstandes von der Tagesordnung unserer heutigen Sitzung und damit zur Gefährdung der Vorlage genötigt zu sein, gegnüber, meiner unerschütterlichen Überzeugung von der Unmöglichkeit einer Eventualität, wie die Domänenverwaltung sie befürchtet, dadurch Ausdruck zu geben, daß ich mich auf meine Verantwortung stark dafür machte die Zustimmung des Stadtrates und Bürgerausschusses zu jeder beliebigen, sei es auch der härtesten Vertragsbedingung zu erwirken, die die Groß- Forst- und Domänenverwaltung etwa an das Eintreten dieses meines Erachtens unmöglichen Falles zu knüpfen für gut halten sollte.

Es wurde schließlich vereinbart, daß die endgültige Entscheidung mir heute telegraphisch oder telefonisch zugehen sollte. Ich hatte allerdings immer noch die Hoffnung, daß die Herren Vertreter der Groß- Forst- und Domänenverwaltung sich meiner prinzipiellen Anschauung anschließen und demnach sich mit dem Vorsatz der gegenwärtigen Vorlage und einer von mir zugesagten in der heutigen Sitzung mündlich zu gebenden authentischen Interpretation dieses Wortlautes zufrieden geben würden. Doch ist diese

Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen. Das mir soeben zugegangene Telegramm lautet nämlich dahin, die Beanstandung sei erledigt, sofern in den Kaufvertrag für den Fall der Mittelverweigerung zur Straßenherstellung ein noch näher zu fassendes Rückverweigerungsrecht des Domänenarars aufgenommen werde. Es handelt sich also darum, meine Herren, daß der Stadtrat beim Abschluß des Kaufvertrags mit der Domäne eine Verpflichtung des Inhalts wird eingehen müssen, daß das Herzogenried, und zwar möglicherweise im ganzen Umfang, einschließlich des bereits hergestellten städtischen Parkes eventuell an die Domäne wieder zurückfällt, falls der Bürgerausschuß späterhin die Bewilligung der Mittel für die bauliche Erschließung des Gebietes östlich der Waldhofstraße ablehnen sollte. Der Stadtrat, der meine Auffassung der Sache einstimmig teilt, hat gegen die Nebenabnahme einer derartigen Bestimmung nicht das geringste einzuwenden und unterstellt ausdrücklich, daß auch der Bürgerausschuß, insoweit er dem heutigen stadträtlichen Antrag zustimmt, diese in dem Sinne tut, daß der Stadtrat über die im Vertrag enthaltenen Funktionen 1 bis 7 hinaus zur Eingebung einer Klausel in dem genannten Sinne ermächtigt ist. Da auch Sie, wie ich nicht bezweifle, nach meine wiederholten Darlegungen diese Klausel gleich mir und dem Stadtrat für profanisch durchaus bedeutungslos halten werden und müssen, so nehme ich an, daß meine Ausführungen keinerlei Widerspruch in diesem Kollegium finden.

Im Anschluß an diese Erklärung möchte ich im Hinblick auf die jetzt zu Tage tretende außerordentlich peinliche juristische Genauigkeit der Herren Vertreter der Domäne und zur Vermeidung etwaiger künftiger neuer Schwierigkeiten weiter noch darauf hinweisen, daß die auf Seite 12 und 13 der Vorlage unter I-IV angeführten Funktionen, die den wesentlichen Inhalt des noch abzuschließenden Straßenherstellungsvertrages bilden sollen, selbstverständlich nicht allzu wörtlich und strikte aufgefaßt werden dürfen. Es muß hier vielmehr dem Stadtrat eine gewisse Bewegungskraft noch gegeben sein. Grundlegend ist und wird bleiben das seit Jahren hier eingeführte Vertragsschema; aber die Ausgestaltung der einzelnen Paragraphen, selbstverständlich jeweils unter Festhaltung aller wesentlichen Bestimmungen, muß, wie das auch bisher bei allen anderen Unternehmerverträgen geschehen ist, den Umständen und besonderen Bedürfnissen des einzelnen Falles angepaßt werden. Auch bleibt ja natürlich, wie späterhin zu den Einzelkostenanschlägen, so auch zur Nebenabnahme etwaiger weitergehenden Verpflichtungen der Stadt die Genehmigung des Bürgerausschusses im Rahmen seiner gesetzlichen Zuständigkeit durchaus aufrecht erhalten.

Schwere Unwetter.

Nun hat auch unsere Gemarkung ihr Teil abbekommen. Die vorgestrigen Gewitter haben nicht etwa die erhoffte Abkühlung gebracht. Es war gestern noch ebenso schwül. Man müßte deshalb mit neuen Gewitterbildungen rechnen. Sie blieben auch nicht aus. Gegen halb 7 Uhr abends entluden sich über der Stadt gleich zwei Gewitter, die starken Regen und Hagelschlag brachten. Nach unseren Erkundigungen hat der Hagel glücklicherweise keinen allzu großen Schaden angerichtet. Die Schloßen fielen nicht allzu dicht und waren stark mit Regen vermischt. Eigenartig war, als der Regen nach einer halben Stunde nachließ, die Beleuchtung, die die Sonne verurteilte. Im Osten eine dunkle Wolkendecke, gegenüber im Westen die Sonne, die so grell zwischen bizarren zerfetzten Wolkentäufeln hindurchschien, daß das Auge schon geblendet war, wenn es nur in die Reflexe sah, die die Strahlen auf dem Asphalt der Klanten verursachten. Wie uns ein Berichterstatter mitteilt, verursachte das Gewitter in Ludwigshafen mehrere Blitzeschläge. U. a. schlug der Blitz in zwei elektrische Bogen der Mundener Linie und machte sie betriebsunfähig. Die beiden Wagen mußten durch andere Motorwagen abgelöst werden. Die Fahrgäste waren erklärlicherweise über das Einschlagen des Blitzes bestürzt. Niemand nahm jedoch Schaden. In Mundenheim schlug der Blitz in das Kamin des Metallbrechers Georg Müller und warf es herunter. Der Schaden beträgt 500 M. In Friesenheim schlug der Blitz in das Anwesen des Zimmermeisters Derrmann in der Rutenstraße ein, glücklicherweise ohne zu zünden. Er durchschlug die Zimmerdecke und nahm seinen Weg durch das Dach hinaus.

In Neckarau hat das vorgestrige Unwetter ebenfalls ziemlichen Schaden angerichtet. Infolge des wolkenbruchartigen Regens drang das Wasser in die Keller, wo es in manchen Fußhoch stand. Der einseitige Hagel, bei dem Körner in starker Dosisgröße fielen, schädete besonders den jungen Gemüsepflanzen in den Gärten und auf den Feldern. Bei manchen Bäumen waren sämtliche Pflanzen in den Boden hinein geschlagen. An den Obstbäumen wurden viele Fruchtansätze herabgerissen und das Getreide sehr mitgenommen. Auf den Straßen mußten infolge des Hagels die Pferde ausgeharrt und in den Häusern untergebracht werden. Welche scharfe Grenzen das Unwetter in seinem Verheerungsgange gezogen hat, beweist die sonderbare Tatsache, daß Montag nachmittag, während die Gemarkungen Eningen und Friedrichsfeld von dem strömenden Regen überhämmert wurden, die Landwirte von Weiblingen mit der Viehtränne im Felde standen und ihre Dickruden pflanzten. Es hat in Weiblingen keinen Tropfen geregnet. Von auswärts liegen noch folgende Unwetternachrichten vor:

Karlsruhe, 30. Mai. Die Generaldirektion der bad. Staatsbahnen erläßt folgende amtliche Mitteilung: Infolge eines heftigen Wolkenschlags zwischen 7 und 8 Uhr gestern abend wurde die Station Grünsfeld überflutet. Zwischen Gerlachshausen und Grünsfeld waren beide Gleise bis 9 Uhr abends unfahrbar. Von da an konnte das Gleis Fahrtrichtung Würzburg-Heidelberg wieder befahren werde. Die Wiederherstellung des Gleises Fahrtrichtung Heidelberg-Würzburg erfordert etwa 4-5 Tage. Infolge der Störung ist zwischen Lauda und Grünsfeld einseitiger Betrieb eingerichtet.

P. Tauberhofsheim, 30. Mai. Eine Wetterkatastrophe, wie sie hier den ältesten Leuten nicht denkt, hat gestern abend unsere Gegend schrecklich heimgesucht. Ein von Osten kommendes Gewitter hat mit Schloßen und Wolkenschlag unsere Gärten, Felder und Weinberge verheert, Gebäude eingegriffen oder beschädigt und selbst Menschen und Tiere zum Opfer gefordert. Rechts der Tauber gegen Großrindersfeld gingen solche Wassermassen nieder, daß es in Strömen die neue Straße hereinlösch, den Stadteil über der Tauber unter Wasser setzte und die Bewohner stundenlang in ihre Häuser einschloß. Dem Handeltreibenden Horn wurden sämtliche Kulturen verdirbt und sein Glasgewächshaus durch Hagel zertrümmert. Die Straßen waren zum Teil unter Wasser, zum Teil mit Geröll und Schlamm bedeckt, die Brücken durch angeschwemmte Baumstämme beschädigt und abgeperrt. Erst heute nachmittag konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden. Die elektrischen Leitungen waren unterbrochen. In Baimar sind 11 Personen ertrunken, in Grünsfeld 3, mehrere werden vermisst. Viele Rinder — in Baimar 20 — und eine Anzahl Pferde, Schweine und

Volkswirtschaft.

Kreditgewährung an Kleinkaufleute und Handwerker.

Wir brachten anfangs dieses Monats einen Artikel über die Kreditbeschaffung und Kreditgewährung an Kleinkaufleute und Handwerker, denen vermöge ihrer Tüchtigkeit sowie ihres Vorwärtstrebens von hiesigen Bankhäusern Kredit gewährt werden soll. Wir haben deshalb Herrn Kaufmann M. Rothschild, der diesen Gedanken angeregt und dessen praktische Erprobung bereits veranlaßt hat, interviewt und über diese Sache, die von vielen Gewerbetreibenden nur freudig begrüßt werden dürfte, folgende Aufklärung erhalten:

Herr Rothschild versichert uns zunächst, daß er der ganzen Angelegenheit völlig objektiv gegenüberstehe, und aus uneigennütigen Motiven seinen Gedanken, von dessen segensreichen Folgen er fest überzeugt ist, in die Tat umsetze. Herr Rothschild erklärte uns dann u. a.: Durch die Konzentration der Banken ist der Handwerker und der Kleinkaufmann in Bezug auf die Erhaltung von Krediten ins Hintertreffen geraten. Es ist diesen Leuten vielfach oft recht schwer gefallen, überhaupt Kredit zu erhalten und dann nur mit hohen Kosten. Die Großbanken arbeiteten im letzten Jahr nur mit solchen Unternehmungen, die einen bedeutenden Umsatz und dementsprechenden Gewinn abwarfen. Der Fabrikant, der Großist sowie die verschiedenen Aktiengesellschaften belamen deshalb viel leichter Kredit, als die bei den Kleinkaufleuten und Handwerksmeistern der Fall war.

Seit Jahren nun war es das eifrigste Studium des Herrn Rothschild, diesem Mißstand abzuhelfen und die Möglichkeit herbeizuführen, vorwärtstrebenden Kleinkaufleuten und Handwerksmeistern Blankokredite ohne Bürgschaft zu beschaffen. Sein Grundgedanke ist der, daß die freie Individualität des Einzelnen sich so entwickeln kann, wie dies der Natur des Kreditnachwunders nach entspricht. Selbstverständlich müssen bei der Befürwortung des Kreditnachwunders alle diejenigen Voraussetzungen vorhanden sein, die die Kreditgewährung ermöglichen. Eine derartige Kreditgewährung liegt nicht nur im Interesse des Kreditnehmers, sondern auch nicht minder im Interesse des Staates und der Gemeinde. Erhält der Kleinbetrieb Kredit, so ist er neben anderen damit verbundenen Vorteilen in der Lage, sich die nötigen Diskontomächinen anzuschaffen, ohne die sein Betrieb rationell gestaltet werden kann. Jeder spezialisierte Kleinbetrieb ist in der Lage, dem Großbetrieb mit Erfolg in Konkurrenz zu treten.

Um dies zu erreichen, empfiehlt nun eine große Organisation die Diskontierung von Buchforderungen. Dieser Weg der Geldbeschaffung wurde jedoch von fast sämtlichen Handelskammern Deutschlands wie auch von anderen Interessengemeinschaften als verfehlt abgelehnt. Es ist also nicht möglich, einem Kreditnachwunder auf Grund der Diskontierung seiner Buchforderungen Kapital zu verschaffen.

Herr Rothschild hat nunmehr folgenden Weg eingeschlagen: Er sagte mir: Die Grundbedingung, die zur Empfehlung eines Kredits führen kann, ist die Buchführung des Kreditnachwunders. Es muß aus der Buchführung hervorgehen, ob der Mann bisher mit Verdienst gearbeitet und ob sein Betrieb ausdehnungsfähig ist. Zweck Einrichtung der Grundlagen hat sich die Rheinische Treuhandgesellschaft Mannheim bereit erklärt, für Kreditnehmer Bilanzen aufzustellen, entl. auch die Buchführung je nach Bedarf ein bis zwei Stunden täglich zu führen. Ist dieser erste Schritt getan, so hat der Kreditnachwunder sich an eine bestehende Kasse, Vor-Kommission, die nach Befund gegeben wird, zu wenden. Diese Vor-Kommission prüft auf das eingehendste das Kreditgesuch, sowie die Charaktereigenschaften des Kreditnachwunders. Kommt die Vor-Kommission zu einer Empfehlung des Gesuchs, so tritt die Treuhandgesellschaft in Tätigkeit, stellt die Bilanz des Kreditnachwunders auf und gibt dann ihren Bericht an die erweiterte Kommission. Die Instanz einer Vor-Kommission wurde gewählt, um dem Kreditnehmer unnötige Kosten zu ersparen. Kommt nun die Kommission zu der Ansicht, daß das Gesuch zu bewilligen ist, so erhält der Kreditnehmer einen Kassen-Kreditbrief. Auf Grund dieses Kreditbriefes hat sich die Rheinische Kreditbank, die Diskontogesellschaft A.-G., sowie noch eine weitere Bank verpflichtet, Blankokredite (also ohne Bürgschaft) zu gewähren.

Die Bemerkungen des Herrn Rothschild gingen in der Hauptsache dahin, den Banken darzulegen, daß es für sie eine soziale Verpflichtung ist, den Kleinkaufleuten und Handwerksmeistern Krediten zu gewähren und zwar um so mehr, als die Privatbanken, die das bisher taten, von den Großbanken aufgefangen worden sind. Wie wir hörten, wird sich wahrscheinlich auch die Mannheimer Gewerbank den bereits erwähnten Banken anschließen. Mit besonderer Genugtuung sei konstatiert, daß bereits ein Kreditnehmer sogar ohne weitere Vermittlung und nur durch Vorlage seiner Bücher von einer hiesigen Bank einen Blankokredit erhalten hat.

* * *

Wenn sich der Apparat vielleicht noch etwas kompliziert anhört, so bietet er doch eine Reihe großer Vorteile für den Kleinkaufmann und Handwerker. Denn ein herartiges Institut fehlt bisher und mancher Handwerker wäre vor Schaden bewahrt worden, hätte dieses Institut schon früher bestanden. Man kann deshalb Herrn Rothschild nur dankbar sein, daß er trotz seiner großen Inanspruchnahme eine Angelegenheit förderte, die schon lange als ein Mangel empfunden wurde. Wir haben in dieser Stadt einen Handwerkerstand, der auf der Höhe der Zeit steht und von dessen Leistungen sich jedermann gelegentlich der Weihnachtswäsche in dem Anbau der Kunsthalle überzeugen konnte. Die Schwachen nun zu unterstützen, ihnen bei größeren Objekten finanziell zur Seite zu stehen, dürfte eine schöne Aufgabe für die Banken sein. Bisher waren die Banken ja nur die Geldgeber für

größere Etablissements. Und was für den Handwerker zutrifft, das gilt auch für den Kleinkaufmannstand. Wir verweisen hier nur auf den letzten Mannheimer Verkehrsstag, an dem sich auch der Kleinkaufmann lebhaft beteiligte. Wir wir vernehmen, sollen die noch zu führenden Verhandlungen in nächster Woche zu Ende geführt werden.

Tafel-Salzn. und Spiegelglasfabriken A.-G., Fürth i. V.
In der Aufsichtsratsitzung vom 28. Mai wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem nach 88 372 M. (i. R. 56 101 M.) Abzweigungen verbleibenden Reingewinn von 375 702 M. (235 371 M.) eine Dividende von 10 Proz. (i. R. 8 Proz.) zur Verteilung zu bringen, dem gesetzlichen Spezialreservefonds 36 394 M. (30 417 M.), dem Delfreservekonto 11 735 M. (4843 M.), dem Gehaltsreservekonto 6000 M. (3000 M.), für festliche Konten an Vorstand und Aufsichtsrat und zur Verfügung des Vorstandes für Gratifikationen 68 195 M. (23 306 M.) anzuwenden und 28 876 M. (37 803 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

F. Bruchmann A.-G. in München, Augsburg und Berlin. In der am 30. Mai unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Alfred Bruchmann abgehaltenen Generalversammlung war ein Aktienkapital von 535 000 M. vertreten. Der Rechenschaftsbericht und die Vorschläge über die Gewinnverteilung fanden beifolgendes Annahme; es gelang somit eine Dividende von 20 Proz. auf zur sofortigen Ausschüttung. Dr. Alfred Bruchmann wurde neuerdings in den Aufsichtsrat gewählt.

Telegraphische Handelsberichte.

* London, 30. Mai. Die Rente, Schluss. Weizen schwimmend: mäßig. Mais schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Verkauf: 1 Teilung Odeon Juli 1. per Juni zu 20 1/2, per 402 lbs. 1. al. Teilung per Juli zu 20 1/2, per 402 lbs. 1 Teilung unter Amerikaner nach nördlichen Häfen per Juni zu 22 1/2, per 400 lbs. Getreide schwimmend: mäßig bei schwächerer Nachfrage und 1/2 d. niedriger. Caffee schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Sezant: 1 Teilung La Plata 85/100 lbs per Juni-Juli zu 14/10 1/2.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

[] Berlin, 31. Mai. Die Fortuna Algem. Versicherungs-A.-G. in Berlin verleiht einen Ueberschuß von 211 000 M. (233 119 M.). Die Dividende wird wiederum mit 30 Proz. ausgeschüttet.

[] Berlin, 31. Mai. Die Niederhütte und Feiner Salzwärfe erzielen einen Ueberschuß von 6 773 207 M. (5 798 815 M.). Die Dividende beträgt wiederum 33 1/2 Proz.

Kapitalerhöhung.

[] Breslau, 31. Mai. Die Ocker Kohlenbergwerke in Ocker, die 1887 gegründet wurden, beschließen das Aktienkapital um Mark 1 200 000 auf 3 Mill. Mark zu erhöhen, wozu Beteiligung an benachbarten Bergwerken.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 30. Mai. Umsätze bis 3 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 102 1/2 da. Diskont-Rommandit 157 1/2 da. Dresdner Bank 187 1/2 da. Berliner Handelsgesellschaft 106 1/2 da. Nationalbank f. D. 127 1/2 da. Rheinische Kreditbank 122 1/2 da. G. opt. u. alt. Pfälzische Bank 108 1/2 da. G. Staatsbahn 100 da. Juni. Lombarden 16 da. G. Wien 17 1/2 da. G. Juni. South West African 175 1/2 da. G. alt. Nordd. Diskont 07 1/2 da. G. alt. 08 da. G. opt. Monopol Oeleben 32 1/2 da. G. alte Lombarden Prior. 18 1/2 da. G. opt. Kaiser Brauerei 64 1/2 da. G. Scheidebank 1000er 785 da. G. 600er 780 1/2 da. G. Diskontverf. 230 1/2 da. G. Döcker Harbwerke 522 da. G. Rumfeld 114 da. Gummiwaren Peter 355 da. G. Leih. Eisenwerke Gr. H. 66 da. G. Bohmer 200 1/2 da. G. D. Luxemburger 101 1/2 da. G. Wöhring Bergbau- und Hüttenbet. 353 1/2 da. alt. 253 da. opt. Wöhring Stahlwerke 285 1/2 da. G. Hüttenwerke Krieger 471 1/2 da. G. Maschinenfabr. Wöhring 397 da. G. Holzwerk Hirschbach W. M. 178 da. G. Victor. W. (Eisen) 175 1/2 da. alt. 175 da. opt. Victor. Schöndt 178 1/2 da. alt. 177 1/2 da. opt. Victor. D. Hüttenwerke 185 da. alt. und opt. Victor. Reiniger-Schiff 100 1/2 da. G. 8 1/2 bis 6 1/2 Uhr: —
Die Abendbörse war für Industrie-Aktien auch heute ziemlich lebhaft, die Tendenz jedoch nicht einheitlich. Montan- und Elektro-Berle waren gut bedacht. Von anderen Industrie-Werten verloren Krieger 1/2 Proz., Gummi Peter 1/2 Proz., Wöhring Stahlwerke 1/2 Proz. Döcker notierten: Diskontverf. 1 1/2, Döcker Harbwerke 1/2 Proz., Scheidebank 1/2 Proz.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Gelsenbeiz Nr. 1.
Angekommen am 29. Mai.
Staat „Karl Georg“ von Rotterdam, 4500 Ds. Städtg.
Neuwien „Egan 1“ von Rotterdam, 500 Ds. Städtg.
Erwit „Egan 2“ von Rotterdam, 1500 Ds. Städtg.
Rifel „Rita 49“ von Stralsund, 5000 Ds. Städtg.
Godelen „Hudolf Otto“ von Rotterdam, 15 500 Ds. Dols u. Getr.
Karl „Hendel 86“ von Stralsund, 5000 Ds. Städtg.
Kauhardt „Hendel 89“ von Antwerpen, 7000 Ds. Städtg. u. Getr.
Kollmar „Hendel 90“ von Antwerpen, 11 000 Ds. Getreide.
Klaas „Brüchler“ von Ruhrort, 9475 Ds. Kohlen.
Kloster „Naaldhof“ von Rotterdam, 4000 Ds. Städtg.
Dobbert „Wido Johanna“ von Rotterdam, 9170 Ds. Stg. u. Getr.
s. Alden „Clementine“ von Antwerpen, 4600 Ds. Dols u. Getr.
Göhrter „St. Nicolaus“ von Rotterdam, 10 000 Ds. Dols u. Getr.
Siroaf „Salthaler“ von Ruhrort, 10 000 Kohlen.
Sierna „Gota Mariana“ von Dordrecht, 10 450 Ds. Kohlen.
Rapp „Verleer“ von Rotterdam, 12 300 Ds. Getreide.
Damm „Hendel 41“ von Antwerpen, 12 500 Ds. Städtg. u. Getr.

Gelsenbeiz Nr. 2.
Angekommen am 29. Mai.
G. Müller „Beretina 21“ von Antwerpen, 10 450 Ds. Stg. u. G.
G. Rah „D. H. V. IX“ v. Rotterdam, 14 725 Ds. Petroleum.
Otto „Reiniger“ D. H. V. V“ von Rotterdam, 13 657 Ds. Petr.
Joh. Moras „Beretina 47“ von Rotterdam, 14 400 Ds. Stg. u. G.
Karl „Gentle“ Karl „Albers“ von Ruhrort, 8075 Ds. Kohlen.
Theob. „Finkler“ Juliana „Sophie“ von Jagstfeld, 1105 Ds. Stl.
Adolf „Reuer“ „Rina“ von Jagstfeld, 1131 Ds. Steinfels.
Herb. „Schlichter“ Maria „Ulrich“ von Jagstfeld, 1450 Ds. Stl.
Joh. „Pitt“ „Emilie“ von Jagstfeld, 875 Ds. Steinfels.
Karl „Reiter“ „Evelina“ von Jagstfeld, 1255 Ds. Steinfels.
Karl „Reiter“ „Sophie“ von Jagstfeld, 885 Ds. Steinfels.
Fra. „Egger“ „Anna“ von Jagstfeld, 825 Ds. Steinfels.
Karl „Kraus“ „Rosa Sophie“ von Jagstfeld, 540 Ds. Steinfels.

Gelsenbeiz Nr. 3.
Angekommen am 29. Mai.
G. Kuntel „Dad Rheinhold“ von Rotterdam, 6400 Ds. Stg. u. G.
M. s. Euen „Wilhelmina“ von Antwerpen, 7850 Ds. Stg. u. Getr.
H. Rehl „Christiana 7“ von Weichsel, 7500 Ds. Jemen.
J. Kramb „Beretina 7“ von Ruhrort, 4000 Ds. Vönnaren.
G. Sod „Friedhelm“ von Ruhrort, 6500 Ds. Kohlen.
F. Sod „M. Stines“ von Duisburg, 12 550 Ds. Kohlen.
J. Großraß „Dormitio“ von Antwerpen, 14 800 Ds. Stg. u. Getr.
J. Bauhardt „Al-Heidelberg“ von Dordrecht, 10 200 Ds. Städtg.
E. Swater „Röla 19“ von Antwerpen, 10 200 Ds. Getreide.
D. Wagners „Beretina 57“ von Düsseldorf, 4000 Ds. Städtg.

Gelsenbeiz Nr. 4.
Angekommen am 29. Mai.
n. s. Balle „Sirene“ von Antwerpen, 6000 Ds. Meiß.
Weibel „Dina“ von Rotterdam, 9000 Ds. Dols u. Getreide.

Gelsenbeiz Nr. 5.
Angekommen am 29. Mai.
G. Keller „Magdalena“ von Dordrecht, 2450 Str. Steinfels.
Joh. Weiß „Räthen“ von Dordrecht, 2150 Str. Steinfels.
Fud. Kufel „Klara v. Gemmingen“ von Dordrecht, 1982 Str. Stl.
Joh. Pud. „Schmitt“ „Friedensfürst“ von Dordrecht, 2112 Str. Stl.
Fra. Körber „Salwert“ Dordrecht, von Dordrecht, 1990 Str. Stl.
Karl „Schneier“ „Susanna“ von Dordrecht, 1788 Str. Steinfels.
Joh. Kufel „Rina“ von Dordrecht, 2194 Str. Steinfels.
Mart. Weißig „Räthen“ von Jagstfeld, 2764 Str. Steinfels.
Fud. Körber „Susanna“ von Jagstfeld, 2800 Str. Steinfels.
Fud. Johs „Eina Wilhelmine“ von Jagstfeld, 2280 Str. Steinfels.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Mai.

Vegetationen vom Rhein:	Datum						Bemerkungen
	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Gosbau	2,37	2,23	2,25	2,25	2,28	2,32	Abds. 6 Uhr
Waldshut	1,08	3,04	3,02	3,00	2,99	3,09	9. 6 Uhr
Schingen*)							Abds. 6 Uhr
Reh							2 Uhr
Bautzenburg	4,61	4,53	4,40	4,45	4,45	4,49	B.-F. 12 Uhr
Wagan							Morg. 7 Uhr
Wermersheim	4,05	3,98	3,88	3,85	3,82	3,81	F.-P. 12 Uhr
Mannheim	1,48	1,42	1,85	1,82	1,80		10 Uhr
„a. a.“							2 Uhr
„a. a.“	2,55	2,47	2,38	2,34	2,32		10 Uhr
„a. a.“							2 Uhr
„a. a.“	1,62	2,50	2,42	2,31	2,25		6 Uhr
„a. a.“							
„a. a.“							
„a. a.“	3,99	3,92	3,85	3,80	3,76	3,76	8. 7 Uhr
„a. a.“	0,85	0,76	0,62	0,70	0,68	0,74	8. 7 Uhr

*) Windstill. Beobacht. + 15° C.
Wassermärme des Rheins am 31. Mai: 14 1/2° R, 18° C
niedrigt von der Baden-Anstalt Leop. Singer.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer- stand mm.	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Wolkenbedeckung und Stärke (10-teilig)	Wind- richtung Schwelligkeit Stärk per km	Bemerkungen
30. Mai	Morg. 7 ^u	753,2	17,4		R 2	0,8	
30. "	Mittg. 2 ^u	751,8	25,2		GR 8		
30. "	Abds. 9 ^u	752,9	19,0		III		
31. Mai	Morg. 7 ^u	754,0	15,4		R 2	7,3	

Höchste Temperatur den 30. Mai 26,0°
Niedrigste " vom 30./31. Mai 14,2°

Witterungs-Bericht

Übermittelt von der Amtlichen Kundstufstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14
am 30. Mai 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
894	Alf	17	bedeckt, windstill
450	Lauzanne	16	
329	Wiss	16	einwas bewölkt, windstill
306	Montrouge	17	bedeckt, windstill
567	Eibitz		
1609	Birmont	9	einwas bewölkt, windstill
482	Neuenburg	16	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	14	
682	Arzburg	13	bedeckt, windstill
543	Bern	14	
562	Luzern	15	bedeckt, windstill
566	Unterlaken	15	
280	Basel	14	bedeckt, windstill
429	Basel	17	einwas bewölkt, windstill
1109	Wädenswil	13	einwas bewölkt, windstill
888	Lugano	16	bedeckt, windstill
410	St. Gallen	18	einwas bewölkt, windstill
407	Schaffhausen	16	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	18	sehr schön, windstill
475	Wärs	15	einwas bewölkt, windstill
505	Rogaj	16	sehr schön, windstill
587	Genève	16	
1543	Davos	10	einwas bewölkt, windstill
1816	St. Moritz (Engadine)	9	einwas bewölkt, windstill
208	Rocarno	17	bedeckt, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Gelsenbaum;
für Kunst und Architektur: Julius Ritter;
für Poesie, Prosa, Lyrik und Berichtserstattung: Richard Schmalzer;
für Volkswirtschaft und den Abriss: Robert Zell; Franz Rieder;
für den Interenten- und Geschäftlichen: Fritz Joss;
Druck und Verlag der Dr. Gosen'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.,
Direktor: Ernst Müller.

Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.



Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen usw.

Herstellere: Nestlé & Co., Vevey, Schweiz.

Kurz und Klein geht gar bald die Wäsche, die mit den verschiedensten scharfen Waschlösungen und Saubermitteln behandelt wird. Ihre Wäsche mag sie zwar zum Waschen erweichen, dann aber — — — ach, wie bald, so wissen Sie, dass die Wäsche nicht so, wie Sie sein soll, d. h. sauber und frisch bleibt. Bims die Hände mit Abrador!



Kapitalanlage in Hypotheken.

Für Kapitalisten prompter und kostenloser Nachweis empfehlenswerter I. und II. Hypotheken, Restkaufschillinge etc. 7560

Paul Loeb
P 3, 14, Planken, Telefon 7171.

Schweizer Stickereien, die große Mode

Haben Sie die Fenster von

14398 KRAMP besichtigt?

Mannheim, 31. Mai 1911.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, and company names. Includes entries like Aachener Bank für Handel und Gewerbe, Altk. Alsenberg-Sinheim-Baden-Baden, and many others.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir eben- falls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote. Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bezw. Selbstverkäufer. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Öffentliche Verteidigung.
 Donnerstag, 1. Juni 1911
 nachmittags 3 Uhr,
 werde ich in Mannheim mit
 Zusammenkunft vor dem Lager
 der Firma Siegmund Sommer
 & Co. in der Bismarckstr.
 beim Schloßplatz Nr. 9 im
 Austrage dessen den es angeht
 gemäß § 753 B. G. B. gegen
 bare Zahlung öffentlich ver-
 teidigen: 60611
 1 Partie ca. 1400 Rk. Leder-
 streifen und Treibriemenab-
 fälle.
Sommer, Gerblinschleier.
 Hipp, hipp, hipp, hup, hurra!
 „Seht nur — mein „Tad!“
 ist da!“
 Tiffi.
Ecole Française, P 3, 4
 Heute abend um 9 Uhr
Fransös. Vortrag üb:
 La chambre des députés, les
 Invalides, le Musée, le Tombeau
 de l'empereur, la tour Eiffel etc.
 60045
1 Fahrrad neuem. Top.
 Verkauf preisw.
 in vert. H. 7, 4, part. 1133
S 1, 14 3. St. möbliertes
 Zimmer mit separ.
 Eingang zu vermiet. 1144

Neueröffnung!
 Hierdurch beehre ich mich die heute Abend 5 Uhr stattfindende Neu-Eröffnung meiner in
 meinem Neubau P 5, No. 5 eingerichteten

Wurst- und Fleischwarenfabrik

ergebonst anzuzeigen.
 Dieselbe ist mit Maschinen neuesten Systems und elektrischem Betrieb durchaus modern ein-
 gerichtet, sodass ich in der Lage bin, mit Erzeugnissen **nur erster Qualität** aufwarten zu können.
 Gleichzeitig bitte ich um Besichtigung meines hochmodernen Ladens und sehe geneigtem Zu-
 spruch gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Daniel Gross

Inh. Jac. Gross jun.

16024

Bekanntmachung.
 Die Gemeinde verlangt im
 Wege der öffentlichen Sub-
 mission die Ausführarbeiten
 der Wasserleitung und zwar
 Umpflasterung der Haus-
 anschlüsse sowie Einplaste-
 rung der Öberranten und Ab-
 leiterstücke etwa 2200 qm
 Sandsteinpflaster und 250 qm
 Granitsteinpflaster.
 Die Bedingungen sind bei
 uns einzusehen, wofür
 auch Angebotsformulare er-
 hältlich sind. Angebote sind
 bis Samstag, den 3. Juni
 d. Js. nachmittags 4 Uhr
 mit entsprechender Kassa-
 verche bei uns einzu-
 reichen. 16009
 Seckenheim, 20. Mai 1911.
 Gemeindevor-
 stand
 So 1 a.
 Zum sofortigen Eintritt
2 tüchtige
Metallformer
 gegen gute Bezahlung gesucht
Carl Seibfried
 Metallgießerei
 Böblingen (Württg.)
 60609
 Rheinamtsstraße 35,
 3. St., 3-4 Zimmer u. Küche
 sof. oder später zu verm. 441

Bekanntmachung.
 Der Bedarf an
Sandtüchern und Badewäsche
 soll in Submission vergeben werden.
 Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf
 bis längstens
Freitag, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr
 verschlossen und mit der Aufschrift: „Wäschelieferung“ versehen
 unter Anschlag von Mustern beim diesseitigen Amt in
 L. 2, 9 abzugeben, wofür die Angebotsformulare erhält-
 lich sind und Muster zur Ansicht aufstehen.
 Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Inter-
 essenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren
 Wohnsitz haben.
 Mannheim, den 27. Mai 1911.
 Städt. Materialamt:
 Hartmann. 1222

Konzerthaus „Zum Storch“
 K 1, 4 Telephon 727 K 1, 4
 Heute grosses
Abschieds-Konzert
 von dem in Mannheim so sehr beliebte **Kölnner Posen-
 Ensemble**, Direktor: **Willy Hoffmann**.
 Von morgen den 1. Juni ab: **Grosses Gastspiel des
 Münchner Posen-Schauspiel, Oberbay-
 risches Gebirgskomödien-Ensemble**.
 Erstklassiges Solo- und Schauspiel-Ensemble.
 Grossartiges Familien-Programm; zum 1. Mal in Mannheim.
 Zu gleicher Zeit bringe ich meine reichhaltige Küche,
 guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch, in u. ausser
 Abonnement, in empfehlende Erinnerung. 16033
 Zu zahlreichem Besuch ladet herzlichst ein
J. Dittenberger.

Im alten Storch bei Lautenschläger ist heute Abend
 der beliebte Schwarzwälder mit neuen Schlägern und Posen.
Donnerstag treffen Reuter-Sänger
 die berühmten
 ein und geben ein einmonatlich. Gastspiel. Bestenfalls
 Künstler-Ensemble. Neu für Mannheim. Jeder einzelne Sollst.
 Nur allererste Kräfte. — Zum Besuche ladet ein 16034
 Dir.: **Reuter.** Wirt: **Lautenschläger.**

Panama
 für 16045
Kleider und Blusen
 weiss und creme
78 Pfg. per Meter.
Falck Rathaus
 Bogen 37.

Trauerbriefe der schnellsten Ausführung
 besetzt billigst
Dr. G. Baas Buchdruckerei & m. b. B.

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch schmerz-
 erkrankt mit, dass unsere gute Mutter und Grossmutter
Frau Susanne Luise Bender
 geb. **Möller**
 heute früh 8^{1/2} Uhr von ihrem langjährigen Leiden durch
 einen unerwartet raschen Tod erlöst wurde.
 Mannheim, Heidelberg, den 30. Mai 1911. 1120
Paul Bender und Familie
Alois Bender „ „
Karl Bender „ „
 Die Beerdigung findet Donnerstag, 1. Juni 1911,
 nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Reform - Schuhbesohlwerk
 s. G. 36 Telephon 550 s. G. 36
Pfingst-Reparaturen
 bitte ich mir wieder so zeitig zuzustellen, dass ich
 auch den bedeutendsten Andrang, wie gewohnt, schnell
 und gut bewältigen und alle Ausführungen solide und
 sauber vornehmen kann.
Spezialitäten: Genähte Rahmen-Arbelten
 zu gleichen Preisen, wie für holzgenähte Sohlen.
Gleitfreie Chromledersohlen
 für Sportschuhe (Tennisstiefel) in schönster und bester
 Ausführung zu billigsten Preisen.
Reform - Schuhbesohlwerk
 Telephon 550 s. G. 36 Telephon 550

Todes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott
 dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nacht meinen lieben Mann, unseren
 guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel
Herrn Franz Steffen
 nach längerer schwerer Krankheit im 67. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit
 abzurufen. 16038
 Mannheim, Köln-Deutz, Secktem, den 30. Mai 1911.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Steffen geb. Kutsch.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Juni 1911, nachmittags
 3^{1/2} Uhr von der städt. Friedhofkapelle aus statt.

Tüchtige, durchaus selbständige u. branchenkundige
Confections-Verkäuferinnen
 sowie
Kleiderstoff-Verkäuferinnen
 zum Eintritt per Juli oder August gesucht. Offert.
 von nur bestenmöglichen Kräften unter Angabe selb-
 ständiger Tätigkeit sowie der Gehaltsansprüche erbeten.
 16060 **Carl Schöpf, Karlsruhe, (Baden)**

Aperelwein
 prima Qualität, ungepuffert, glasig in Flaschen von 40 Lit.
 an 20 Pfg. (Höher lieferbar) in Kisten von 20 Lit. an
 30 Pfg. (mit grossen Flaschen) 14784
 Wirt und Bierbrauermeister **Gebr. Wolf**
I. Großapfelweinelterei, „Palatina“
 Gebrüder Wolf, Mannheim Telephon 2253.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, an-
 lässlich des Todes unserer lieben Schwester und Ver-
 wandte, Erbklein 16088
Amalie Murmann
 Hauptlehrerin,
 sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere dem hochw.
 Herrn Stadtpfarrer Schläpfer für die tröstlichen Worte
 am Grabe der Lieben Dahingegangenen, sowie dem
 Herrn Oberlehrer aus Mannheim-Käfertal für den
 warmen Nachruf. Auch dem verehrten Lehrer-Kollegen
 Mannheim-Käfertal sei für den erhabenen Grab-
 gangung innig gedankt. Vielen Dank den Kollegen und
 Kolleginnen, ebenso den Schülern und Schülerinnen der
 Vorsterben für die prächtigen Kranzspenden
Hosalt (Colerado)
Philippsburg
Neudorfer-Mühle } den 29. Mai 1911.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu vermieten
G 3, 18 eine Treppe hoch, 1-2
 große Zimmer, auch
 für Bureau geignet, zu u. 2467
G 3, 18 zwei kleine Zimmer,
 Zimmer zu verm.
 Näh 1 Treppe hoch. 23466
F 2, 11 4. St., schöne febl.
 Küche u. Zubehör per 1. Ok-
 tober zu vermieten. 1129
 Näheres E. Reiffmann.
H 7, 33 Eine frei. Wohl-
 möblierte, 3-4 Z.
 und Küche an ruh. Plaz, 3. um-
 Näheres Comptoir Hof. 1132
N 2, 10 III.
 4 große Zimmer, Küche, Bad
 u. Zubeh. 1200 A zu verm.
 Näh. Baden Barber. 23441
P 6, 6/7 3 Zimmer u. Küche
 per 1. Juli zu verm.
 Näheres Baden. 1022
R 6, 5a
 2. Stod. 4-Zim.-Wohnung, 518
 1. August zu verm. 1121
S 1, 17 4 Zim. u. Küche
 per 1. Juli zu verm. 1129
 Näheres Baden Barber.
S 6, 3 geräum. 3-Zimmer-
 wohnung, im 2. Stod
 A. v. m. Näh. 3. St. 118. 1117
S 6, 30 4-5 Zimmerwoh-
 nung und reichl.
 Zubehör, freie Lage per sofort
 oder später zu vermieten.
 Näheres 2. St. Eingiechen
 von 10-4 Uhr. 22984
T 4a, 1 3 Zimmer wohnung
 per 1. Juli zu vermieten.
 1108
T 4, 9 1 Zimmer u. Küche
 p. sofort zu verm.
 Näheres 2. Stod. 1128

Café Dunkel
 E. 3, 1a. E. Anna Tel. 4214.
 Empfehle meinen gut bürgerlichen Mittagstisch im
 Abonnementspreis zu 90 und 70 Pfg.
 Mittwoch, den 31. Mai 1911:
 Menu 90 Pfg.: Spargelsuppe, Rehragout u. Makkaronen, Trüffel-Kotelette, Rahm-Kartoffeln, Brod-Torte, Weinsauce.
 Menu 70 Pfg.: Spargelsuppe, Trüffel-Kotelette, Rahm-Kartoffeln, Brod-Torte, Weinsauce.
 Reichhaltige Stamm-Abendplatten
 in und ausser Abonnement 70 Pfg.
 Kalbsmerenbraten, Kartoffelsalat,
 Schweinepfeffer, Spätzle, — Beefsteak à la tartar.
 — Pfannkuchen, Kofsalat. —

Haasenstein & Vogler AG
 Annoncen-Anstalt für alle Zeit-
 ungen u. Zeitschriften der Welt
 Mannheim P. 2, 1
 Tel. 406.
**Lad- und
 Setz-Reisender**
 in der Pfalz und erstl. in Baden
 gut eingeführt, findet dauernd,
 Posten (i. Bureau und Reise)
 bei einer alten, sehr leistungsf.
 Safffabrik. Ferner ein jünger.

Commis
 für ein Hardwaren-Detail-
 geschäft per 1. Juli eorntl.
 später gesucht. Ausführliche
 Offert. mit Gehaltsansprüchen
 unter C 736 an Haasenstein
 & Vogler Akt.-Ges.,
 Mannheim. 7716
Chausseur
 nächstem, tücht. lässig, siche-
 rer, ledig, findet bei Art
 in der Nähe Freiburgs Stellg.
 Zeugnisse u. Lohnanpr. unter
 J. 2225 an Haasenstein &
 Vogler, A.-G., Karlsruhe
 i. S. 7710
Serrenalb.
 Vollständig möblierte
Villa
 I. u. II. Stod mit je 3 Zimmern
 und Küche, evtl. auch Mädchen-
 gelag, für kommende Saison
 zu vermieten.
 Offert. unter P 2176 an
 Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Karlsruhe. 7704
Sppothekensapitalien!
 zur I. und sichern II. Stelle sind in
 Beträgen von 5000 RM. aufwärts
 unter sehr günstigen Bedingungen
 auszugeben. 7798
 Kostentfrei Auskunft!
 Fern. wirt besorget!
 Off. mit H. T. 1595 an Haasen-
 stein & Vogler A.-G., Köln etc.

Gabelbergerstr. 9, II. St.
 Bessere 2-Zimmerwohnung mit
 Balkon sofort zu verm. 1020
 Näh. Nr. 7, 2. Stod rechts.
Lindenhof! 3 und 4 Zim-
 merwohnung,
 in der Nähe d. Hauptbahnhof
 billig sofort zu verm. Näheres
 Lindenhofstr. 12, 2. Stod.
 23458
Gabelbergerstr. 4
 1. Zim. u. Küche u. Wasser i. u.
 Näheres IV. St. links. 23422
Kofengartenstr. 16,
 3 Treppen,
 schöne Wohnung, 5 Zim. mit
 Bad, Veranda u. Balk., Gas
 u. elektr. Einrichtung sowie
 allem sonst. Zubehör u. Juli
 oder später zu vermieten. 23408
 Näh. part. baselstr. 23408
3 Zimmer, Küche mit Bad
 zu vermieten. 23454
 Näheres U 5, 26, Baden,
 Echone

4-Zimmerwohnung
 nächster Nähe des Hauptbahof-
 hofs, mit Warmwasserheizung,
 Gas, elektrisches Licht und allem
 Zubehör, parterre, als Bureau
 sehr geeignet, sofort oder per
 1. Oktober zu vermieten. 23450
 Näheres Telephon 4812.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 m. Sub. p. 1. Okt. ev. früher
 billig zu verm. Zu erfragen
 C 4, 6, bei Reiffmann. 1125
3 Zimmer-Wohnung
 freundl. u. gef. wohnungshalber
 per sof. ev. später zu verm. 45 J.
 verm. Schöne Küche m. Ver-
 alles neu herger. u. tap. 3 Zr.
 in gut. Hause nächst Rheinbr.
 Näh. Landwehrstr. 17, II.
 23407
Eine Wohnung 3 Zimmer u.
 Küche st. mit Zubeh. per
 1. Juli zu vermieten. [23451
 I. 4, 5 2. Stod.

4 Zimmer-Wohnung
 nebst allem Zubehör per 15.
 Mai zu vermieten. 22512
 Näheres bei Reiss, O 6, 3.
Die Wohnungen
 von 7 u. 8 Zimmern zu ver-
 mieten. Näheres D. Peter,
 Holtenauerstr. 22. 23043
Stamitzstr. 5, 7, 9,
 schöne 4- u. 5-Zimmer-Woh-
 nungen in bester Lage,
 mit reichl. Zubehör. Bad etc.
 im Preise v. 60-70 R. resp.
 75 R. zu verm. Näh. Stamitz-
 str. 7, I Zr. 22477

Günstiges Lebensmittel-Angebot für die Pfingstfeiertage.

Mehl

Fabrikat Hildebrand Söhne
 1st. I Mehl : - Pfund 16 Pf.
 „ 0 „ Kaiserauszug „ 17 „
 „ 00 „ Konfekt-Mehl „ 18 „
 la. Südrhm-Tafelbutter „ 140 „
 Bananen (Jamaica) per Pfd. 38 „
 Grosse Zitronen per Stück 5 „
 Getrocknete Kastanien Pfd. 21 „
 Fr. schwerste Eier per Stck. 6 1/2 „
 la. Backrosinen per 1/2 Pfd. 12 „
 Backpulver, Vanillzucker,
 Puddingpulver 3 Paket 25 „

Garantiert naturreiner Apfelwein

per Flasche ohne Glas 28 Pf.

Kaffee für die Festtage nur garant. 1.20 per Pfund an bis zu den
 reinschmeckend von Mk. feinsten Qualitäten.

Kakao p. Pfd. 75 Pf. an. Thee p. Pfd. 140 Pf. an. Kunsthonig p. Pfd. 40 Pf. an.
 Garant. rein. Bienenhonig p. 1 Pfd.-Glas Mk. 1.— Kochschokolade p. Pfd. 64 Pf. an.

5% Rabatt.

Wein

Aus meiner eigenen Kellerei empfehle ich nachstehende besonders beachtenswerte Sorten:

Weissweine

Weisser Tischwein p. Ltr. 80 Pf.
 Pfälzer Wein per Flasche 85 Pf.
 Edenkobener „ 95 Pf.
 Königsbacher 1902er „ 110 Pf.
 gar. reiner Naturwein

Zeltinger per Flasche 130 Pf.
 Deidesheimer „ 160 Pf.

Rot- u. Südweine

Roter Tischwein p. Ltr. 80 Pf.
 Pfälzer Rotwein p. Fl. 85 Pf.
 Blutwein „ 100 Pf.
 Samos „ 100 Pf.
 Malaga gar. Original „ 140 Pf.
 Madeira „ 160 Pf.
 Portwein „ 95 Pf.

Spezialität:

Reiner französisch. Rotwein per Flasche 90 Pf.
 Obstschäumwein „ 150 Pf.

Gar. reines Schweineschmalz

per Pfd. 54 Pf.
 Fst. Palmbutter i. Tafeln Pfd. 56 „
 Alcofett „ 56 „
 weiss. Pflanzenfett (Cocollin) per Pfd. 54 Pf.

gelbe Pflanzenmargarine „ 52 „
 (Coconalla)
 Margarine (Foinbäckerei) Pfd. 68 Pf.

Pflanz.-Margarine Mundin 90 „
 (bester Ersatz für Süsrahmbutter)

Zucker

gem. Zucker p. Pfd. 23 Pf.
 Würfelzucker „ 24 „
 Kristallzucker „ 22 „
 Frankenthal. Domino 25 „
 à 5 Pfd.-Paket 120 „

la. Pfälzer Kornbrot gr. Laib 48 Pf., kl. Laib 24 Pf.
 Steinmetzbrot, Neckarbrot

Freitag und Samstag vor Pfingsten:

Zimtkuchen und Kränze immer in der gleich beliebt. Qualität p. St. 45, 55 u. 60 Pf.

Eispulver p. Paket 35 Pf., bei Abnahme von 20 Paketen 1 Eischeber gratis.
 Stangenvanille p. Stange 10 Pf.

SCHARFF

Detailverkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Stellen finden

Zuverlässiger junger Mann von groß. dtsch. Maschinenfabrik als

Bureaudiener

gesucht. Reflektiert wird auf einen Mann, der mit Postexpedition und Reiskontrolle Bescheid weiß und über gute Handschrift verfügt. Bewerber, welche zu servieren verstehen, bevorzugt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines an richten unt. Nr. 60002 an die Expedition des Blattes.

Ein in Mannheim seit langen Jahren vertretene Grobdruckerei sucht per sofort zur Führung ihres Devots geübte

Kautionsfähige Persönlichkeit.

Kaufmännische Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter Nr. 60000 an die Expedition dieses Blattes.

Perf. Buchhalter eo. auch f. H. Reisen, mögl. aus der Lebensmittelbr. en gros p. sof. entl. 1. Juli gel. Off. u. Nr. 60003 a. d. Exp.

Möbelschreiner mit etlichem Werkzeug auf einige Tage gesucht. Ref. unter Nr. 60004 an die Expedition des Blattes.

Fahrrad-Schlosser per sofort gesucht. 60598 Sch. Q 7, 17 b.

Kapitän

für ein Streden- u. Hafenboot, mit Patent für den Oberrhein, sofort gesucht.

Offerten unt. Nr. 60585 an die Exped. d. Bl.

Von alter, erkl. Berufsgesellschaft (Leben, Voll-, Unfall, Haftpflicht, Feuer und Einbruch) wird für Mannheim und Umgeb. eine energ. Persönlichkeit als

Außenbeamter gesucht. Nichtaktive werb. eingearbeit. Garant. monatl. Einkommen und Provisionen. Off. unt. D. W. 769 beförd. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Ein junges Mädchen des nachmittags zu einem lehrfähigen Kinde gesucht. 1122 D 6, 1, parterre.

Suche taubere, tüchtige Monatsfrau. Vorausz. mittags 1-2 Uhr. Näheres S 4, 12, 2. Stod. Briggemann. 1114

Schleisskoffenes Mädchen für etliche Stunden vormittags gesucht. 1119 Stammschreie 4, parterre.

Was ist
F 1, 9

Wer ist
F 1, 9

F 1, 9

ist das neu eröffnete
grossartig ausgestattete

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus Hermann Schmidt

es gibt an Jedermann Möbel
und Waren aller Art
AUF KREDIT
bei kleinster Anzahlung
und bequemster
Abzahlung

Mannheim
F 1, 9
Kredit-

Mannheim
F 1, 9
Haus

Bed.-Rebinger, P 8, 18, sucht 1
 sof. u. a. 15. Juni best. weibl.
 Personal für hier u. ausw.
 Gewerkschaft, Stickenbureau
 Carl Förber. 1127

Kraftiges Dienstmädchen per
 sofort gesucht. Offerten unt.
 Nr. 60000 a. d. Exped. d. Bl.

Monatsfrau / fort ge
 sucht 60006
 Rheinbörsenstr. 11, 1 Tr. Untk.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus
 leicht einzubauen. Prospekte gratis und franco durch
 Schwarzhaupt, Splittker & Co. Nachl., G. n. A. H., Frankfurt a. M.
 18925

Zu verkaufen
 Billige Dreimarkensammlung, über 800 Mark
 feinstgew. preisw. abzugeben.
 Offerten unter No. 1138 an
 die Expedition dieses Blattes.

Liegenschaften
Wohnhaus
 in Lampertheim, 93 Zimmer,
 Küche, mit großem Garten.
 billig zu ver. Off. unt. 1181
 an die Expedition des Bl.

Läden.
Laden mit Wohnung
 bisher Metzgerei, billig zu verm.
 Näheres Krappmühlstr. 10
 ober S 6, 36. 28452

Dr. med. Eberth aus Frankfurt a. M.
 Spezialarzt für
Haut- u. Geschlechtsleiden
 11134
 Sprechstunden: Jeden Montag u. Donnerstag,
 von 12-6 Uhr. Mannheim, Bahnhofplatz 7, 1.

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.
 (Nachdruck verboten.)

63) Fortsetzung.

Ein halbes Duzend Arbeiter waren in fieberhafter Tätigkeit. Die alten Familienbilder wurden aus dem Staub des Speichers hervorgeholt und wieder aufgehängt; alle jene kleinen Erinnerungen, mit denen Heinrich Hagens Leben verknüpft war, lebten wieder auf. Schließlich war alles wieder so, wie es Elisabeth diese zwei Jahre hindurch in Erinnerung behalten hatte. Die etwas steifen, altmodischen, schweren, aber kostbar geschnittenen Möbel standen wieder da, die Vergangenheit grühte traun von den Wänden, als Heinrich Hagen eintrat. Er blieb einen Moment betroffen stehen und blickte sich um. Seine Augen versenkten sich in jede einzelne Erinnerung. Darüber verging eine ganze Weile. Er nahm auf dem Sofa Platz, stützte den Kopf in die Rechte und dachte nach. Endlich fiel sein Blick auf Elisabeth, die im schwarzen Kleid neben dem großen alten Lehnstuhl stand und sein Auge von ihm verwardte. Als sie sah, daß er sie bemerkte, ging sie rasch auf ihn zu. Er wollte aufstehen, aber eine lähmende Müdigkeit, die Folge so viel ausgestandener Schmerzen und Weiden, hinderte ihn.

Elisabeth ließ sich rasch auf die Knie nieder, schläng die Arme um den Vater und barg ihr Gesicht an seine Brust. Er sog ihr Anblick, das in diesem Augenblick der Abgang Frau Marthas war, näher zu sich heran und blickte lange, voll tiefer Wehmuth, in diese reinen, klaren, teuren Züge. Elisabeth hatte ihm schon damals gewehrt, über die Vergangenheit zu sprechen. Er sagte also nichts, aber sie las alles auf seinem Blick. Ihre Augen füllten sich mit Tränen und sie barg schließlich ihr Haupt von neuem an seiner Brust, die sich in mächtigen, fürmischen Atemzügen hob und senkte, die ihr als Hort des Friedens und des Glückes erschienen. Und nichts, niemand war mehr imstande, diese Szene zu stören, welche allmählich, wenn auch unter Leid und Qual, die Harmonie in Elisabeths Herzen herstellte und Heinrich Hagen das lang verlorene Gleichgewicht seines Geistes wieder verlieh.

Das Wäldchenrennen bildete den Höhepunkt der Frankfurter Herbstsaison; kein Wunder also, daß der Tag tausende von Sportfreudigen auf die Beine brachte. In jenen Stadtteilen, wo in letzter Zeit eine Menge neuer, eleganter Villen aufgetaucht sind, und wo sonst ein vornehmer Friede lagert, herrschte von Mittag ab reges Leben und Treiben. Der Herbsttag hatte Festfarben an-

gelegt. Eine goldene Wolke umspannte das Firmament. Die Sonne stand unter einer bläulichen Nebelhülle. Im übrigen war der Himmel ein tiefblaues Meer, das am Horizont sich in eine sarte Dämmerung ergoß. Die Forsthausstraße hinauf bewegte sich ein endloser Zug von Equipagen, Autos, Droschken, Cabriolets, dazuwischen sah man vereinzelt Reiter aufstehen.

Eveline Wood hatte mit Heinrich Hagen nach seiner Entlassung aus dem Untersuchungsgefängnis eine lange Aussprache gehabt. Er hatte ihr im Namen seines Kindes Elisabeth mit heißen Worten gebannt, sie aber hatte lächelnd abgewehrt:

„Gerade wegen Elisabeth habe ich das ja getan, Herr Hagen.“

Sie machte vergebliche Anstrengungen, die Freundin zu bewegen, mit ihr zum bevorstehenden Rennen zu fahren.

Auch Hagen sprach Elisabeth zu:

„Das traurige Los, das mich betroffen, hat doch gar keine Rückwirkung auf Dich! mein Kind!“ Elisabeth fürchtete die Menschen. Sie sprach es zwar nicht aus, was sie dachte, aber Eveline erriet ihre Gedanken. Sie meinte:

„Und was geben Dich schließlich die Menschen an?“

„Es ist auch zu guterleht nicht wegen der Menschen,“ hatte Elisabeth geantwortet und damit jeden weiteren Versuch abgelehnt. „Es ist meinetwegen, wenn ich so sagen darf. So lange Papa nicht von dem Verdacht, der auf ihm lastet, gereinigt ist, so lange nicht die Ketten, die seinen Charakter jetzt fesseln, gefallen sind, hat seine Tochter kein Recht, an Festlichkeiten teilzunehmen. Ich werde dieses schwarze Kleid, das ein Zeichen tiefster Trauer ist, so lange nicht ablegen, bis die Wiedergeburt von Heinrich Hagens Ehre stattgefunden hat.“

Eveline mußte also nachgeben.

Sie fuhr mit Mabel allein nach Niederrod. Ihr Interesse war ein rein sportliches, denn es konnte ihr ziemlich gleichgültig sein, ob ihre Farben gewinnen würden oder nicht. Nicht so gleichgültig war es denen die darauf wetzten.

Im ersten Rennen ritt der Championjockey de Manning „Obin“.

Im Herrenreiten trug „Aeneas“ den Oberleutnant Strop. An ihn knüpften sich die besten Erwartungen. „Aeneas“ war von Anfang an erklärter Favorit.

Auf der Waldmannstraße grühte Oberleutnant Stottenau, der den beiden Amerikanerinnen vor kurzem von Strop vorgestellt worden war, die Damen. Eveline kuschelte das prächtige Dogcar; Mabel war mit ausgefuchter Eleganz gekleidet. Sie hatte den fahrfreien Rock abgelegt, ohne den Reiz der ersten, frischen Jugendlichkeit einzubüßen. Sie trug einen Turbanhut, der nach dem kostbaren Modell der letzten Jahre des achtzehnten Jahrhunderts ge-

arbeitet war und unter dem ihr Gesichtchen rosig hervorlächelte. Evelines rosiges Gesicht beherrschte ein breiter dunkler Realburn. Auch in der raffiniert einfachen Toilette lag englischer Stil. Sie wurde nicht müde, mit reizendem Lächeln die vielen Grüße zu beantworten, die ihr von allen Seiten, aus Equipagen und Sätteln, geboten wurden. Stottenau ritt eine Weile nebenher. Sie sprachen über die Chancen der Pferde, denn heute war er ganz Sportsmann.

„Offentlich gibt es keine Ueberraschung“, meinte er ein wenig elegisch.

„Wieso?“ fragte Eveline lächelnd zurück.

„Na, man kann nicht wissen. Vor zwei Jahren ist Stray gestürzt, die Stute trug man mit gebrochenem Rückgrat fort...“

„Aber er blieb frisch frühling am Leben, wie er heute noch in Figura beweist!“ entgegnete die Amerikanerin.

Natürlich, dachte Stottenau. Sonst würde er Dich ja nicht heiraten und ich eine häßliche Stange Gold verlieren!

Wenn er sich bezüglich dieser Witte, deren Erinnerung plöglich in ihm aufstieg, noch eine schwache Hoffnung zu seinem Gunsten gemacht, so erlosch auch der letzte Hauch, als Eveline, während sie mit der Spitze der Peitsche ganz leise über den Rücken des Huges strich, leichthin sagte:

„Aber ich hoffe, Ihnen heute doch eine kleine Ueberraschung zu bieten!“

„Ah!“ Stottenau streichelte den Hals seines Pferdes, um seine Verlegenheit zu verbergen. „Die Neugierde ist zwar keine männliche Tugend, gnädiges Fräulein, aber...“

„D, es wird nichts verraten!“

„Aber doch vielleicht der Zeitpunkt, wann diese Ueberraschung eintritt?“

Sie sann ein wenig nach.

„Das könnte ich selbst nicht so bestimmt behaupten... I passen Sie nur gut auf, Herr von Stottenau, dann werden Sie sehen, daß ich richtig prophesiert habe!“

Sie wandte sich ein wenig zu Mabel und flüster ihr etwas zu. Das junge Mädchen lachte laut auf, setzte dann aber schnell das Spiegelschminktuch zwischen die Zähne, als ihr Eveline einen verwirkelnden Blick zuwarf. Stottenau stellte inzwischen Betrachtungen über diese beiden Schwärmerinnen an und kam zu dem Resultat, daß, wenn Eveline schön, elegant und vornehm war, Mabel reizend, lieblich und entzückend genannt werden mußte. Unternehmungslustig, wie er war, spann er den Faden weiter: Wenn Stray Eveline heiratet und ich darüber so tief in die Tasche greifen muß, so könnte er mir ja als Trostpreis Mabel zuschansen.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere moderne Herren-Anzüge

müssen jeden Herrn, der schick und elegant sich kleiden will, interessieren. Unsere Passformen und Ausmusterung sind das Vollkommenste was geboten werden kann.

Unsere Preislagen:

Sacco-Anzüge einreihig
zu Mk. 14.— 19.— 24.— 28.— 35.— bis 60.—

Sacco-Anzüge zweireihig
zu Mk. 20.— 26.— 30.— 36.— 42.— bis 62.—

Touristen-Anzüge mit kurzen und langen Hosen
zu Mk. 16.— 19.— 24.— 27.— 30.— bis 38.—



Feinste Masschneiderei
unter Garantie.
Grosses Lager deutscher u. engl. Stoffe.

Beachten Sie unsere 5 Schaufenster!

Gebr. Stern Mannheim Q 1, 8, Breitestr.

Anerkannt reelles Spezialhaus für moderne Herren- u. Knabenkleidung
Grüne Rabattmarken.



Schellenbergs Haarmanufaktur

P 7, 19, Heidelbergerstraße

ist die grösste Deutschlands.

Meine Damen, wollen Sie eine wirklich vornehme künstlerisch ausgeführte, dabei äusserst solide Haararbeit kaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **H. Schellenberg**.

Speziell Damen mit **dünnem, ergrautem oder verfärbtem**

Vorhaar sollten sich zu mir bemühen und alle diese Mängel werden augenblicklich beseitigt.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Separate vornehme Salons zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, **Haarfärben**
Maniküre, Gesichts- und Kopfmassage. 10386

Bedienung nur durch erste Kräfte. Ein Versuch macht Sie zur ständigen Kundin.

H. Schellenberg, P 7, 19 Heidelbergstr. — Telephone 891. —

Verlangen Sie nur: 13190

„Pfeilring“
in Tuben und Dosen.



Lanolin
„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzofen 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfeld

Rittersbach Station Bahl, in schön gelegenen Landhaus, am Fusse der Burg Windeck, 5 Minuten vom Wald. Jeden Sommergäste gute Aufnahme. Preis Mk. 2.— und höher. **Elisabeth Jügel Wwe.** [243]

Klavier-Unterricht.

Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag. Primaria- und Kontrapunkt, Musiktheorie und Gehörbildung. — Einführung in die Musiktheorie. — Mässige Honorar. —

W. Kaerner, N 4, 17.

Gesang-Unterricht.

Individuelle Stimmbildung. Gesangslehre und sprachliche Ausbildung auf naturgemässer Grundlage. — Stimmbildung. — Mässige Honorar. —

Frau M. Kaerner, N 4, 17.

Sofort billig abzug. neues Fahrrad, Nähmaschine, Kinderwagen, (Wahler), Mk. 4, 4. 1088

Der Winter Güte in der Weisheit ist das nahrhafte **Steinweg-Brot!** 7709

Heirat

Für höheren Barmten prof. der. Mitte 30er, evang. luth. Lebensgefährtin, mitentscheidend. Vermögen zur Heirat. Ein. gewöhnl. Verm. verb. Ausf. d. C. 8 u. 110 a. d. Expedition dieses Blattes.

Perzina

Flügel.
Pianos

in allen Stylarten

Filiale

P 7. 1.

Heidelbergerstr.

geschützt

58045

Apollo Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.
Letzter Tag des Gastspiels d. Frankfurter Komödienhauses
Die Heirat wider Willen
Komödie in einem Akt von Molière.

VARIÉTÉ

Ein Akt von Heine Mann.
im Restaurant D'Alsace ab 8 Uhr täglich
Künstler-Konzerte
mit Bier-Cabaret, bei freiem Entree.

Täglich ab 11 Uhr
Trocadero-Cabaret
Morgen Mittwoch
Letzter Tag des Gastspiels!



Schnellste Personenbeförderung
Mannheim-Ludwigshafen.
5 Minuten-Betrieb.
für Erwachsene 50 Fahrten Mk. 1.50
„ Schüler 50 „ „ 1.00



10 Flügel
Bochstein, Blüthner, Jbach, Steinway, Grottrian, Schiedmayer (teils überspielt)
Leckel, o 3, 10.

hsh
Anfangscurse für Damen und Herren
beginnen Anfang jeden Monats.
Abend- und Fortbildungskurse (tagl. außer Samstag).
Schreibweise willkommen.
Anmeldungen u. Anträge erbeten
Stenographen-Verein
Stoll-Str. 10.
Vereinl. Hpt. Hofgarten.
1. 6. 19. 20526

Ia. Pianos
von Nützmann
Görs & Kollmann
Kaiserl. Deutsche
Hot-Lieferanten
ohne Anzahlung
bei **Köhler**
A 2, 4

Liegenschaften

Gut mit Wirtschaft, 8% rentierend, zu verk. ev. auch gen. Privat. zu verkaufen. Off. u. Nr. 1093 a. d. Exped.

Am Tennisplatz
5 Zimmer-Wohnhaus zu verkaufen. Näheres unt. Nr. 60584 an die Expedition.

Mittag- u. Abendtisch

Für Kaufm. Gebildeten und Beamten
vorzügliche Pension (Zimmer, Beköstigung, Licht und Heizung) zu **Nr. 45.** — im 60549
Laurentianum,
Seurenstr. 19.

Apollo Theater

Gastspiel! — Gastspiel!
Monat Juni 1911.

Michael Dengg Bauerntheater
Morgen Donnerstag, 1. Juni: Premiere!

Thoma-Abend!

Die Medaille | **I. Klasse**
Komödie in 1 Akt von Ludw. Thoma. | Bauernschwank in 1 Akt von Ludw. Thoma.

Die verehrl. Damen werden gebeten, im Theater den Hut abzulegen.

Kasseneröffn. 7 1/2 Uhr. Anf. präz. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen 2 grosse Vorstellungen
nachts 4 Uhr ermässigte Preise, abends 8 Uhr gew. Pr.

Preise der Plätze wie bekannt.
Vorverkaufskarten sind nur zu haben täglich von 10—1 Uhr im Apollobüro und täglich bis 6 Uhr abends bei Gg. Hochschwender, P 7, 14; Carl Müller; Gehrig Nachf., O 3, 4; Cigarren-Well, E 2, 18.

Friedrichspark.

Seute Mittwoch, nachmittags 4—6 Uhr

Nachmittags-Konzert

der Grenadier-Kapelle.
Eintrittspreis 20 Pfg. — Abonnenten frei.

Abends 8—11 Uhr

Militär-Konzert.

Morgen Donnerstag abend

STREICH-MUSIK

der Kapelle des Hess. Infanterie-Regiments 118.

Friedrichshof, L 15, 15

Diners und Soupers nach Auswahl.
Reichhaltige Abendkarte.

Karlsruher und Münchener Biere.
Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.

Saal für Vereine.

Inhaber: E. Schreiber.

Konzerthaus z. Storchen K 1, 4

Täglich **Konzert**

des so beliebten
Kölnen Barlesken-Ensembles Willy Hoffmann

mit einem brillanten Familien-Programm und mit nur
erstklassigen Künstlern.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein 15451
Direktor Willy Hoffmann. Restaurateur J. Dittenberger.

Gesangverein Württembergia

Mannheim.

Bundesmitglied der Württemberger Vereine in Baden.
Am 3., 4. und 5. Juni (Pflingsten) begeht der
Verein das Fest seiner

Fahnenweihe

im Apollo, wozu alle Landsleute, Freunde und Gönner des
Vereins eingeladen sind. **Das Komitee.**

Programm:

Samstag, den 3. Juni: Empfang auswärtiger Vereine und
Gäste.

Sonntag, den 4. Juni: Fortsetzung des Empfanges und
Frühstücken im Lokal Q 3, 4 und Q 5, 18.

3 Uhr mittags: Weihe der Fahne im Apollo.

8 Uhr abends: Festbankett daselbst.

Montag, den 5. Juni, 7 Uhr früh: Besichtigung der
Sehenswürdigkeiten der Stadt.

11 Uhr vormittags: Hafenrundfahrt mit Musik.

3 Uhr mittags: Festzug, Aufstellung am Zeughausplatz.

5 Uhr mittags: Festball im Apollo. 60593

Kein Fußschweiß

Kein Sohlen-Brennen

Kein Anlaufen der Füße

Weder Druck noch Hühneraugen.

Grösste Auswahl. 60588

Reformhaus zur Gesundheit

Wilhelm Albers
P 7 18, Nähe Wasserturm Fernspr. 222.

An- und Verkauf von gebrauchten Büchern

ganzer Jahrgänge von Zeitschriften durch
Gebr. Stein's Buchhandlung
Mannheim G 5, 1 bei der Trinitatiskirche

12843

Stenographischer Reichstagsbericht

Mannheimer Generalanzeiger

Deutscher Reichstag.

187. Sitzung, Dienstag, 30. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Caspar.
Präsident Graf Schwerin-Römisch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 16 Minuten.

Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung. (Vierter Tag.)

Die Beratung geht weiter beim dritten Buch: Unfallversicherung, § 660 umschreibt den Umfang der Versicherung. Die Nationalliberalen beantragen durch einen Antrag Kaisermann-Findel die Errichtung einer besonderen Berufsgenossenschaft für den Detailhandel.

Abg. Findel (Natl.) begründet den Antrag, der dem einmütigen Wunsche der Detailhändler entspreche. Er betont insbesondere die ideale Seite der Frage: die Notwendigkeit eines Bindemittels zur Wahrung und Erhaltung des Zusammengehörigkeitsgefühls im Kredit-, im Genossenschaftswesen usw.

Abg. Dr. Voßhoff (Sp.) stimmt zu und betont die Dringlichkeit einer Einbeziehung auch des Gewerbetreibenden in die Unfallversicherung; auch das entspreche dem einmütigen Wunsche aller Beteiligten.

Abg. Wolfenbühler (Soz.) glaubt, daß eine besondere Berufsgenossenschaft nur die Verwaltungslosigkeiten vermehre; das hätten z. B. die Schmiede erfahren, nachdem man sie aus der Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft herausgenommen und eine Schmiedebewerkschaft für sie eingerichtet habe.

Der Antrag Kaisermann-Findel wird gegen die Sozialdemokraten angenommen.

Abg. Wassermann (Natl.) erneuert seinen Antrag aus der zweiten Lesung auf Streichung des § 640, der die vom Reiche oder einem Bundesstaate für seine Rechnung betriebene Binnenschifffahrt aus der allgemeinen Berufsgenossenschaft herausnimmt. Der Redner begründet das mit der hierdurch herbeigeführten Belastung der Partikulierschifffahrt auf dem Rheine, die ohnehin demnächst durch die Schiffsfahrtsabgaben belastet werde. Ein Eventualantrag will wenigstens für den Fall eines Schiffsfahrts- oder Schlepptomonopols des Reiches oder Bundesstaates den Betrieb der Berufsgenossenschaft belassen.

Rach kurzer Aussprache, in der Staatssekretär Delbrück um Ablehnung der Anträge bittet, die Abg. Gothein (Sp.) und Wolfenbühler (Soz.) für den Haupt-, Abg. Trimborn (Zentr.) für den Eventualantrag eintreten, wird der Antrag auf Streichung abgelehnt, der Eventualantrag Wassermann mit großer Mehrheit angenommen.

Zu § 647a, der von den Unfallversicherungsbestimmungen handelt, beantragen die Sozialdemokraten eine Erweiterung der Bestimmungen auf die sonstigen politischen Vorschriften zum Schutz von Leben und Gesundheit.

Ministerialdirektor Caspar und Abg. Gothein (Sp.) halten den Antrag an dieser Stelle nicht für zulässig.

Abg. Korsantj (Volk.) beantragt eine Vorchrift, wonach die Bergpolizeilichen Vorschriften für die ausländischen Arbeiter auch in ihrer Muttersprache auszuhängen sind.

Staatssekretär Delbrück ersucht dringend um Ablehnung dieses Antrags. Es ist unzulässig, in die Rechte der Bundesstaaten auf dem Gebiet der polizeilichen Exekutive von Reiche wegen eingzugreifen, das geht nicht in dritter Lesung, ohne daß die verbündeten Regierungen dazu Stellung nehmen können. Materiell hat der Antrag für den Bergbau keine Bedeutung; denn für Oberarbeiten besteht bereits die Vorchrift, daß die bergpolizeilichen Vorschriften auch in polnischer Sprache auszuhängen sind, und für Untertage ist die Vorchrift erlassen, daß Arbeiter, die der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sind, nicht an gefährlichen Stellen beschäftigt werden dürfen.

Abg. Gothein (Sp.): Das Oberbergamt Breslau hat seine Schuligkeit getan. Die dortmündige Verordnung ist aber das Papier nicht wert, auf das sie gedruckt ist, sie ist absolut unzulässig. Welche Arbeiten sind überhaupt im Bergbau nicht gefährlich? In der Gewerbeordnung ist in Hunderten von Fällen in die polizeilichen Verfügungen der Einzelstaaten eingegriffen.

Staatssekretär Delbrück: Die Gewerbebehörde wird durch gesetzgeberische Kompetenzen des Reichs gereizt. Die verbündeten Regierungen halten aber daran fest, daß das Bergbaurecht zur Kompetenz der Einzelstaaten gehört. Darum geht das hier nicht.

Rach weiterer Aussprache wird der Antrag Korsantj mit großer Mehrheit angenommen.

§ 696 der Kommissionsbeschlüsse schlägt eine besondere Verpflichtung des Unternehmers in jedem Falle aus, wenn nicht anderweitig festgesetzt ist, daß er den Unfall vorläufig herbeiführt hat. In zweiter Lesung wird dieser Ausschuß der Verpflichtung auf den Fall beschränkt, daß der Versicherte oder seine Hinterbliebenen keinen Anspruch an die Berufsgenossenschaft auf Rente haben. Ein Kompromissantrag Schulz verlangt die Wiederherstellung der Kommissionsfassung.

Abg. Stadthagen (Soz.) spricht gegenüber dem Kompromissantrag von Schamloser Entschaltung, von Unannehmlichkeiten gegen die Arbeiter, von Haß der Unternehmer, der die Arbeiter und ihre Familien nach über den Tod hinaus verfolge, von einem ansehenden der Berechtigung des Gesetz schlagenden Antrag der Reichsparteien.

Die Abg. Dr. Voßhoff (Sp.) und Dove (Sp.) sprechen gleichfalls gegen den Kompromissantrag. Sie nehmen dabei u. a. Bezug auf den Fall, daß die Hinterbliebenen eines verunfallten Ausländers einen Anspruch auf Rente an die Berufsgenossenschaft nicht haben, weil sie sich zur Zeit des Unfalles im Auslande befanden.

Ministerialdirektor Caspar legt dar, daß der Beschluß zweiter Lesung der ganzen Grundlage der Versicherung widerspreche. Denn diese geht davon aus, daß der Unternehmer durch seine Vertragspflicht an die Berufsgenossenschaft, auf Grund deren auch von ihm in keiner Weise verschuldeten Unfälle entschädigt werden, von jeder weiteren Verpflichtung befreit sein soll.

In namentlicher Abstimmung wird der Kompromissantrag mit 208 gegen 97 Stimmen angenommen.

Abg. Dörfflen (Sp.) hat mit Unterstützung von Mittelhebern auch anderer Parteien seinen Antrag aus der zweiten Lesung in der Hauptfrage erneuert, der für die Veranlagung zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die Grundsteuer in jedem Falle auszuheben, und hat dessen den Arbeitsbedarf als Veranlagungsmaßstab vorschreiben will. Der Beschluß zweiter Lesung beläßt bei der Freiheit der Setzung, den Maßstab zu bestimmen.

Württemberg, Bundesvertreter u. Neben bittet dringend um Ablehnung des Antrages. In Württemberg hat sich die Grundsteuer seit dreißig Jahren bewährt und auf seiner Seite Beschwerden veranlaßt. Da in der Kleinbefreiung vorherrschend, die Veranlagung nach dem Arbeitsbedarf würde große Kosten und

Schwierigkeiten verursachen, der Betrieb erfolgt vielfach durch Familienangehörige und unständige Arbeiter. Lassen Sie doch den Berufsgenossenschaften in den einzelnen Staaten freie Hand, die Sache so zu regeln, wie es für sie paßt.

Abg. Dr. Helm (Zentr.): Für Bayern gilt das Gleiche. Sie in Preußen haben ja auch freie Hand; benutzen Sie doch dort Ihren Einfluß.

Abg. Dörfflen (Sp.): In Bayern ist die Veranlagung der Grundsteuer 50, in Württemberg 25 Jahre alt, sie sind also auch dort beide veraltet und können kein richtiger Maßstab sein.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Dörfflen mit 170 gegen 128 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt.

Bei § 687 ist durch die Kommissionsbeschlüsse, sowie durch den Beschluß zweiter Lesung das Reichsversicherungsamt beim Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften und bei der Anstellung technischer Aufsichtsbeamten ausgeschlossen, soweit es sich um die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften handelt. Die Volkspartei beantragt Streichung dieser Bestimmung und hierüber namentliche Abstimmung.

Abg. Dr. Gedder (Sp.): Diese Bestimmung gehört zu den wunderlichsten Absurditäten dieses komplizierten Gesetzes. In der Kommission haben die Vertreter der verbündeten Regierungen die wichtigsten Argumente angeführt, und nicht ohne Bewegung wird man die praktischen Worte des württembergischen Regierungsvertreters im Kommissionsbericht lesen; es hat nichts genützt. Wie kann das Reichsversicherungsamt sich diesen Schlag gegen seine Ehre gefallen lassen, wie kann das Reichsamt des Innern es dulden, daß die Aufsichtsbefugnisse einfach franguliert wird? Der Kaiser hat 1890 sein lebhaftes Interesse für die Unfallversicherung in der Landwirtschaft bekundet; wie wäre es, meine Herren von der äußersten Rechten, wenn Sie sich hier um die kaiserliche Standardie schoren würden? Wie wollen die Herren künftig die Agitation im Lande führen, wenn man auf diese offensichtliche Sonderstellung der Landwirtschaft hinweisen kann? Wenn wir namentliche Abstimmung beantragen, so tun wir es nicht, um Sie im Lande zu brandmarken (Lachen rechts). Nun, ich ziehe meinen Antrag auf namentliche Abstimmung zurück.

Der Antrag der Volkspartei wird in einfacher Abstimmung gegen die gesamte Linke abgelehnt. Das dritte Buch, Unfallversicherung, wird erledigt.

Mit § 1212 beginnt das vierte Buch: Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Eine Anfrage des Abg. Wassermann (Natl.), ob auch die Luftschifffahrt unter die Versicherungspflicht fällt, wird vom Ministerialdirektor Caspar bejaht.

Abg. Dr. Voßhoff (Sp.) hält unter Bezugnahme auf den gestrigen Beschluß bei der Krankenversicherung, auch bei der Invalidenversicherung die Heraushebung der Einkommensgrenze auf 2500 Mk. für wünschenswert.

Abg. Wiederts (Zentr.): Leider haben die Heimarbeiter nicht in das Gesetz einbezogen werden können. Wir erwarten, daß die verbündeten Regierungen ernst der Frage näher treten, bei welchen einzelnen Kategorien das doch geschehen kann. Das Hausarbeitsgesetz, das hoffentlich zustande kommt, wird helfen, Klarheit zu schaffen.

Abg. Wolfenbühler (Soz.): Wir haben in der Kommission ja die Einbeziehung der Hausarbeit beantragt.

Abg. Veder-Arnstberg (Zentr.): Wir auch. Reht kann die Regierung einzelne Kategorien von Hausgewerbetreibenden einbeziehen. Wir haben den umgekehrten Weg beantragt: generelle Einbeziehung unter Ausschuß der Kategorien, bei denen die Regierung aus geschichtlichen Gründen die Einbeziehung nicht für möglich hält. Aber das ist abgelehnt worden.

Staatssekretär Delbrück: In der Kommission sind die Gründe dargelegt, die eine generelle Einbeziehung der Heimarbeiter unmöglich machen. Auch ich hoffe und wünsche, daß es gelingen wird, in der Herberkategorie das Gesetz über die Heimarbeiter zum Abschluß zu bringen. Auch ich nehme an, daß dieses Gesetz Klarheit über die Verhältnisse der Heimarbeiter bringen wird. Ich werde dafür sorgen, daß diese Feststellungen nutzbar gemacht und darauf gerichtet werden, ob die Einbeziehung der gesamten oder einzelner Kategorien der Heimarbeiter in die Invalidenversicherung möglich sein wird.

§ 1242 enthält die Altersgrenze für die Altersrente. Die Sozialdemokraten erneuern den Antrag, sie auf das 66. Lebensjahr herabzusetzen. Die Volkspartei will diese Herabsetzung vom 1. Januar 1917 an eintreten lassen. Der Kompromissantrag Schulz will diese Frage beim Einführungsgezet regeln und die Regierung, ohne daß ein bestimmter Vorschlag gemacht wird, auffordern, im Jahre 1916 dem Reichstag eine neue Vorlage über die Altersrente zu machen.

Abg. Busch (Soz.): Herr Veder-Arnstberg hat ja in der zweiten Lesung gegen unseren Antrag geredet. Die fröhlichen Gesichter, das Wohlbehagen der Herren aus der Rechten, wenn Veder spricht, zeigt, daß er nicht für eine gerechte Sache eintritt. Er hat gesagt; es ist nicht der Ruhm des Siegers, es ist der Ruhm des Streikbrechers. Als ich das erste Mal hier in diesem Hause war, sprach gerade ein Mann für die Herabsetzung auf 65 Jahre. Dieser Mann sah Herrn Veder so ähnlich, wie ein Ei dem anderen. (Gehäufte Lachen.) Ich fordere alle Mitglieder dieses Hauses auf, für unseren Antrag zu stimmen. Den Abgeordneten Veder nehme ich aus, er mag seinen eigenen Weg gehen.

Vizepräsident Dr. Spahn: Der Ausdruck „Streikbrecher“ ist verächtlich gemeint und unzulässig.

Abg. Dr. Voßhoff (Sp.): In erster Linie fordern auch wir die Herabsetzung auf 65 Jahre. Nur wenn dieser Antrag abgelehnt wird, wollen wir wenigstens von 1917 an die Herabsetzung erreichen. Denn in diesem Jahre würden nach dem Privatbeamten-gesetz auch die ersten Altersrenten von 65 Jahren ab an Privatbeamte gezahlt werden. Die von der Mehrheit vorgeschlagene Regelung genügt uns nicht. Wir wissen ja, wie wenig gewissenschaftlich Regierung und Reichstagsmehrheit bei der Einbeziehung von Versicherten sind. (Große Unruhe.)

Abg. Schürmer (Zentr.): Wir lehnen die Anträge der Linken ab, denn sie würden die ganze Verlage gefährden! (Zu den Anträgen der Rechten.) Die Art der Herren von der Linken, hier zu sprechen, schadet ihren Anträgen außerordentlich. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Herr Busch hätte seine Rede in Jena gegen Wolfenbühler halten sollen. (Sehr gut rechts.) Ich lege entschieden Verwahrung gegen die Angriffe auf Veder ein, den man hier mit einem Streikbrecher Dinge vergleicht, obgleich man hier mit einem Streikbrecher Dinge vergleicht, obgleich er für den Fortschritt der Arbeiter in jeder Weise tätig ist. (Weiler im Zentrum.) Sind das die ritterlichen Waffen der Sozialdemokratie? (Beifälliger Beifall bei der Mehrheit.) Dieses Wort hat Ihnen den Mut gekostet. Es ist der Grund Ihres politischen Brunnenergusses. (Beifälliger Beifall rechts und im Zentrum, Lärm bei den Sozialdemokraten.) Staatssekretär Delbrück: Ich wiederhole wie in der zweiten Lesung, daß die Anträge auf Herabsetzung der Altersgrenze,

ebenso wie der fortschrittliche Eventualantrag, nach wie vor für die verbündeten Regierungen unannehmbar sind. (Hört! Hört!) So wenig wir uns heute damit einverstanden erklären können, daß eine Mehrbelastung des Reiches eintritt, ohne daß wir wissen, wie die Dedung entschieden werden kann, so wenig können wir uns einverstanden erklären, daß 1917 eine Mehrbelastung ohne Dedung erfolgt. Wenn diese Anträge angenommen werden, so würde damit die Reichsversicherungsordnung gescheitert sein. (Beifälliger Beifall! Große Bewegung.)

Abg. Wolfenbühler (Soz.): Bei Forderung von 65 Jahren ist die Regierung nicht so zimperlich. Herr Schürmer spielte sich wieder einmal als Regierungsvertreter auf.

Abg. Busch (Soz.): Es bleibt bestehen, daß Herr Veder mit unabweislichen Argumenten gearbeitet hat die Doppelgängigkeit des Zentrums. (Erneute Unruhe im Zentrum.)

Die Aussprache schließt. Es wird abgestimmt. In namentlicher Abstimmung werden die Anträge auf Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre mit 170 gegen 119 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. Dafür stimmten die Volkspartei, die Sozialdemokraten, einige Nationalliberale und die Polen.

Auch der fortschrittliche Eventualantrag, von 1917 ab die Altersgrenze herabzusetzen, wird in namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 120 Stimmen bei 11 Enthaltungen abgelehnt.

Vizepräsident Dr. Spahn ruft den Abg. Busch zur Ordnung, weil er dem Abg. Veder Unwahrscheinlichkeit vorgeworfen hatte. Der vom Abg. Schürmer der Sozialdemokratie gemachte Vorwurf der Brunnenergüsse wird für unzulässig erklärt. (Rechtswächter v. Bethmann Holweg tritt den Saal.)

Bei § 1277 wendet sich Abg. Cuno (Sp.) gegen die Art der Berechnung der Witwen- und Waisenrenten, auf die nach den Bestimmungen des Einführungsgezet nur die nach dem 1. Januar 1912 geleisteten Beiträge angerechnet werden sollen. Kein Mensch hat das bisher für möglich gehalten und kein Mensch hat das bisher erfahren. (Hört! Hört! Links.) Sie haben das Einführungsgezet in der Kommission durchgepeitscht, damit kein Mensch merken solle, was Sie beschließen. (Lärm bei der Mehrheit.) Wir werden beantragen, die Gesamtabstimmung über die Reichsversicherungsordnung zurückzustellen bis nach Erledigung der zweiten Lesung des Einführungsgezet.

Ministerialdirektor Caspar: Es ist versicherungstechnisch gar nicht anders zu machen, als daß die Leistungen erst nach einer gewissen Wartezeit gewährt werden können. Die Fiktion des Einführungsgezet bedeutet sogar ein wesentliches Entgegenkommen an die Versicherten, denn sie ermöglicht Leistungen über die Summe der eingezahlten Beiträge hinaus (Abg. Gothein: Kolossal!)

Das vierte Buch wird erledigt, ebenso das fünfte Buch über die Beziehungen der Versicherungssträger untereinander und zu anderen Verpflichteten und ebenso das sechste Buch über das Verfahren unter Annahme materiell nicht wesentlicher Kompromissanträge Schulz.

Damit ist die Reichsversicherungsordnung durchberaten. Die Gesamtabstimmung ist nach einem einmütigen Beschluß des Hauses namentlich. Sie ergibt die Annahme der Vorlage mit 222 gegen 68 Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Fortschrittler bei 15 Enthaltungen der Polen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die zweite Lesung des Einführungsgezet.

Die Artikel 1-29 werden unverändert angenommen. Artikel 30 und folgende regeln die Dienstordnung der Kassendirektoren und die Frage der Rübbarkeit der bei Erlaß der Reichsversicherungsordnung schon bestehenden Anstellungsverträge. Nach Artikel 30 bleiben im allgemeinen die vor dem 1. Juli 1910 vereinbarten Vertragsbestimmungen der Rübbarkeit und Entlassung aufrecht erhalten. Nach Artikel 30a gelten auch für die bisherigen Angestellten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung. Nach Artikel 31 sind die Bezüge eines Angestellten, auch wenn sie die Höhe des Besoldungsplanes übersteigen, fortzuzahlen, wenn sie vor dem 1. Januar 1908 oder auf Grund einer vor diesem Termin aufgestellten Besoldungsordnung vereinbart worden sind; die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Bezüge zu den Höhen des Besoldungsplanes in einem auffälligen Mißverhältnis stehen. Nach Artikel 32 kann das Versicherungsamt binnen zwei Jahren nach dem Inkrafttreten der Dienstordnung anordnen, daß einem Angestellten, dessen Fachkenntnisse und Leistungen für seine Stelle offenbar nicht ausreichen, im Dienste der Kasse eine andere Stelle zugeteilt wird, die seinen Fachkenntnissen und Leistungen entspricht; diese Veretzung ist aber nur zulässig, wenn er in seiner Stelle bei der Kasse nicht schon länger als fünf Jahre tätig war. Unmittelbar vor Eintritt in die Verwaltung des Einführungsgezet wurden neue Kompromissanträge Schulz gestellt, die in neuen Artikeln 32a und 32b u. a. bestimmen, daß die in dem Besoldungsplan festgesetzten Vertragsbestimmungen unanwendbar sind, die das Rübbarkeitsrecht der Kassen in unbilliger Weise durch Festsetzung von Vertragsstrafen, Entschädigungen oder anderenweil beschränken.

Abg. Graf Westarp (Konf.) bezieht auf die Schutzbestimmungen, die die Kommissionsbeschlüsse für die Kassendirektoren gegen willkürliche Rübbarkeit oder Entlassungen enthalten.

Abg. Dr. Mugdan (Sp.): Meine politischen Freunde haben die Absicht, mitzuarbeiten; sie können das aber nicht, wenn solche Anträge im letzten Augenblick hineinschieben. Ich beantrage daher Unterbrechung der Sitzung.

Abg. Trimborn (Zentr.): Eine Stunde.

Vizepräsident Dr. Spahn: Dazu liegt gar kein Anlaß vor. Abstimmung über diese Paragrafen können ja einwilligen ausgesetzt werden, aber wir wollen inzwischen weiterberaten.

Abg. Schulz: Nein, dann können die Herren sich ja nicht informieren. Wir arbeiten von morgens bis abends und konnten mit den Anträgen nicht früher kommen.

Abg. Busch (Soz.): Es ist ja auch nicht nötig. Rach dem Beschluß des Senatskonvents sollten wir doch bis zum 2. Juni sitzen. Ich beantrage Vertagung auf morgen.

Der Antrag Busch wird abgelehnt. Die Sitzung wird für eine Stunde unterbrochen.

Präsident Graf Schwerin-Römisch eröffnet die Sitzung wieder um 8 Uhr 5 Minuten.

Auf Antrag Dove, dem sich alle Parteien in der Hauptfrage angeschlossen, werden nach langer Geschäftsordnungsbekanntmachung die Bestimmungen über die Dienstordnung mit den neuen Anträgen an die Kommission zurückverwiesen, so daß also morgen noch eine Sitzung stattfinden muß.

Im übrigen wird das Einführungsgezet weiterberaten.

KANDER

Warenhaus
g. m. b. H. } T 1, 1
Verkaufshäuser: } Neckarstadt, Marktplatz.



Prima 4-fach
1/2 Dutzend 2.70
Stück 48 Pf.



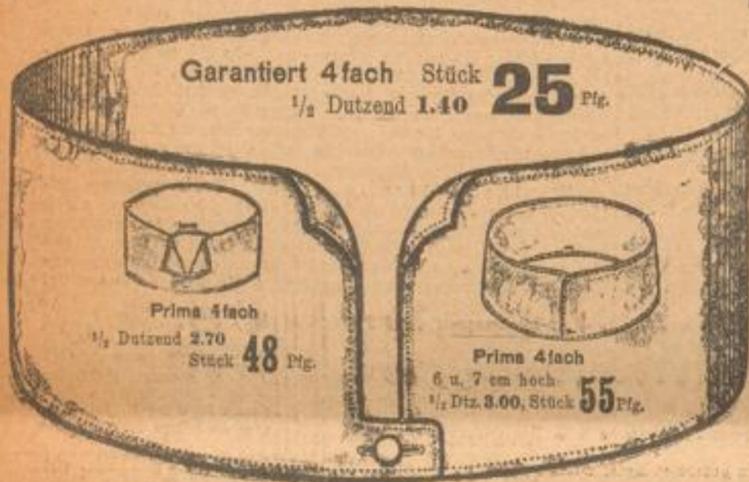
Garantiert 4-fach
verschiedene Höhen
1/2 Dutzend 2.70
Stück 48 Pf.



Prima 4-fach
1/2 Dutzend 3.30
Stück 60 Pf.



Prima 4-fach
verschiedene Höhen
1/2 Dutzend 3.30
Stück 58 Pf.



Garantiert 4-fach Stück 25 Pf.
1/2 Dutzend 1.40

Prima 4-fach
1/2 Dutzend 2.70
Stück 48 Pf.

Prima 4-fach
6 u. 7 cm hoch
1/2 Dtz. 3.00, Stück 55 Pf.

Einfarbige breite Selbstbinder Stück 28 Pf.
Einfarbige breite Seidenrips-Selbstbinder Stück 48 Pf.
Breite Selbstbinder letzte Neuheiten 1.35, 95 Stück 75 Pf.

Zefir-Wasch-Selbstbinder 18 Pf.
Einfarbige reinseldene Selbstbinder neueste Farben 18 Pf.
Reinseldene schwarze Westengürtel 95 Pf.



Echte Equador Panama-Hüte mit moderner Florbandgarnitur Mk. 12⁵⁰ 9⁵⁰ 7⁵⁰ 6⁵⁰ und 4⁹⁵ Mk.

Grosse Posten
seidene Krawatten Regattes und Diplomaten neueste Dessins Wert bis Mk. 1.50 Serie I 75 Pf. Serie II 48 Pf.
farbige Herren-Oberhemden Zefir, moderne Dessins Mk. 4.95, 3.95, 2.95, 2⁴⁵



Mk. 6⁵⁰

Eine enorme Auswahl Herren- und Damen-

Stiefel

und Halbschuhe

Braun und Schwarz mit oder ohne Lackkappen mit oder ohne Derby Schnür- und Knopf Zug- und Schnallen Erprobte Qualitäten!

Durchweg 6⁵⁰ ein Preis

Otto Baum

J 1, 1 Breitestr. u. Schweizingerstr. 32

„Helvetia“
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
Grundkapital, vollbezogen Mfr. 3 000 000.-
Gesamtvermögen Mfr. 3 813 562.65
Die Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien gegen Feuergefahren, einschließlich Feuer- und Einbruchdiebstahl-Schaden, Hagel- und Sturm jeder Art, sowie Schäden gegen Diebstahl-Schaden.
Zum Abschluss von Versicherungen und Erstellung jeder gewünschten Auskunft hält sich bereit.
Joseph Laux, Seilerstrasse 12, Telefon 2963.

F 1, 4 J. Daut 0 7, 5
Breitestr. Heidelbergstr.
Gestrickte Damen-Jacken
Damen-Mäntel
Kinder-Jacken
Kinder-Mäntel
Sweaters, Tennisjacken
Touristen-Strümpfe
Waden-Wickelbinden
Grüne Rabattm.



Aufbewahrung und Lagerung von Gütern aller Art, Verfügungswaren, Musikinstrumenten, Kassenschränken, Möbeln, Reisekoffern etc. besorgt in durchaus trockenen und reinlichen Räumen.
Wilhelm Boerlen, Expedition
Tel. 330 Luisenring 52 Tel. 330

Stellen finden
Kaufmännisch, Personalverf., und angeh. jeder Art Buchhalter bei hoch. Verwalt. in Mann. l. Kontor und Verz. Reg. Verwalt. d. Kantons, Kellereien, Verwaltungen.
Stellennachweis „Merkur“ A. Sauerbrey, K 1, 14 part. 1137
Zum Eintritt per sofort oder später gutempfohlenes Fräulein von großer starker Fabrik mit enal. Arbeitszeit gesucht. Bewerberinnen m. längerer Praxis und gut. Allgemeinbildung (evtl. m. Sprachkenntnissen), welche zuverlässig stenographieren, Maschinenschreiben und eine schöne Handschrift besitzen, wollen ihre Offert. mit Angabe der Gehaltsanfor. u. des Eintrittstermines richten u. Nr. 60001 an die Expedition d. Blattes.
Schuhbranche.
Lehrlingsgesuche
Lehrling oder Lehrmädchen aus guter Familie ist gesucht. Badische Möbel- und Betten-Industrie Herm. Graf, Schweizingerstr. Ecke Heinrich Lanzstrasse.
Möbl. Zimmer
G 3, 11 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 1186
Rüde des Bahnhofes schön Salon und Schlafzimmer mit Zentralheizung, elektr. Licht im 2. Stock zu verm. 29427 Große Merseburgerstr. 7.
Mittag- u. Abendtisch
1-2 franz. Lehrlinge od. Mädchen finden gute Verdienst bei mag. Preis evtl. Familien-Aufzug. 1181 G 2, 13, 1. Stg.

Schuhbranche.
Lehrlingsgesuche
Lehrling oder Lehrmädchen aus guter Familie ist gesucht. Badische Möbel- und Betten-Industrie Herm. Graf, Schweizingerstr. Ecke Heinrich Lanzstrasse.
Möbl. Zimmer
G 3, 11 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 1186
Rüde des Bahnhofes schön Salon und Schlafzimmer mit Zentralheizung, elektr. Licht im 2. Stock zu verm. 29427 Große Merseburgerstr. 7.
Mittag- u. Abendtisch
1-2 franz. Lehrlinge od. Mädchen finden gute Verdienst bei mag. Preis evtl. Familien-Aufzug. 1181 G 2, 13, 1. Stg.

Verkäuferin
Per sofort evtl. später auch tüchtige Verkäuferin aus der Schuhbranche.
Wer gut empf. Damen wollen Christ. einreichen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforder. an 60114
WEILENS Schuhwarenhaus Rudwigsbafen a. Rh.

Perfekte Stenotypistin
per 1. Juli gesucht. Es wollen sich jedoch nur solche Damen melden, welche bereits eine längere Praxis aufzuweisen haben und im Besitze guter Zeugnisse sind.
Anfängerinnen ausgeschlossen.
Offerten erbeten unter Nr. 60010 an die Expedition.

Zücht. Mädchen in ein. gut erzogen, gut hübsch. Hausg. gesucht. Gelegenl. u. Vererbung der feineren Rasse. 60589 Rh. T 6, 23, part.
Mädchen, welche lesen können, sowie jünger. Mädchen für ein. gut. Hausg. gesucht. 1185 Gewerkschaftliche Stellenvermittlung Berg, Waidhofer, 5.
Kinderlohn-Gehalt mit Gehalt. nicht zur Höhe der Prämie sondern, gut erzogen 14-16 J. nicht Mädchen (evtl. Balle), bei gutem ordentl. Verhalten all. eigen. anzuwenden. Betr. nähere Nachsprache und Bedingungen bitte Christen unter Nr. 60007 an die Expedition d. Blattes.

Lehrlingsgesuche
Lehrling oder Lehrmädchen aus guter Familie ist gesucht. Badische Möbel- und Betten-Industrie Herm. Graf, Schweizingerstr. Ecke Heinrich Lanzstrasse.
Möbl. Zimmer
G 3, 11 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 1186
Rüde des Bahnhofes schön Salon und Schlafzimmer mit Zentralheizung, elektr. Licht im 2. Stock zu verm. 29427 Große Merseburgerstr. 7.
Mittag- u. Abendtisch
1-2 franz. Lehrlinge od. Mädchen finden gute Verdienst bei mag. Preis evtl. Familien-Aufzug. 1181 G 2, 13, 1. Stg.

Mittag- u. Abendtisch
1-2 franz. Lehrlinge od. Mädchen finden gute Verdienst bei mag. Preis evtl. Familien-Aufzug. 1181 G 2, 13, 1. Stg.

Die beste Sicherung gegen Mottenschaden an Pelzwaren ist die Aufbewahrung über Sommer in der Hof-Pelzhandlung Chr. Schwenzke Markt - G 2, 1 u. 25 - Tel. 1369
Mäßige Taxen. Große Aufbewahrungsräume. Abholung und Zusendung gratis.

Lagerplatz
100-200 Qm evtl. mit Bureau u. Uebersichtstisch gesucht. Off. unter L. 1099 an die Exped.
Stellen suchen
Solld. tücht. Mann, v. Beruf Buchb. Ende d. 30er J. u. aut. Handl. u. Schulbildung. sucht anderw. Post. als Bureau- u. Kassier oder auf Lager. Offert. u. A. B. 1001 bauptpostlagernd. 1115
Tücht. Kaufmann, verb. sucht sof. Stellung bei beach. Anforderungen. - Offerten unter B. B. 125 H. postlagernd. 1111
Sohn, achtb. Familie, m. Einj. freim., sucht als
Lehrling
In kaufm. Bureau sofort einzutrit. Off. u. Nr. 60449 a. l. Exped.
Fr. Mädchen, evtl. tücht. Köchin kann, sucht zu klein. Familie Stelle. 1180
Gewerkschaftliche Stellenbüro Widenhäuser, N 4, 1.

Untenstehende Artikel bestehen aus durchweg streng moderner Waare in guter Ausführung. Die Beschichtung ohne Kaufzwang dürfte unbedingt lohnend sein.

Unsere Leistungsfähigkeit

zeigen nachstehende Reklamepreise der

Pfingst-Angebote

Saison-Schlager Blusen-Röcke

- Damen-Mousselin-Blusen** waschbar, gute Qual., aparte Punktmuster, ausgeschnitten m. breiter Blindengarnitur **1 75 M.**
- Damen-Woll-Mousselin-Blusen** auf Batist gefärbt, aparte Muster, hell und dunkel **3 75 M.**
- Damen-Seldenbatist-Blusen** Kimonoform, ausgeschnitten mit imit. Klöppel- und Spachtelgarnitur **2 75 M.**
- Damen-Seldenbatist-Blusen** Kimonoform mit Klöppel und Stickerei reich garniert **5 75 M.**
- Damen-Leinen-Röcke** weiss und creme m. Blindengarnitur und imit. Klöppelgarnitur **4 90 M.**
- Damen-Falten-Röcke** blau und schwarz, extra gut, Kammgarn und Alpaca mit Spangen-, Tressen- und Knopfgarnitur **7 75 M.**

1 Posten Directiorhosen in allen Grössen und feinen Farben **2 75 M. 1 95 M.**

Saison-Schlager Kinder-Konfektion

- Russen-Kittel** für 2-5 Jahre, weiss und farbig, Glockenschnitt mit aparter Bordüre **95 Pf.**
- Russen-Kittel** für 2-5 Jahre, Satin, Augusta, verschied. Farben, mit Faltenrock **1 65 M.**
- Kinder-Kleidchen** für 2-5 Jahre, gestreifter derber Waschstoff **1 75 M.**
- Kinder-Kleidchen** für 4-9 Jahre, imit. Leinen, blau u. beige, m. sehr apart. Bordüre **5 75 M.**
- Weisse Kinder-Kleidchen** Stickerei für 2-5 Jahre **4 75 M.**
- Weisse Kinder-Kleidchen** Batist mit sehr reich. Stickerei-Garnitur, für 7-12 Jahre **12 50 M.**

Handschuhe - Strümpfe.

- Lange Damen-Halb-Handschuhe** durchbrochen mit seidnen Spitzen, weiss und farbig **35 Pfg.**
- Lange Damen-Halb-Handschuhe** Raschelware, weiss und farbig **48 Pfg.**
- Lange Damen-Halb-Handschuhe** Fil de Pers, weiss und schwarz **60 Pfg.**
- Durchbrochene Damen-Strümpfe** leder und schwarz **55 Pfg.**
- Gewebte Flor-Damen-Strümpfe** leder, schwarz und feine Farbe **95 Pfg.**
- Herren-Ringel-Socken** eleg. Dessins, vorzügliche Qualität **75 Pfg.**

Herren-Artikel - Trikotagen.

- Einsatz-Hemden** in guter Qual. mit feinen Pique-Einsätzen **1 95 Mk.**
- Herren-Garnitur Jacke u. Beinkleid** fein. Streifen, jede Grösse **3 75 Mk.**
- Herren-Oberhemden** besonders gute Qual. und Verarbeitung, eleg. Dessins, jede Gr. 35-43 **4 25 Mk.**
- Farbige Herren-Garnituren** Serviteur und Manschetten, gute Qual., hübsche neue Dessins **75 Pfg.**
- Herren-Selbstbinder-Kravatten** Kunstseide, die neue Mode in feinen Farben **1 00 Mk.**
- Hochelegante Herren-Selbstbinder-Kravatten** Kunstseide, feine Dessins **1 45 Mk.**

Modewaren

- Einseltige Jabots** grosse Form **95 Pfg.**
- Weisse Waschgürtel** 3 1/2 cm breit, Stickerei **75 Pfg.**
- Damen-Samt-Gürtel** 6 cm breit mit guten Schliessen **65 Pfg.**
- Damen-Handtasche** schwarz, ganz fein genarbt Leder mit Vortasche **4 75 Mk.**
- Damen-Taschentücher** weiss, engl. Batist, mit Hohlraum und Zierstichen **1 25 Mk.**
- Damen-Taschentücher** bunt, engl. Batist **1 90 Mk.**

Weit unter regulärem Preis:

- hochmoderne engl. Damen-Jackenkleder** in hellen u. mittel-farben auf Seide **25 00** (Serie I: regul. Wert 30-45 M., jetzt 25) **38 00** (Serie II: regul. Wert 54-65 M., jetzt 38) **54 00** (Serie III: regul. Wert 68-85 M., jetzt 54)
- hochelegante blaue Jackenkleder** alle auf Seide in extra guter Qualität **38 00** (Serie I: regul. Wert 48-65 M., jetzt 38) **48 00** (Serie II: regul. Wert 68-85 M., jetzt 48) **68 00** (Serie III: regul. Wert bis 125 M., jetzt 68)

B. Kaufmann & Co. P. I. I. Mannheim

Enorm billig!

- Damen Poppeln-Jakett** 13 50
- neust. Form, Bastfarb.
- Lohnen Jaken-Kleid** 15 00
- m. Elns. reich garn.
- Eig. Damen-Som.-Mäntel** 19 00
- Poirottform beige Woll-
- stoff m. br. gestr. Seidenanfchl.

Solange Vorrat

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc.

Der einmündigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichteinmündigen Beamten. Aus dem Bereiche des Grossh. Ministeriums der Justiz, des Innens und Aussenwerts.

Beamteneigenschaft verlieren: den Dienern August Schmalz bei der Sternwarte Heidelberg und Karl Christmann beim Rotarier Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Grossh. Ministeriums des Innern. Ernennung: der Sanitäts-Vollschichtmeister Gregor Volk in Baden zum einmündigen Polizeiwachmeister. — Uebertragungen: dem Altkar Joseph Irldinger in Schwaben eine Altkarstelle beim Bezirksamt Mannheim. — Versetzt: Altkar Konrad Amberger in Mannheim zum Bezirksamt Durlach, Altkar Franz Jäck in Durlach zum Bezirksamt Karlsruhe. — Zurufesetzungen: Schutzmann Adolf Müller in Heidelberg. — Umlage: Schutzmann Johannes Knoepf in Mannheim.

Grossh. Gendarmerie-Korps. Befördert: Oswald, Andreas, Dienstmeister in Donau-Regiment zum Wachmeister. — Im Zivildienst angeheilt: Köhler, Wendelin, Gendarm, als Steueranfänger in Emmendingen. — Versetzt: die Wachmeister: Oswald, Andreas, von Donau-Regiment nach Badoltszell, Weiler, Hermann, von Reutbad nach Oberkirch, Weiler, Julius, von Reut nach Reutbad, Weber, Wilhelm, von Reut nach Reut, sowie die Gendarmen: Albert, Karl, von Grafenbühl nach Reut, Siebenzahl, Rudolf, von Reut nach Reut, Drei, Karl, nach St. Walten, Wachmeister in Badoltszell, Winter, Otto, von Oberkirch nach Reut. — In den Ruhestand versetzt: Schäfer, Georg, Wachmeister in Badoltszell, Winter, Otto, von Oberkirch nach Reut, Schwarz, Gustav, Gendarm in Reutbad, Wachmeister in Mannheim. Ernennung: Schutzmann Johann Schmitt in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Grossh. Ministeriums der Finanzen, des Innens und des Eisenwesens. Der Steueranfänger: Friedrich Bohrer in Mannheim zum Eisenanfänger unter gleichzeitiger Versetzung nach Reichenau.

Stattmäßig angeheilt: der Bureaugehilfe: Michael Kunkel in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung Steuer-einnehmerassistent. — Versetzt: die Steueranfänger: Wilhelm Hirt in Eppelheim nach Eppelheim, Otto John in Eppelheim nach Eppelheim, August Schmidt in Eppelheim nach Mannheim; der Untererheber Abraham Sturm in Reut nach Reut. — Zurufesetzungen: der Hauptmännlicher Friedrich Schöner in Eppelheim, der Richterassistent Wilhelm John in Mannheim unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste. — Zurufesetzungen: die Verrechnung des Grenzassistenten Heinrich Nagel in Badmatingen nach Eppelheim.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Abonnent H. J. 100. Der Beiratsende legt sich fest bei einer Rückkehr der Besetzung aus; es sei denn, dass er das nord-amerikanische Bürgerrecht in den Vereinigten Staaten erworben hätte. In diesem Falle kann er nicht bestraft, wohl aber ausgewiesen werden.

Abonnent G. H. Friedrichs. Die Kaiserl. Biolog. Anstalt für Land- und Forstwirtschaft empfiehlt gegen Blattläuse u. a. folgenden Spritzmittel: 6 Milligramm Tabakpulver in 15 Liter Wasser zerhackt, (einmal ansetzen, 24 Stunden stehen lassen und dann abgießen) 2 Milligramm Schmierseife in 6 Liter heissem Wasser gelöst. Das Gemisch wird auf 100 Liter mit Wasser verdünnt. In möglichst feiner Verteilung auf die Pflanze zu bringen. Bewährte Spritzen sind u. a. Baumfresser von Volker-Reisinger, Automat von Carl Ploy, Ludwigshafen a. Rh.

Abonnent G. H. 99. Die Adresse lautet: Mr. John D. Hodel, New-York, N.Y.

Abonnent H. G. Nach der letzten Volkszählung zählt Mannheim rund 105 000 Einwohner. Bremen 245 827. Militär. Ueber die Generalverwaltung ist noch nichts Näheres bestimmt.

Abonnent N. B. Die Wäsche müssen Sie behalten, da Sie dieselbe fast gekauft haben. Sie sind aber nicht verpflichtet, vor dem 1. Oktober zu zahlen, wenn Sie die angebotene Verleibung der Wäsche annehmen.

Streichende Reinsberg. 1. Die Strafverfolgung wegen der Verleibung aus 175 Str. 1. H. verlässt in 5 Jahren. 2. Versuch als solcher hierbei ist nicht strafbar, kann aber als Beleidigung strafbar sein.

Abonnent Kurt W. Bei der Verwendung der 5 Milliarden Kriegsausgleichung, die Frankreich nach dem Kriege 1870-71 an Deutschland zahlte, kommt in erster Linie die Entschädigung für tatsächliche Aufwendungen und Verluste in Betracht, die in 4 Gruppen zerfällt. 1. Gruppe: Kosten der Kriegsführung überhaupt, Mobilmachung, Ausrüstung, Truppentransporte, Ausrüstung der Truppen, Pferde, Geschütze, Munition, Verpflegung, Konsumtion der Waffen, Kriegsausgleichung, Marine, Küstenverteidigung wurden mit 1250 Millionen = 1 1/4 Milliarden Franken veranschlagt. 2. Gruppe: Unmittelbare Verluste, Verluste an Arbeitskraft, an Tieren und Invaliden, Pensionen, Entschädigung für französische Angestellte auf deutsche Städte, Entschädigung der von deutschen Truppen besetzten deutschen Landestheile, Entschädigung für die aus Frankreich ausgewichenen Deutschen, zusammen 1250 Millionen = 1 1/4 Milliarden. 3. Gruppe: Mittelbare Verluste, Einbuße der Verleibungshalten, Schädigung der nationalen Eigentums, Entwertung des Nationalvermögens = 2250 Millionen oder 2 1/4 Milliarden. 4. Gruppe: Kriegsausgleichung für die zurück-eroberten Länder: Elsaß-Lothringen (Strafburg allein 200 Millionen), außerdem wurden 816 Millionen dem Anwaltsfonds übergeben, 216 Millionen auf den Umbau der Festungen verwandt, 172 Millionen auf deren Ausbau. 12 Millionen wurden als Dotationen den verdienstvollsten Offizieren gegeben, 12 Millionen als Unterstützung den Landwehrcorps. 24 Millionen bildeten den Fonds für den Bau des Reichstagsgebäudes, 120 Millionen wurden als Reichsreligionsfonds zur Deckung der ersten Kosten eines ausbrechenden Krieges reserviert, die in gemünztem Golde (10- und 20-Markstücke in 1200 Stücken à 10 Mark) mit 10 000 Mark in Juliusturm in Spandau aufbewahrt werden.

- Möbl. Zimmer.**
- A 1, 8** 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 443
- A 2, 5** III. Hof, schön möbliertes Zimmer an einen gebildeten soliden Herrn zu vermieten. 2325
- B 1, 2, 2** Treppen zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten. 23348
- B 2, 10** 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Bett. ev. m. Penj. u. v. 304
- B 4, 8** III. St. Schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 1000
- B 4, 8** 3. Stock, schön möbl. Balk.-Zim. u. v. 322
- B 5, 3** Wohnung 3 Zim. und Küche bis 1. Juli zu verm. Näheres 1. Stock. 23328
- B 5, 12** 3 Treppen, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, in ruhiger Lage per 1. Juni zu vermieten. 862
- B 5, 13** 1 Treppe hoch großes schön möbl. Zimmer bei kleiner Familie per 1. Juni oder später zu vermieten.
- B 6, 2** 1 Treppe, gut möbliert. Zimmer zu verm. 1011
- B 6, 2** 1 Tr., g. möbl. Zim. zu verm. 473
- B 6, 21** part., freundl. gut möbliertes Zimmer per 1. Juni oder früher zu verm. 815
- C 2, 24** 2 Tr., schön möbl. Zimmer u. v. 60
- C 2, 25** 2 Tr., gut möbliert. Zimmer zu verm. 1014
- C 3, 4** 2 Tr., Wohn- und Schlafzim. zu verm. Bad und Tel., Gaslicht vor. handen. An erf. part. 21002
- C 4, 10** 2 Tr., schön möbl. möbl. Zim. (Erdst. gehob.) u. v. 23200
- C 4, 15** 3 Trepp., ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 23201
- C 8, 6** part. möbl. Zimmer zu vermieten. 776
- C 8, 9** 3. Stock, schön möbl. Zim. u. v. 23319
- D 1, 3** Parterre, 2 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. auf Parterre, sep. Eingang zu vermieten. 23338
- D 1, 11** 3 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. bei kinderlos. Leuten zu vermieten. 360
- D 5, 3** 2 Tr., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herrn und einzelnes Zim. zu verm. 969
- D 6, 4** 2 Tr. hoch Gut möbl. Zimmer geg. Pension zu vermieten. 22990
- D 6, 6** 3 Tr., schön möbl. Zim. u. v. 1085
- D 6, 13** 3 Trepp., ein gut möbl. Zimmer u. v. 301
- D 6, 16** 3. St., schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 716
- D 7, 17** 2 Tr., schön möbl. Zimmer evtl. mit 2 Betten zu vermieten. 410
- D 7, 21** 4. St., e. n. möbl. Zim. u. v. 723
- E 3, 1a** ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten bei Ruf. 713
- E 3, 1a** gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Juni u. v. bei Ruf. 714

REUTLINGER & Co.

O 3,1 Hofmöbel-Fabrik O 3,1

:: BILLIGE BÜRGERLICHE ::
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
in künstlerischer Durchführung

- Eich. Speisezimmer Mk. 780.—
- Schlafzimmer mit 3-tür. Spiegelschrank Mk. 980.—
- Herrenzimmer mit grossem Canape Mk. 930.—

Beste Qualität. 18075

Besichtigung in unsern Ausstellungensräumen.

Allright

die Marke des Sieges!

Die weltbekannten Fahrräder

und **Motorräder** sind unerreicht in Schnelligkeit, Stabilität und Eleganz

Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.
Köln-Lindenthal.

Man verlange reich illust. Katalog gratis von unserem Vertreter: 15145

P. & H. Edelman, Mannheim.

Grosse Partien zurückgesetzte
Tapeten u. Tapeten-Resten

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

A. Wihler

O 3, 4a, 2. St. Mannheim Planken
Telephon 878. 11269

Hausputz

machen Sie am leichtesten mit meinen

Spezial Putz- und Waschseifen

besitzen höchste Reinigungskraft und werden vorgetrieben. **Parf. und Eucalyptuswachs** (eigenes Fabrikat) hochsäuernd, nach wischbar, per Pfund ohne Dose M. 1.— **Terpentindl.** bestes amerikanisches zu Tagespreisen **Pugwolle, Putzlücher, Seiflauge** von 9 Pf. per Pfd. an **Bürsten, Schrupper** etc. 14497

Grüne **Seifenhaus** F 2, 2, Marktstr. 7163. Teleph. 7163.

Schweizer Stickerei-Stoffe

zu konkurrenzlosen Preisen.

Abgepaßte Stickerei-Blusen

von 1.50 Mk. an

Abgepaßte Stickerei-Kleider

von 8.— Mk. an 56457

Albert Meier

Artikel für Damenschneiderei en-gros
N 2, S. Kein Laden. N 2, S. Mk. 5.00



Klareis

aus städt. Leitungswasser hergestellt.

Für Private Monats- und Saison-Abonnement.
Für Grossabnehmer Vorzugspreise.

Lieferung regelmässig in den Vormittagsstunden.

Prompteste Ausführung v. Nachmittagsaufträgen.

Erste Mannheimer Eisfabrik

Gebrüder Bender G. m. b. H.

Neckarvorlandstrasse 31/33. — Telephon 224.

Eis. 11052 **Eis.**

Britzius & Grombach

Fabrik alkoholfreier Getränke 15888

Rheinaustr. 8 - - Telefon 3898

empfehlen ihre vorzüglichen **Limnaden**, sowie natürliches und künstliches **Mineralwasser**. Hauptniederlage des vielfach preisgekrönten altberühmten Heil- u. Tafelwassers **Römerbrunn**

Lieferung franko. Wagen ohne Firma

Sonder-Angebot bis Pfingsten!

Wertvoll für Jedermann!

Die neuesten Sommer-Moden in

Anzügen = Paletots und Damen-Konfektion

sind eingetroffen. Die ganz enormen Warenvorräte müssen bis zum Feste geräumt werden, darum ist meine Parole bis Pfingsten:

Anzahlung Nebensache

Separat-Abteilungen.

Einzel-Möbel sowie kompl. Einrichtungen
Uhren, Stiefel, Manufakturwaren
Teppiche, Gardinen, Dekorationen

Sport- u. Kinderwagen

Wochenrate 1.— Mk. an.

Anzahlung Nebensache

J. Jttmann Nachf.

H 1, S Mannheim H 1, S.

Kredit nach auswärts.

Vermischtes.

Juwelen-Arbeiten

Jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel.** 0 7, 15 (Laden), Heidelbergstr. Askant, Tausch, Verkauf. Telephon 2548 60137

Damen-

Kopfwaschen mit **Champon** **Teer, Camillen** etc. **50 Pfennig**

Elektrische Trocknung.

Modernes Theater- und Gesellschaftsfrisuren von **50 Pfennig** an **Frau Geyer, M 2, 18** 58777

Offenburger

Losse à 1 Mark Ziehung am 14. Juni. Gesamtwert **30000** M. 14 Gewinne **15400** M. 536 Gewinne **14600** M.

11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pfg. empf. Lotterie-Untern. **J. Stürmer** Strassburg i. Els. Langstrasse 107.

In Mannheim: Moritz Herzberger, E 3, 17. A. Schmitt, R 4, 10. Aug. Schmitt, P 2, 1. C. Strauß, K 1, 8. G. Engert, Fr. Metzger.

Zeugnisse

auch fremdsprachliche, in Notariatsform verbrieflich. **K. Weiss, Schwägerstr. 21,** Telephon Nr. 4855.

Hausverwaltungen

werden für Mannheim und Umgebung angenommen. Offerten unt. Nr. 60235 an die Exped.

Ankauf

Einlapppapier

aller Art, unter Garantie des Einlappens, gebrauchte **Säde, Lampen, Reinstahlteile, altes Eisen und Metalle, Schampagner- und Weinflaschen, Gummi** (auf gut Glück). **Becken August Fischer, St. Marienstr. 44,** Telephon 2189.

Ich kaufe

zu den höchsten Preisen

Getr. Kleider

Schuhe, Stiefel, Bettfedern usw. wegen dringend. Bedarf gef. **Bestellungen** erbeten **Brym, G 4, 13**

Handler

welche mit **Bare** verkaufen und **Waren** 29700

Inferate nachmachen

förmlich abgelehnt die **Werte** nicht so gut bezahlet wie 10. **Kaufe** auch alte **Gebisse.**

Verkauf

Piano 225, **Harmonium** 150, **A. Demmer, Ludwigshafen,** Mützentraße. 4119

Die besten

Karr-Abfettweine nachgeprüft mürb, durchl. **Apfel** Lt. 80 u. 85 Pfg. **Vorbess. Kur-** **Apfelwein (Rotwein-Verkehr)**, **Schillerersatz** 50 Pfg., **bahnfrachtfrei** 60107 liefert

Höhn 2

Grasskellerer **Heppenheim a. d. R.** **Umzugs halber** billig zu verkaufen: 1 vollst. **Beit.**, **Gasherd**, 1 **Wappenstein**, **Sofa** u. 2 **Houtenisse**, 1 **Reiserstuhl**, **Stromschlüssel** etc. **P 2, 11, 1.** 1105

Violine

zu verkaufen. **Offert. u. Nr.** 1118 an die **Exped.** 618 918.

Wirtschaften.

Wirtschaft, mit geeignet. **Flaschenbiergeschl.**, zu verk. **Off. u. Granitth.**, **Wald-** **parkstr. 41.** 21849

Räpfer

gesucht für ein **Fokal** mit acht **bayerischen Bier.** **Stüber** in der **Exped.** 60660

Werkstätte.

2 helle Werkstätten evtl. **peinlicher, elektrisch, Anschlag.** **Telephon**, bis 1. Juli zu vermieten. **In ertrag. Gr. Waldstr. 62,** **partiere bei Scholl.** 23294

Stallung.

Schöne gut **gelegene** **Stallung** für 2 **Pferde** zu vermieten. **Härberei Kramer,** 23249 **Wilmannsplatz** 15/17.

Electron

Erstes, grösstes, bedeutendstes

Sichtheil-Institut

am Platze N 33^{II} Joh. Dir. K. Schäfer. N 33^{II}

TELEFON 4320 (vis a vis dem Wilder Mann.)

Die besten Erfolge sind erzielt worden bei folgenden Krankheiten:
Stoffwechselfrankheiten, Gicht, Rheumatismus (akut u. chronisch), Nervenleiden, Infektionskrankheiten, Erkrankungen des Blutes, Nierenschwäche, Blinderdarm, Nervenkrankheiten, Nervenschmerzen, Nervenschwäche, Neurasthenie, Ischias (Trigeminius-Neuralgie), Schlaflosigkeit, Erkrankungen des Rücken-Nervensystems, verbunden mit starken Schmerzen, Gefäßkrankheiten, Herz-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfleidn., akute und chronische Hautauschläge, **Vierkrank** (Schuppenflechte), **Lupus**, **Sarkoste**, **Haarschwund**, **Haarverlust**, beginnende **Alzheimer'sche Krankheit**, **Schuppen**, **frische** und **alte Wunden**, **Wundgeschwüre**, **Haut- und Hautkrankheiten** bei **Männern** und **Frauen** usw.

Dankfagungen:

- Geschl. wurden beispielweise:
- a) **Nervenkrankheiten.**
- Frau **S. Sch.** von **S. Herz** u. **Nervenleiden**, **Schlaf-** **losigkeit**. Heilung nach **6wöchentlicher** **Behandlung** im **Jahre 1909.**
- W. P.** von **M. Nervenleiden**, **allgemeine Neurasthenie**. Heilung nach **6wöchentlicher** **Behandlung** i. **J. 1908.**
- J. W.** von **S. Herz** und **Nervenleiden**, **Schlaf-** **losigkeit**, **Angstgefühl**. Heilung nach **6wöchentlicher** **Behandlung** im **Jahre 1909.**
- J. S.** von **L. Allgemeine Nerven-** **schwäche**, **Schlaf-** **losigkeit**, **Angstgefühl**. Heilung nach **7wöchentlicher** **Behandlung** im **Jahre 1908.**
- Frau **S. S.** von **M. Schwermut**, **allgemeine Nerven-** **schwäche**. Heilung nach **6wöchentlicher** **Behandlung** im **Jahre 1908.**
- Frau **M.** von **W. Schwere** **Herz** und **Nervenleiden**, **angehende Wasserh.** Geschl. im **Jahre 1905.**
- Frau **B. D.** von **L. Seit** 5 **Jahren** **bestehende Nerven-** **schwäche** der **Beine**, wodurch das **Wenden** **nahezu** **un-** **möglich** war. Heilung nach **6wöchentlicher** **Behand-** **lung** im **Jahre 1909.**
- Frau **L. L.** von **S. Seit** **einiger** **Zeit** **Schwäche** der **Beine**. Heilung nach **6wöchentlicher** **Behandlung** im **Jahre 1908.**
- S. R.** von **D. Allgemeine Neurasthenie**, **Schlaf-** **losigkeit**, seit **einem** **Jahre** **bestehend**. Heilung nach **6-** **wöchentlicher** **Behandlung** im **Jahre 1909.**
- M. S.** von **M. Allgemeine Neurasthenie**, **Schlaf-** **losigkeit**, **Schwäche** der **Beine**. Heilung im **Jahre 1909/10**

Die Original-Dankfagungen liegen den Inter-

essenten zur gef. Einsicht bei mir offen.

Mehrere **Kassett** **erhält** 11473

Direktor Heinrich Schäfer

am Platze N 3, 3 Mannheim N 3, 3

Täglich geöffnet von 9-13 Uhr und 2-9 Uhr.
Sonntags von 10-12 Uhr.

Spezielle **Behandl.** **a. chron.** **u. langwier.** **Krankheiten**
Separat-Abteilung für **Damen** **u. Herren.**

— **Spezial-Abteilung** für **Frauenkrankheiten** —
Damenabteilung durch **Heinr. Dr. H. Schäfer**, **Gehilfin** von **Dr. med. Thore Brandt.**

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft

W. Schreckenberger

Reparaturen prompt und billig:
Fröhlichstrasse 73 [8415] **Telephon 4304**

Bettfedern-Reinigung

W. FAHRMAN

Deckbett
Mk. 1.75

R 6, 3 abholen und zurückbringen, unentgeltlich. **R 6, 3**

14406

Göricke

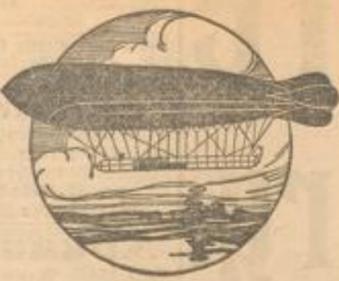
Kein anderes Fahrrad der Welt hat die **Riesenleistung** auszuweisen **101 km 623 m** in **1 Stunde.**

Bestes Fahrrad für **Sport** und **Geschäftswecke.**

Reparaturwerkstätte mit **elektr. Betrieb**, **Vernicklung** **u. Emailierung** **ausserst** **gut** und **billig.** **Fahrrad-** **Reifen** und **Schläuche** in **jeder** **Preislage.** Auf Wunsch **Zahlungsanleiherung.** **Werk-** **stättens** **Garantie.**

Jos. Schieber

G 7, 9. Tel. 2726.



Sport = Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein

Kritischer Rückblick und Flugnotizen.

Der oberrheinische Zuverlässigkeitsflug (nächst dem Norddeutschen Rundflug die größte Konkurrenz des Jahres 1911 in Deutschland), der von Baden-Dos nach Frankfurt führte, ist dort mit einem Rundflug über Darmstadt am Samstag beendet worden. 13 Teilnehmer hatten sich bei Melbeschütz in die Liste der Konkurrenten eintragen lassen, sieben waren gestartet und neben Jeannina außer Konkurrenz kamen zwei zum Ziel: Hirth und Witterstätter bzw. Reichardt. Mehrere Apparate gingen unterwegs in Trümmer und der unglückliche Sammlin fand auf dem Ströhrburger Polygon einen raschen Tod. Das ist in knappen Worten das Resultat des Unternehmens, das ein Bild vom Stande der deutschen Aviatik, speziell aber einen Einblick in die Zuverlässigkeit des deutschen Flugapparates geben sollte.

Ist dieses Ziel erreicht worden, haben wir uns von der absoluten Zuverlässigkeit einer rein deutschen Maschine in den sieben Flugtagen überzeugen können? Man möchte diese Frage im ersten Augenblick mit „nein“ beantworten, und zwar mit dem Hinweis auf die Leistungen Hirths, der in guter Form mit seiner Maschine und auch in der besten physischen und psychischen Verfassung selbst die ungeheuren Strapazen mit dem besten Erfolg durchhielt. Alle anderen Leistungen blieben aber hinter Hirths Flug weit zurück. Um dieses Resultat richtig zu verstehen, muß man aber auch die verschiedenen Begleitumstände in Betracht ziehen, die dem Fluge ungünstig oder sogar erschwerend gegenüber standen. Es muß zunächst fraglich erscheinen, ob die Vorkonkurrenz zur Abhaltung des Fluges sehr schlecht und die Flieger konnten nur die ganz frühen Morgen- und die ganz späten Abendstunden ausnützen. Das vermehrte die körperlichen Anstrengungen der Flieger außerordentlich und trieb sie höchstens zur Ueberlastung und Ueberreizung, vor der gerade der Protokollführer Prinz Heinrich besonders gewarnt hatte. Die Zuverlässigkeitsprüfung sollte natürlich auch eine Systemprüfung darstellen. Das ging ja auch aus der Bedingung der Preisurteilung des Kriegsministeriumspreises hervor, denn das Ministerium will einen Apparat des Systems anschaffen, mit dem der Sieger fuhr. In diesem Falle triumphierte also der Eindecker. Ist diese Systemprüfung aber einwandfrei? Einmal kann man sagen, das System der Zweidecker, deren Zahl anfangs zu der der Eindecker in der Konkurrenz wie 11 stand, hat etwas glänzend abgefunden. Andererseits könnte man aber auch den Sieg des Eindeckers für eine pure Fügung des Zufalles halten, da ja Wertungen auf seinem Eindecker absolut nicht erreicht.

Eine andere Frage. Wir hätten sicher mehr Konkurrenten zum Start gebracht, wenn wir noch höhere Summen als Preise hätten einsehen können. Für den jetzigen Herausflug Paris—Rom sind pro Etappe allein 100 000 Mark ausgesetzt. Das ist eine Summe, die in Fliegerkreisen nicht verstimmen will, daß man sich in Deutschland von ausländischen Fliegern imponieren läßt, für die französischen Aviatiker vor allem von dem allgemeinen nationalen Interesse getragen werden und daß die Franzosen nur deshalb in der Praxis weiter sind, weil horrende Summen ihren Ehrgeiz stachelten. Recht erstaunlich gestaltete sich der anfangs von großem Reich beimgesetzte Deutsche Offiziers-Sonderflug. Die Heimmanns Förster und v. Thüna mit ihren Begleitern haben sich trotz aller widrigen Zufälligkeiten nicht abbrechen lassen, sind immer von neuem gestartet und haben sich mit der jähren Ausdauer und Energie eines deutschen Offiziers mit Brau- u. v. zum Ziele durchgerungen.

Zum Schluß darf man aber wohl noch die Frage aufwerfen, sollen wir diese Flugkonkurrenzen fortsetzen, oder sollen wir die Wettbewerbe ganz aufheben, so wie sich auch die Automobilrennen und Wettbewerbe wieder verloren haben? Wir wollen auf diese Frage mit den Worten eines Kritikers antworten, nämlich mit dem, was Hirth in einem Interview von dem Wert der Flugmeetings von ihrer Durchführung sagte: „Was ich von solchen Ueberlandflügen im allgemeinen halte? Sie bringen kolossale Anstrengungen mit sich, besonders dadurch, daß Etappen gemacht werden. Lieber fliege ich durch, als daß ich Zwischenlandung mache. Diese lassen den Flieger nicht zur Ruhe kommen. Morgens muß man schon am Start erscheinen, man hat infolgedessen keine rechte Nacht und tagsüber kann man auch nicht der Ruhe wegen infolge der Schauläge, die dann stattfinden. Die Landungsplätze waren vielfach schlecht gewählt, am besten war der auf dem Polygon. Mit dem Wind habe ich auf der Fahrt viel zu kämpfen gehabt, besonders in der Nähe Freiburgs, wo ich von Luftströmungen in einer Höhe von 300 Metern um 100 Meter herabgedrückt wurde. Ueber Sammlins Todesschicksal melnte er noch: Die Nachrichten, die durch die Zeitungen verbreitet wurden, Sammlin sei abgestürzt, als er mir habe ausweichen wollen, sind falsch. Ich bin 300 Meter hinter Sammlin gestiegen, als der Unfall passierte. Bereits als Sammlin 100 Meter vor mir flog, sagte ich mir, Sammlin treibe gegen eine der Wäpeln am Polygon. Es gelang ihm zunächst, den Wäpeln auszuweichen, dann aber wurde er gegen sie geschleudert und verunglückte.“

Die sächsischen Flugwoche nahm am Samstag abend mit einem für Frankfurt noch nie gesehenen aviatischen Schauspiel ihr Ende. Sechs Flieger in der Luft, drei Eindecker und drei Doppeldecker kreisten über dem Flugfeld: Das hätte man sich nach den monderlei Zwischenfällen der Woche kaum noch träumen lassen. Es war ein herrliches Bild, im Hintergrund der Taunus, oben eine schwarze Gewitterwolke und von unten von der untergehenden Sonne bestrahit, schwebte Hirth in einer Höhe von 610 Metern, zog Heimmann Förster mit seinem Passagier die feine Kreise und flog dann dem Mannheimer gemeldeten Deutschen Kreis und flog dann dem Mannheimer gemeldeten Deutschen Kreis und flog dann dem Mannheimer gemeldeten Deutschen Kreis und flog dann dem Mannheimer gemeldeten Deutschen Kreis.

startet waren. Das war für viele ein unvergleichliches Bild, dessen Harmonie und Schönheit durch keinen Unfall gestört wurde und mit dem der oberrheinische Flug sein eindrucksvolles imposantes Ende erreichte. Den offiziellen Schlag machte ein Festmahl, bei dem Prinz Heinrich den Fliegern dankte und besonders des verunglückten Sammlin gedachte. Eine Sammlung bei dem Festmahl für Sammlin ergab 2000 M., 5000 M. fielen noch das Kartell, so daß Sammlins Hinterbliebenen rund 20 000 M. Unterstützung überwiesen werden können. C. M.

Sonntägige Fußballwettspiele.

Fußball-Klub „Phönix“ Karlsruhe gegen Mannheimer Fußball-Klub „Victoria 1897“.

Ein recht interessantes Wettspiel lieferten sich am vergangenen Sonntag obige Mannschaften, wovon auch das Knoppe Resultat von 2:1 zu Gunsten von Phönix Zeugnis ablegt. Die Gäste, mit Erfolg spielend, haben Antich, Viktoria findet sich rascher zusammen und bedroht das gegnerische Heiligthum, ohne zählbares zu erreichen. Es lag dies daran, daß die langen Schäfte in dem Torwächter von Phönix ihren unbedingten Meister fanden und daß bei erfolgreichen Angriffen die Strümer nie vollständig und am richtigen Platz waren. Durchbrüche fanden meistens ihr Ende bei der Verteidigung oder aber beim Torwächter, der sehr gefährliche Sachen mit Glück hielt. Karlsruhe wird zusehends besser, die Elf ist an Technik und Kombination Viktoria voraus, die Verständigung zwischen Innenstürmer ist sehr gut. Endlich 10 Min. vor der Pause übernimmt Phönix durch Begele (Rechtsinnen) die Führung (1:0). Nach Seitenwechsel wird das Spiel spannender und schärfer, indem Viktoria mit Macht auszugleichen sucht. Viele schöne Chancen gehen leider wegen „Abseits“ verloren. Aber auch die Gäste sind vor dem Tor nicht besonders glücklich. Alle Angriffe, besonders des Schwachen linken Flügels, werden eine Deute der sicher arbeitenden Verteidigung. Ein Freistoß für Phönix bringt derselben das 2. Tor, indem der vom Torwächter schlecht gehaltene Ball von zwei hingukommenden Stürmern eingedrückt wird (2:0). Trautmann, bisher Mittelstürmer, geht nun zum Sturm über und Viktoria greift von Neuem wieder an. Endlich winkt der Erfolg. Ein hoch vorgelegter Ball wird von ihm sicher zum Torvorraum verwandelt (2:1). — Der Schiedsrichter, obwohl er sich große Mühe gab, konnte nicht immer befriedigend Viktrias Torwächter ist noch nicht sicher genug. Verteidigung gut. Bei den Gästen mangelte es manchmal an der Bedung, Trautmann ist noch nicht ganz in Form. Beim Sturm fehlte es an der nötigen Einheit beim Angriff, Kombination und Ballverteilung stehen zu wünschen übrig.

Fußball-Klub Hanau 1893 gegen Union, Verein für Bewegungsspiele, Mannheim.

Wenn Unions Elf nun allmählich zur Reife gelangt, — wie sich nach dem obigen Treffen vermuten läßt — so erreicht sie die nur durch die Spiele mit vollwertigen Mannschaften, die der Verein in anerkannter Weise arrangiert. Man darf die am letzten Sonntag gezeigten Leistungen als Beruhigungsmittel ansehen für die unannehmbaren Vorführungen der vorhergegangenen Spielstage. Die Elf besitzt jetzt in Schäfer einen kräftigen Mittelstürmer, der gegen den Gegner auszuweichen vermag. Dadurch verläuft das Zusammenpiel wirkungsvoller. Während auf dem linken Flügel Rohr-Durkardt das Verständnis sich noch inniger gestalten muß, dürfte sich der rechte Außenstürmer Hintelgang mit Egetmeyer bald richtig zusammenfinden. Die Käuferreihe Weber, Sad, Rathgeber weist Fortschritte in der Entwicklung auf wie auch die Verteidigung durch Scheurer neben Sohas eine Besserung erfahren hat. Ehemann im Tor war sich seiner Aufgabe bewußt. Hanau erschien mit 10 Mann, von denen drei der Ligamannschaft angehören. Das Treffen gestaltete sich zu einem spannenden, abwechslungsreichen Kampfe. In der 1. Halbzeit, völlig ausgleichend durchgeführt, ist keine Partei in der Lage, einen Erfolg zu erzielen. Die beiden Verteidigungen und Torwächter verstehen allen Gefahren zu entgehen. Nach der Pause ist Hanaus Sturm ein wenig ermüdet, so daß die Einheimischen im Vorteil bleiben und die Hintermannschaft der Gäste überlastet wird. Unions Stürmerreihe gibt sich jedoch noch manche Mühe, indem sie günstige Gelegenheiten in oft lächerlich wirkender Weise ergebnislos ausnützte. Endlich in der 26. Minute senden die Einheimischen durch Rohr zum ersten Male ein. Hanau kommt noch zeitweise zum Vorkort ohne in dessen den Ball über die Torlinie des Platzneiges rollen lassen zu können. Union bucht indessen durch Schäfer in der 35. und 44. Minute noch zwei Tore, so daß das Ergebnis 3:0 zugunsten der Einheimischen lautet. Von den Gästen verdient neben der mit voller Hingabe spielenden Verteidigung und Käuferreihe besonders der Torwart Anerkennung. Der Sturm leitete nichts Bewundernswertes. Die einwandfreie Leitung dieses Treffens lag in den Händen des Herrn Bonghaf (Union).

Pferdesport.

B. Freiburg i. Br., 28. Okt. Auf dem hiesigen Exercierplatz fanden heute nachmittag die Pferderennen des Freiburger Rennvereins statt. Eine vielbesuchene Zuhörermenge wohnte dem interessanten Rennen an. Das Ergebnis der 6 Konkurrenzen ist folgendes: 1. Halbblut-Jagdrennen. Ehrenpreis 500 M. vom Verb. deutscher Pferdesportvereine und garantiert 900 M. Distanz ca. 3000 M. Es liefen 3 Pferde. 1. R. E. Koppes „Wajazzo“ (Reiter Oberst. Rodes, III. Regt. Nr. 14), 2. E. Hippoldes „Kirwana“ (St. v. Willisch, Drag. Regt. Nr. 24), 3. St. Weinschens „Huf-Rat. Nr. 9) „Rilchmädchen“ (Wesker). Tot. Sieg: 18:10. — 2. Schloßberg-Jagdrennen. Ehrenpreis und garantiert 1800 M. Distanz circa 3500 Meter. Es liefen 3 Pferde.

1. St. v. Westernhagens (Majsh. Gen. Abt. 9) „Rofebud 2“, 2. St. Dlingers „Bobolint“ (Reiter: Oberst. Loh, III. Regt. 15), 3. St. Wirts (Art. Regt. 86) „Duffsch“. Tot. Sieg: 16:10. — 3. Mooswald-Jagdrennen. Ehrenpreis des Großherzogs dem Sieger, Ehrenpreise vom Verein dem Zweiten und Dritten. Distanz ca. 3000 Meter. Es starteten 4 Pferde. 1. St. Schwedens (Rüger zu Pferd Nr. 3) „Jara“, 2. St. Hods (Feldart. 76) „Ree“, 3. St. Bollmers (Drag. 14) „Urfula“, 4. St. Wulfs „Gis“ (Reiter: St. Wulfs, Drag. 22). Tot. Sieg: 23:10. Platz: 14:10. 21:10. — 4. Kaiserstuhl-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1250 M. Distanz ca. 3000 Meter. 6 Pferde liefen. 1. St. Danlos „Rifhaberra“ (Reiter Oberst. Loh, III. 15), 2. St. Sieins „Red Dot“ (Dr. Silber-nagel), 3. St. Kieners „Bobby“ (Jorn v. Bulach), 4. E. Schmidts „De Metere“ (St. v. Westernhagen). Tot. Sieg: 33:10. Platz: 20:10, 22:10. — 5. Freiburger Jagdrennen. Ehrenpreis und 3200 M. Distanz 4000 M. 4 Pferde liefen. 1. E. Schmidts „Fischer in du Reine“ (Reiter Oberst. Loh), 2. E. Schmidts „Wajuz“ (St. v. Westernhagen), 3. v. Overkamp „Rajah“ (St. Scheller, Inf. 9), 4. St. Weinschens „Hahnepompe“. Tot. Sieg: 16:10. Platz: 18:10, 19:10. — 6. Fond mit Anlauf. Drei Ehrenpreise. Distanz ca. 4500 Meter. Es liefen 11 Pferde. 1. Oberst. Bergs (Feldart. Nr. 76) „Wille's“, 2. St. Rupperts (Feldart. 76) „Rinta“, 3. Hauptm. Spangenberg's (Feldart. 76) „Marshall“. Tot. Sieg: 27:10. Platz 30:10, 21:10, 44:10.

Tennissport.

* Lawn-Tennis-Klub Mannheim. Der vorletzte Sonntag sah die Mannheimer Klubmannschaft in Würzburg, am letzten Land ein Herren- und Damen Doppelspiel m. v. auf den hiesigen Plätzen statt. 22 Paare hatten dazu Melbungen abgegeben, unter denen sich als die besten Partner Hrl. Marum—Dr. Wuenisch, Hrl. Kuhn—Klopper, Hrl. Würzweiller—Salmons und Hrl. Voehring—Fude-Richels befanden. Kuhn—Klopper unterlagen nach einem harten Dreisatzkampf dem Paar Marum—Wuenisch, das schließlich auch in der Schlussrunde gegen Würzweiller—Salmons mit 6—1, 4—6, 6—1 sich siegreich behaupten konnte. Hrl. Voehring—Fude-Richels gelangten bis zur Vorkampfrunde, zeigten sich jedoch dann Würzweiller—Salmons nicht gewachsen (6—2, 6—2). Das schöne Rainwetter ermöglichte eine rasche Abwicklung der Wettkämpfe. Hoffentlich bleibt das Glück dem Tennisklub für Pfingsten tren, wo ein 2. Sanderkampfs Hamburg—Baden hier ausgespielt werden wird.

Rudersport.

d. Aus den Trainings-Berichten. II. Mainz. Das Training des Mainzer Rudervereins hat bis jetzt erwünschten Verlauf genommen. Der erste Bierer hat sich sehr gut entwickelt, der Zweier gegen das Vorjahr gute Fortschritte gemacht, ohne jedoch an feinfühler Zusammenarbeit ihr Ludwigshofener Vorbild zu erreichen, dazu ist das Paar schon körperlich als auch in Bezug auf Temperament zu verchiedenartig angelegt. Von einem ersten Uchter sollte abgesehen werden. Man wollte mit sechs vorjährigen Junioren sowie den Senioren Schreiner und R. Winthe einen zweiten Uchter zusammensetzen, der unter Umständen auch erste Uchterrennen befehlen sollte, wenn dies im Interesse des Vereins nötig erscheinen sollte. Für diesen Fall konnte man auch auf die Mitwirkung von Falk rechnen, der sich für den ängstlichen Rosfall zur Verfügung stellen wollte. Lucas trainiert an der Petersbau und soll nach Henley gemeldet werden, an den Sächsischen Regatten vorher aber nicht teilnehmen. Die Junioren schreiten gut in der Entwicklung fort. Der Junior-Bierer ist stark und bereits in guter Form. Die Senioren sind im Bierer mit und ohne Steuer. Sie sollen möglichst von dem Starten im Uchter befreit sein, um die ganze Kraft im Bierer gegen Ludwigshofen sowie bei den Regatten zu können. Die Ausschichten für Berlin standen sehr gut, als am Freitag das Training dadurch eine Störung erlitt, daß R. Winthe, der zur Zeit seiner Dienstpflicht genügt, bei einer Felddienstaßung sich eine Sehnenzerrung am Fuß zuzog, die es leider ausgeschlossen erscheinen läßt, daß er vor der Berliner Regatta nochmals an dem Training sich beteiligen kann. Als Ersatzmann sprach zunächst R. Winthe ein, der technisch gut, aber physisch zu schwach befunden wurde in der Schwergewichtsmannschaft. Es soll nunmehr Philipp Schreiner den Platz im Boot einnehmen, der an Körperkraft den Anderen gemachsen ist, aber bei der Eigenart seines Ruderns sich dem Stil der übrigen Mitglieder der Mannschaft nicht so rasch anpassen dürfte, als dies bei der Kürze der Zeit vor der Berliner Regatta wünschenswert wäre.

Die Mainzer Rudergesellschaft hat im mehrwöchigen Boot nur Junioren, die aber namentlich im Junioren-Bierer gute Fortschritte machen und, nachdem der Uchter jetzt eingetroffen ist, auch in dieser Bootgattung ins strenge Training gehen werden. Im Uchter ist der Meisterkublerer Reichmann, der auch zur Berliner Regatta gemeldet ist. Unseres Erachtens müßte er aber seine Aufgabe weit energischer durchführen, wenn er bis Berlin auf die Höhe früherer Leistungsfähigkeit kommen will.

Radsport.

Allgemeine Radsfahrer-Union. D. T. C. Bei der Fernfahrt „Quer durch Deutschland“ wurden in der 5. Etappe Mannheim — Frankfurt — Gingen die Plätze wie folgt besetzt: 1. Th. Hartmann, 2. Weise, 3. Hobe, 4. Ludwig, 5. G. Schulze, 6. H. Hartmann, 7. Siewert, 8. Ueberger, 9. Gutsch, 10. Med. Die Fernfahrt wurde gestern in Kochen beendet. Die letzte Etappe Köln—Köln wurde beendet Ueberger als erster, 2. wurde Ludwig, 3. Siewert, 4. Kattinil, 5. Hans Hartmann. Der Sieger der Gesamtfahrt ist Hans Ludwig Sossenheim mit 82 Punkten. 2. Gutschke—Berlin mit 84 Punkten. 3. Hans Hartmann—Schwabach mit 89 P. 4. Med. Düsseldorf mit 43 P. 5. Ueberger—Berlin mit 49 P. 6. Schulze—Trebbin, mit 51 Punkten Gegen Huchle und Schulze liegen Proteste vor.

Vermischtes.

Reell

Gerat, in fester Stellung, Scher, Stanz- u. Privatbesitz erhitzen bei Anstellung u. monatlich...

Piano Abholung bei Zimmer, 2. Hofen 43925

Omnimors Allgemeine Ungeziefer-Versicherung besichtigt, sämtlich. Ungeziefer unter Garantie. Ph. Schifferdecker...

Klaviermacher empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren von Klavier, Pianof. u. sämtl. Klavier- u. Orgel-Instrumenten.

Georg Seitz Burgstraße 29, langjähriger Geschäftsführer der Firma Schaf & Daut, Postkarte genügt.

Köhler 67356

Atelier für Fußpflege. Spezialist in Näheraugen-Operation, sowie Verheilung von eingewachsenen Nägeln etc. Komme auf Wunsch ins Haus. August Janning...

RIPOUN

Markt-Drogerie Doppelmayer F 2, 9. 60438

Gädj. Waschwangel Borhänge in 3. mangeln ausgenom.; auch selbst mangeln gehaltet. M 4, alte Kaserne. 59097

Liebhauer eines jährl. reines Geflügel mit tolligen jugendlichen Hühnern und blühendem Kokonien Teufel...

C. Benz Söhne Automobil-Werk Ladenburg. Man verlange Prospekte.

Glazerei und Bildereintrahmungs-Geschäft Kleine Waldstraße, 3a. 57453

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur gleich verlagert, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardt Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich u. zart...

Medicinal-Drogerie Th. von Eichstedt. Geig. 1888. N 4, 13/14, Marktstr.

Geld! sofort Geld! Gebt Vorschuss bis zu Taxipreisen auf Möbel, Waren und Gegenstände, die mir zur Versteigerung übergeben werden...

Klavierstimmen prompt. Rob. H. Schiemer, Seidenheimerstraße 56, 111. 47967

Besten Apfelwein findet man bei Ludwig Leonhard, D 7, 17. Mehrere Weinmehlfässer.

Kraft-Blutwein für Blutmangel, Blutschwäche, schwächliche Personen. H. R. 1, 15 und H. 2, 10. 56482

Deutscher Wermutwein für Magenranke H. R. 1, 65 und H. 2, 10.

Stiefelhaus zur Gesundheit P 7, 18. Niederlage 1 Mittelstr. 46, II Gostardstr. 21.

Prima Apfelwein versendet per Liter zu 20 Pfg. ab hier von ca. 50 Liter an. Unbekanntes geg. Nachnahme. Fässer leihweise.

Erste Schriesheimer Apfelweinkelterei von Jakob Seitz, Schriesheim a. d. Bergstr. Telefon No. 26.

Bade-Einrichtungen für Gas- und Kohlenheizung, nur prima Fabrikate unter Garantie.

P. Bucher, L 6, 11.

Bettfedern werden gereinigt und desinfiziert bei K. Klein, H 4, D. 58341

Bügelerei nimmt Kunden an außer dem Hause. 882 G 3, 14, Gts., 2 Tr. r.

Wanzen, Flöhe, Schwaben etc. rufen Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz“, 4 Flasche 60 Pfennig aus der Drogerie Th. von Eichstedt...



WÜRTEMBERGISCHE METALLWARENFABRIK GEISLINGEN-ST. Versilberte und vergoldete Gebrauchs- und Luxusartikel. Preislisten durch sämtliche Verkaufsstellen kostenlos.

Verkaufsstelle für Mannheim: der Würtembergischen Metallwarenfabrik 0 3, 4a Carl Zieglwalner 0 3, 4a Planken bei der Hauptpost. 11307

Warum schicken Sie Ihr Geld für Bücher nach auswärts?? Sie sparen viel Geld an Porto, wenn Sie Toussaint-Langenscheidt's Original-Sprach-Unterrichtsbriefe Buchhandlung M. Schneider, J 2, 19 Telephon 6523.

Gratis übernehmen wir die Desinfektion gegen Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten etc. in allen Fällen, wo es uns nicht gelingt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen. Erfolgreichstes, reinlichstes Verfahren.

Joh. Leibrecht's Backofenbaugeschäft Joh. Dernbach, Kirchheim-Heidelberg. Spezial-Baugeschäft für Backöfen aller Systeme, wie: Dampfbacköfen, Unterzugsbacköfen, Kohlenöfen, Konditorei-Backöfen.

Sommersprossen empfehle die berühmten Präparate von Carl Lutz. Oelescus-Crème Oelescus-Seife Apozema ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Nasenröte.

Damen finden streng diätetische Aufnahme bei der besten Bekanntschaft. Dr. L. Baer, Nancy, (Frankreich), Rue Pasteur 36. 527

Damen finden streng diätetische Aufnahme bei der besten Bekanntschaft. Dr. L. Baer, Nancy, (Frankreich), Rue Pasteur 36. 527

Damen finden streng diätetische Aufnahme bei der besten Bekanntschaft. Dr. L. Baer, Nancy, (Frankreich), Rue Pasteur 36. 527

Entlaufen Entlaufen eine weihnachtliche Katze gegen Belohnung abzugeben. O 3, 5, I Treppenhoch. 60579

Geldverkehr Stillen Teilhaber gesucht mit 3-4000 RM. Einlage, nur u. Selbstg., garant. jed. 1. im Monat 8 pSt. Rinsauszahlung (ohne Konkurrenz), ohne Risiko. Kapital zu jed. St. zurück. Off. unt. Nr. 1066 a. d. Exp. d. Bl.

Privatgelder von Kapitalisten. Legen wir spesenfrei auf Stadt u. Landbesitz auf erstes, zweites Recht und Kaufschillinge zu zeitgemäßen Bedingungen, jed. Zeit, sachgemäß u. streng verhalten an; es wird um Anmeldeung von städt. werbenden Mitteln gebeten an die Mannheimer Geschäftsstelle der Badischen Finanz- u. Handels-Gesellschaft Hansa-Haus, D 1, 7/8. Spesenfreie Sachverständige Begleitung.

Hypothekengelder an I. u. II. Stelle vermittelt; Restkaufschilling, Wechsel und Erbschaften übern. neg. baar Immobilienbüro Benz Oppenheimer Mannheim, E 3, 17. Telefon 923. 59069 - Reine Bankreferenzen -

Weid' erbenk. Dame od. Herr hilft wech. Kaufmann in fest. Steig. reich mit R. 350 auf 1/2 Jahr aus. Offert. unt. Nr. 1085 an die Exped. d. Bl.

Ankauf Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt 57037 Hrym, G 4, 13. Kleider, Schuhe, Weibwaren kauft und verkauft 652 Frau Gebel, F 6, 11. Kauft gebrauchte Fässer in allen Größen 60229 E. Renhard, D 7, 17. Kauft Möbel, Betten, ganze Einrichtung, zu höchst. Preisen. Dr. Schäfer, S 4, 17 part. 59989

Exrika Ankauf Einzelne Bücher, Bibliotheken, Briefen. V. Wender, Antiqu. Telefon 1390. O 4, 16. 64549

Hohe Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel u. Betten, Pfandscheine nach H. Nickel Mittelstraße Nr. 99.

Ankauf!! Hohe Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel u. Betten, Pfandscheine nach H. Nickel Mittelstraße Nr. 99.

Zahle 5-35 Mk. für getragene Herren-, Damen-, Kleider, Stiefel und Bekleidungsgegenstände. Best. zahlr. Offerten erbeten. Völlig. Erledigung zugesich. Goldkorn, G 7, 17. Telefon 4208. 59148

Kaufe Kleider, Schuhe, Möbel- u. Speichergüter. Hösl, S 4, 20, Postk. 01576

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallschalen, Lumpen und Neuteuchabfälle kauft zu höchsten Preisen. Wilh. Kahn O 3, 16. Tel. 1386. 01576

Ich kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Möbel etc. J. Bornheim, F 6, 6. Tel. 3019. 59172

An-Verkaufs-Zentrale 57618 Nr. 4, 8. Nr. 4, 8. Einstampfpapier (unter Gar. d. Einstampfens), alt. Metall, alte Blech, Eisen u. Lumpen, u. Champagner-Flaschen kauft E. Biedler, G 7, 18. Telefon 799. 54880

Verkauf Kinematographen-Theater in Mannheim, durchaus konkurrenzlos, liegt, ist umständelicher billig zu verkaufen. Offerten unter A. 1000 an die Expedition dieses Blattes. Gut erhalt. Kinderwagen u. Leberseife zu verkaufen. Ders. T 6, 30, 2. Tr. r. 016

Großer Eisenkran u. Wechsellager wech. Flammkessel zu verkaufen. 602 Käßler in der Exped.

Bülow Pianinos der Königl. Bayr. Hof-Pianosfabrik Arnold, Aschaffenburg in jeder Größe, Styl- u. Holzart, zu billigen u. Ausnahmepreisen. Tausende Referenzen. Man verlange Katalog. Fr. Siering, C 8, 8. - Kein Laden. - Pianinos in Miete von monatlich 5.- Mk. an

Orchestrion leichtest und billigsten Preis zu verkaufen. 1024 Polthoffstr. 25, P'dwigsh.

Schöner Tisch- und Bierwagen billig zu verk. 1030 2. Duerstr. 27, 2 Tr. Dtsch.

Raffenschränk wegen Wegzug billig zu verk. Offerten unter Nr. 59561 an die Expedition des Blatt. Habe schönes modernes Piano sehr prägnant abzugeben. Weinheimer, J 2, 8. 59565

Schuppen, Lote, Limonade, zäunung u. Schweinefalle bill. J. v. Pfg. II 3, 4. 59878

Ankauf

Alte künstliche Zähne laufen per Zahn bis 40 Stg. ...

Ich kaufe und zahle die höchste Preise für getr. Kleider ...

Ankauf von Möbel, Betten und Speichergewölben ...

Zu verkaufen

Kinderwagen billig zu verk. ...

Motor

sehr gut erhalten, 2-3 PS preiswert zu verkaufen ...

Edelmann

D 4, 2

Spezialität: Verkauf von Fahr- Rädern u. allen Zubehörsartikeln ...



Adler-Räder

Cyclusäder Nr. 115. - Allright und Württemberg ...



Othello-Courier

Nr. 9 Nr. 10. - 1 Jahr Ger. ...



Othello-Rennrad

Nr. 15a Nr. 80. - 2 Jahre Ger. ...



Othello-Damenrad

Nr. 17b Nr. 70. - 1 Jahr Ger. ...



Allright-Transport-Zweirad

Nr. 200. -



Geschäftsrad

Nr. 80. - 3 Jahre Garantie ...

Striegshunde ...

1 schwarzer Epiker, 1 Dackel ...



Das Pfingstfest

bietet Ihnen doppelte Annehmlichkeiten ...

Leander-Stiefel

wird alle Ihre Ansprüche befriedigen ...

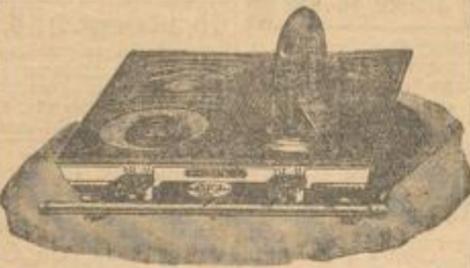
Einheitspreise Mk. 10.50 12.50 15.50

Kinder-Stiefel in verschiedenen Preislagen.

Georg Neher P 5, 1 Café Continental.

Kleidermacherin

empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümes, Blusen und Röcke ...



Grosse Gas-Ersparnis

erzielt man mit einem Doppel-Spar-Brenner.

Gaskocher, kompl. Gasherde, Gasbadeöfen, Gasheizöfen ...

Musgraves Original-Zentralluftheizungen ...

Dielenheizungen. 15328

F. H. Esch B 1, 3 Telephon 503.

Frau Ehrler

Mannheim, S 6, 37. Spezialistin für Haarverfärbung ...

Gesichtshaare, Warzen u. dergl. entfernt unter Garantie ...

Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben ...

Erstes und ältestes Institut am Platze. 10 jährige Praxis in Mannheim.

Kein Druck

Schöner Sitz

Tadellose Figur

Preis Mk. 3.00 3.90, 4.20, 4.75, 6.75, 7.50, 8.50.

Reformhaus zur Gesundheit

Wilh. Albers P 7, 18

Heidelbergerstrasse. Damenbedienung

Anprobierraum 1. Etage. 13379

3-armige elektrische Lüstre

mit Grünlicht in der Mitte (Suspension) kaum gebraucht billig abzugeben. B 6, 4, parterre. 59389

Stellen finden

Ein stabilerer sauberer Hausburche (Radfahrer), auf 1. Juni gef. ...

Schulentlassener Junge kann eintreten. 60574 Chem. Prüfungs-Anstalt ...

Gütliche L. Kraft (erste Zailenarbeiterin) mit best. Referenzen ...

Tüchtige Einlegerinnen werden sofort ge. u. d. 60133 ...

Zuverläss. tücht. Mädchen f. eine H. Familie ...

Schulentlassenes Mädchen aus guter Familie ...

Mittleres gef. Mädchen ober. Frau für Hausarbeit ...

Kinder mädchen welches schon bei Kindern war ...

Mädchen zu 2 Kindern tagsüber gef. ...

Tüchtiges Mädchen, das auch etwas Kochen kann ...

Braves Mädchen für die Küche ...

Leihzige zwert. Monatsfrau für täglich 1 Stunde ...

Lehrmädchen zwert. drei Lehrmädchen ...

Zu vermieten. G 8, 18 eine Treppe hoch ...

G 4, 13 3 Zimmer, Küche, große Veranda ...

E 5, 18 3 Zimm. u. Küche, evtl. auch für Büro ...

Neubau F 5, 1. Schöne 4- oder 6-Zimmers ...

H 7, 34 3 Zimmer u. Küche ...

Neubau M 7, 9. eine elegante 4- und drei 3-Zimmer ...

T 5, 13 3 Zimmer u. Küche, ferner 1 Zim. u. Küche ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad ...

Gardinen. Moderne Fenster-Dekorations in größter Auswahl ... Eugen Kentner Kgl. Hoflieferant. Gardinenfabrik Stuttgart.

S 2, 7 • Bettfedern-Reinigung • S 2, 7 J. Hauschild Wwe. Erste sachmännliche, größte u. leistungsfähigste Anstalt ...

Läden. H 8, 3 (Dalbergstrasse 5) H 8, 3 2 Läden mit ob. ohne Wohnung, per sofort od. später ...

Prinz Wilhelmstrasse 10. Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender Wohnung ...

Wohnungen. Neubau C 1, 1, Breitestraße. Hochherrschafliche Wohnung, 8 Zimmer, Dielen etc. ...

K 1, 4 Neckarstraße, 3. Stod, Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer ...

O 6, 9 Ecke kleine Planken (Neubau). Herrschaftliche Wohnung 4. Stod, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden ...

Augusta-Anlage 12 (Neubau, Ecke Werderstraße) sofort oder für später zu vermieten: 23410

10-12 Zimmer-Wohnungen und eine Hochparterrewohnung von 5-6 Zimmer ...

Schöne helle Wohnung in feinstem Hause nächst Luisenring 1 Treppe ...

Heidelberg. Herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör ...

Doppelvilla Handschuhheim Heidelberg 6 u. 5 Zimmerwohnungen reichl. Zubehör ...

Heidelberg. Im Neubau, Bähringerstr. 27, in bevorzugter ruhiger Lage ...

Bahnhofplatz 7 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. ...

Charlottenstr. 2 1. Etage, eleg. 4-Zimmer-Wohnung ...

Dammstraße 6 schöne 4 Zimmer und Küche mit Bad ...

Dalbergstr. 10 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Preis 19 M. ...

Elisabethstraße 11 (Ecke Werderplatz). Elegante Parterre-Wohnung ...

Friedrichstraße 4 (Ecke Friedrichsplatz), 1 Tr., elegante Wohnung ...

Zu vermieten Friedrichsring 1. Etage 22220 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör ...

3 Friedrichsplatz 3 Hochgelegene 8-Zimmer-Wohnung mit Lift ...

Friedrichsplatz 11 2. Etage Herrschaftliche 7 Zimmerwohnung ...

Friedrichsplatz 9 4. Stod, 8-11 Zimmer mit Zubehör ...

Tennisplatz Goethestr. 10 ruhiger, 2 Zim. u. Küche ...

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 21879

Gartenstraße 50 (G 8, 21) 3 Zimmer und Küche zu vermieten ...

Kleinfeldstr. 31 eine schöne 3-Zimmer-Wohnung 1. Stod ...

Langstr. 9 3 Zimmer mit Küche und Manarde ...

Heinr. Lanzstr. 1 (Eckbau Bahnhofpl.), 4. St., schöne 5-Zimmer-Wohnung ...

